



WESTFÄLISCHES ÄRZTEBLATT

- 09 Wie viel Ethik braucht die Medizin? _ Ethik-Forum der ÄKWL
- 12 „Premiumprodukt“ im Präventionssport _ 10 Jahre „Sport pro Gesundheit“
- 14 Neues Angebot _ Deutsch für fremdsprachige Ärztinnen und Ärzte
- 16 Ein Krankenhaus ganz ohne Ärzte _ Kurzfilm wirbt um Ärzte-Nachwuchs
- 40 Neminem laedere _ Die wichtige Welt der Soft skills



AUFFALLEN...

... durch Werbung an der richtigen Stelle

Fragen? IVD GmbH & Co. KG · Verlagsservice: Elke Adick · Telefon: 05451 933-450 · Telefax: 05451 933-195 · E-Mail: verlag@ivd.de · Internet: www.ivd.de/verlag

ivd

GmbH & Co. KG

Wilhelmstraße 240
49475 Ibbenbüren
Fon 05451 933-450
Fax 05451 933-195
verlag@ivd.de
www.ivd.de/verlag

Mit Ihrer Anzeige im **Westfälischen Ärzteblatt** erreichen Sie alle Mitglieder der Ärztekammer Westfalen-Lippe – ob Fortbildungsankündigungen oder kostengünstige Anzeigen. Bei uns werden sie garantiert gesehen!



Herausgeber:

Ärztammer
Westfalen-Lippe
Gartenstraße 210-214
48147 Münster
Tel. 0251 929-0
E-Mail: posteingang@aeowl.de
Internet: www.aeowl.de

Redaktionsausschuss:

Dr. Theodor Windhorst,
Bielefeld (verantw.)
Dr. Michael Schwarzenau, Münster

Redaktion:

Pressestelle der
Ärztammer Westfalen-Lippe
Klaus Dercks
Postfach 4067
48022 Münster
Tel. 0251 929-2102/-2103
Fax 0251 929-2149
Mail: pressestelle@aeowl.de

Verlag und Druck:

IVD GmbH & Co. KG
Wilhelmstraße 240
49475 Ibbenbüren
Tel. 05451 933-450
Fax 05451 933-195
E-Mail: verlag@ivd.de
Internet: www.ivd.de
Geschäftsführer:
Klaus Rieping, Alfred Strootmann
Anzeigenverwaltung: Elke Adick
ISSN-0340-5257

Der Bezugspreis ist durch den Mitgliedsbeitrag abgegolten. Für Nichtmitglieder beträgt der jährliche Bezugspreis 79,20 € einschließlich Mehrwertsteuer und Zustellgebühr. Das Westfälische Ärzteblatt erscheint monatlich.

Redaktionsschluss ist am 5. jedes Vormonats. Für unverlangt eingesandte Manuskripte, Besprechungsexemplare usw. wird keine Verantwortung übernommen. Vom Autor gekennzeichnete Artikel geben nicht unbedingt die Meinung des Herausgebers wieder.

Titelbild: [contrastwerkstatt – fotolia.de](http://contrastwerkstatt-fotolia.de)



PEFC zertifiziert
Dieses Produkt stammt aus nachhaltig bewirtschafteten Wäldern und kontrollierten Quellen.
www.pefc.de

Mehr Geld für die Weiterbildung!

Gesundheitsfonds mit Milliarden-Plus

Es läuft prächtig für den Gesundheitsfonds in diesem Jahr: Die Konjunktur brummt, die Beiträge der gesetzlich Versicherten fließen, und so werden sich bis zum Jahresende 4,4 Milliarden Euro Überschuss in der Gemeinschaftskasse der Gesetzlichen Krankenversicherung ansammeln, hat der GKV-Schätzerkreis unlängst ausgerechnet. Ein sattes Plus in der Jahresbilanz, das aber selbstverständlich auch schon wieder verplant ist und deshalb leider nicht für die strukturelle Zukunftssicherung der Patientenversorgung zur Verfügung steht. Schade! Denn mit Hilfe des Gesundheitsfonds-Überschusses 2011 ließe sich eine Verbesserung der ärztlichen Weiterbildung anschieben, die sich in den kommenden Jahren auszahlen würde.

Sicher ist es sinnvoll, dass der Gesundheitsfonds auch als „Spardose“ für das GKV-System funktioniert. Dass diese Spardose so gut gefüllt ist, zeigt aber auch, dass ein Einstieg in eine längerfristige Unterstützung für die ärztliche Weiterbildung durchaus möglich wäre: Wir brauchen einen Strukturfonds für Weiterbildung. Die bisherigen Möglichkeiten der Finanzierung sind ausgereizt. Gute Weiterbildung bedeutet nun einmal Aufwand für die Krankenhäuser, doch die Kliniken haben kaum noch Luft, mehr als das unerlässliche Pflichtprogramm ihrer Arbeit zu leisten. Entgeltsystem, Leistungsabschläge und die starre Bindung an die Grundlohnsummenentwicklung bei den Krankenhausbudgets verhindern, dass Engagement belohnt werden kann. Da bleibt kein Raum für Gestaltung.

Aus dem Gesundheitsfonds wird kein Geld in der ärztlichen Weiterbildung ankommen – da hilft auch vor Weihnachten alles Wünschen nichts. Vielleicht nutzt für die Zukunft ein Blick auf unsere Nachbarn: In der Schweiz soll das Finanzierungsmodell „PEP“ – das steht für „pragmatisch, einfach, pauschal“ – alle Kliniken verpflichten, eine ihrem Potenzial entsprechende Anzahl von Assistenzärzten weiterzubilden. Dabei sollen die Kantone die Weiterbildung mit Pauschalzahlungen pro Kopf und Jahr unterstützen, wenn bestimmte Qualitätskriterien in den Krankenhäusern eingehalten werden. Kliniken, die Hausärzte weiterbilden, würden Zuschläge erhalten. Ein Modell mit Charme, das zudem unterstreicht, dass Weiterbildung nicht dem Zufall überlassen bleiben darf, sondern mit Qualität und Struktur angeboten werden muss – zur Nachahmung empfohlen!



Dr. Theodor Windhorst,
Präsident der Ärztekammer Westfalen-Lippe

Berufserfahrene Kolleginnen und Kollegen, deren eigene Ausbildung schon einige Zeit zurückliegt, sind oft erstaunt, wenn sie an den medizinischen Fakultäten die Vermittlung von Wissen und Fertigkeiten in den modernen „Skill labs“ erleben. Doch eine hochwertige und engagierte Vermittlung von Wissen darf nicht auf Laborsituationen im Studium beschränkt bleiben. Sie muss auch in der Weiterbildung ihren Platz haben dürfen. Die Ärztekammer Westfalen-Lippe unterstützt die nötigen Strukturen: Sie hat mit ihrer Koordinierungsstelle für Aus- und Weiterbildung einen zentralen Anlaufpunkt geschaffen, der nicht nur Weiterbildungsassistenten und Weiterbildungsbefugte unterstützt, sondern auch die mittlerweile fast überall in Westfalen-Lippe eingerichteten Weiterbildungsverbände begleitet. Die 42 Verbände geben jungen Ärztinnen und Ärzten Planungssicherheit und erleichtern die Organisation der Weiterbildungszeit. Diese Initiativen überwinden sogar die Sektorengrenzen des Gesundheitswesens und bringen Krankenhäuser und Arztpraxen in der Weiterbildung zum beiderseitigen Nutzen zusammen. Doch nur vom Altruismus der Aktiven, die sich als Mentoren und Organisatoren zur Verfügung stellen, können auch die Verbände nicht leben. Es wäre gut, wenn die Kolleginnen und Kollegen, die schon heute Zeit und Erfahrung in die Verbesserung der Weiterbildung investieren, in Zukunft auf einen großzügigeren Rahmen für die Gestaltung von Weiterbildung bauen könnten.

Inhalt

Themen dieser Ausgabe

TITELTHEMA

- 09 **Wie viel Ethik braucht die Medizin?**
Ethik-Forum der Ärztekammer Westfalen-Lippe

KAMMER AKTIV

- 12 **„Premiumprodukt“ im Präventionssport**
10 Jahre „Sport pro Gesundheit“
13 **Zertifikat bestätigt beste Versorgung für Frühchen**
AKZert zertifiziert neue Familienklinik in Detmold

FORTBILDUNG

- 14 **Deutsch für fremdsprachige Ärztinnen und Ärzte**
Neues Angebot der Akademie für ärztliche Fortbildung

VARIA

- 15 **Aus vielen Insellösungen wird ein großes Netz**
Reform des Apotheken-Notdienstes zum 1. Januar 2012
16 **Ein Krankenhaus ganz ohne Ärzte**
Kurzfilm wirbt um Ärzte-Nachwuchs
17 **Luthers Waschsalon**
„Man muss sehr offen sein und genau hinhören“

PATIENTENSICHERHEIT

- 40 **Die wichtige Welt der Soft skills**
Serie: Neminem laedere

INFO

- 05 **Info aktuell**
19 **Ankündigungen der Akademie für ärztliche Fortbildung**
der ÄKWL und der KVWL
42 **Persönliches**
46 **Bekanntmachungen der ÄKWL**



ÄRZTEKAMMERN WARREN VOR KOSTENPFLICHTIGEN EINTRAGUNGSANGEBOTEN

Warnhinweis vor „Verzeichnis der Mediziner“



Ärzte sollten bei derart dubiosen Angeboten das Kleingedruckte immer aufmerksam lesen.

Foto: Robert Kneschke - Fotolia.com

Das „Verzeichnis der Mediziner“ hat in letzter Zeit kostenpflichtige Eintragungsangebote an Ärztinnen und Ärzte verschickt. Die Ärztekammern warnen vor derartigen Angeboten.

Die betroffenen Ärzte erhalten ein Schreiben mit dem Hinweis auf Überprüfung ihrer aktuellen Daten für ein Mediziner Verzeichnis. Was erst beim genauen Lesen des Kleingedruckten auffällt: Mit seiner Unterschrift gibt der Arzt einen Auftrag mit Kosten von 1057 € jährlich und einer Laufzeit von 36 Monaten für einen Verzeichniseintrag auf.

Weitere Informationen zu diesem Thema gibt es u. a. auf der Internetseite des Deutschen Schutzverbandes gegen Wirtschaftskriminalität unter www.dsw-schutzverband.de.

ROTE HAND AKTUELL

Mit „Rote-Hand-Briefen“ informieren pharmazeutische Unternehmen über neu erkannte, bedeutende Arzneimittelrisiken und Maßnahmen zu ihrer Minderung. Einen Überblick über aktuelle Rote-Hand-Briefe bietet die Homepage der Arzneimittelkommission der Deutschen Ärzteschaft. Unter <http://www.akdae.de/Arzneimittelsicherheit/RHB/index.html> sind aktuell neu eingestellt:

- Rote-Hand-Brief zu Cipramil® (Citalopramhydrobromid/Citalopramhydrochlorid)
- Rote-Hand-Brief zu Xigris® (Drotrecogin alfa)
- Rote-Hand-Brief zu Pradaxa® (Dabigatranetexilat)



GESUNDHEITSPREIS NORDRHEIN-WESTFALEN 2011



Am 10. November hat Gesundheitsministerin Barbara Steffens Projekte aus Aachen, Duisburg, Wuppertal, Bottrop und Bielefeld mit dem „Gesundheitspreis Nordrhein-Westfalen 2011“ ausgezeichnet. Schwerpunkt war in diesem Jahr die Förderung der psychischen Gesundheit von Kindern und Jugendlichen in Nordrhein-Westfalen. Maßgeblich waren unter anderem der In-

novationscharakter eines Projektes und die gesundheitswissenschaftliche Bewertung. „Die psychische Gesundheit von Kindern und Jugendlichen in Nordrhein-Westfalen verbessern – genau hierzu tragen diese Projekte in beispielhafter Weise bei und verdienen deshalb diese besondere Auszeichnung“, betonte Ministerin Steffens bei der Preisverleihung. „Gerade die psychische Gesundheit von Kin-

dern und Jugendlichen ist ein wertvolles Gut und benötigt einen besonderen gesellschaftlichen und staatlichen Schutz.“ Der Gesundheitspreis wird jährlich im Rahmen der von der Landesgesundheitskonferenz beschlossenen Landesinitiative „Gesundes Land Nordrhein-Westfalen“ vergeben. Weitere Informationen zu den Preisträgern unter www.gesundheitspreis.nrw.de.

INFEKTILOGIE AKTUELL

Welt-AIDS-Tag 2011

HIV-Primärprävention durch Medikamente – eine neue Dimension im Kampf gegen AIDS? Diesem Themenkreis widmet die Deutsche AIDS-Hilfe (DAH) ihren HIV-Report Nr. 5 in diesem Jahr. Tatsächlich erscheint durch entsprechenden Einsatz der antiretroviral wirkenden Substanzen ein Stillstand der HIV-Epidemie nicht mehr als Utopie.

Neben dem Einsatz antiretroviraler Medikamente zur Verhinderung einer Infektion nach einem Infektionsrisiko (Postexpositionsprophylaxe, PEP) dient auch die **Senkung der Infektiosität HIV-Infizierter durch entsprechende Behandlung** der Primärprävention. In einer im Juli 2011 veröffentlichten Interventionsstudie konnte gezeigt werden, dass bei möglichst frühzeitigem Therapiebeginn des HIV-positiven Partners die Infektionswahrscheinlichkeit für den HIV-negativen Partner um mindestens 96 % – also vergleichbar effektiv wie durch Kondomgebrauch – reduziert werden kann (Cohen 2011). Konsequenzen aus diesem Befund, der sich zuvor bereits in Beobachtungs- und Kohortenstudien abgezeichnet hatte, ergeben sich vor allem für die individuelle Präventionsberatung. Die Empfehlung zum Kondomgebrauch wird dadurch nicht hinfällig, bietet dieser doch Schutz vor anderen sexuell übertragbaren Infektionen; bei Kombination beider Methoden lässt sich die Schutzrate noch erhöhen.

Die DAH lenkt den Blick jedoch auch auf Implikationen im Bereich Public Health. International viel diskutiert wird in diesem Zusammenhang eine als „Test and Treat“ bezeichnete Strategie. Das Ziel dieser Strategie ist es, dass so viele Menschen wie möglich so oft wie möglich auf HIV getestet werden und bei positivem Testausfall sofort therapiert werden. Die Hoffnung dabei ist, durch eine sinkende Viruslast die Neuinfektionsrate bis zum Still-

INTERVENTIONSSTUDIEN PHASE III ODER IIB (SICHERHEIT, EFFEKTIVITÄT)

Studie	Studienpopulation	Studienort	Substanzen	Schutzeffekt
Caprisa 004	889 Heterosexuelle Frauen	Südafrika	vaginale PrEP (Mikrobizid) Viread®-Gel intermittierend	39 %
iPrEx	2499 MSM	v. a. Peru, Brasilien, Südafrika, Thailand, USA	orale PrEP Truvada®	44 %
Fem-Prep	1951 Heterosexuelle Frauen	Kenia, Südafrika, Tansania, Zimbabwe	orale PrEP Truvada®	0 % (kein Effekt)
TDF2	1200 Junge heterosexuelle Frauen und Männer	Botswana	orale PrEP Truvada®	63 %
Partners PrEP	4758 Heterosexuelle Paare	Kenia, Uganda	orale PrEP Truvada®	73 %
			orale PrEP Viread®	62 %

Truvada®: Kombination aus Viread® (Tenofovir) und Emtriva® (Emtricitabin)
Viread®: Einzelsubstanz (Tenofovir)

aus: HIV-Report der DAH, Ausgabe 5/2011

stand zu minimieren. Dazu startet 2011 eine von Frankreich und Südafrika durchgeführte Interventionsstudie; in den Kontrollregionen gilt eine CD4-Zellzahl kleiner oder gleich 350/µl als Behandlungsindikation entsprechend der WHO-Leitlinie. Ergebnisse werden nicht vor 2015 erwartet. Ob die Rechnung unter „real life“-Bedingungen aufgeht, bleibt abzuwarten. Das hierzulande bisher übliche und auch in den Studien-Kontrollregionen eingesetzte HIV-Test- und Beratungsangebot basiert auf dem Prinzip des „Voluntary counselling and testing“ (VCT).

Aktuelle Entwicklungen bei Anwendungsmodellen zur **Präexpositionsprophylaxe (PrEP)** zum Schutz HIV-negativer Partner vor einem möglichen Infektionsrisiko: Die Ergebnisse von fünf Interventionsstudien an heterogen zusammengesetzten Studienpopulationen zur oralen PrEP und zur vaginalen PrEP (CAPRISA, siehe WÄB 12/2010) aus Südamerika, USA, Afrika und Thailand liegen jetzt vor (s. Tabelle). Während der Studien wurde ebenfalls intensiv zu Safer Sex beraten und es wurden Kondome zur Verfügung gestellt. Die Tabletteneinnahme erfolgte im Sinne einer Dauerprophylaxe einmal täglich über einen längeren Zeitraum. Die Gründe für den Misserfolg der Fem-Prep-Studie, die im April 2011 wegen ausbleibenden Effekts der Truvada-Prophylaxe abgebrochen wurde, sind nicht bekannt. Auffällig ist, dass Schwangerschaften in der hier getesteten Studienpopulation trotz doppelter Verhütung mit Hormonen und Kondom vielfach auftraten. Möglicherweise liegt ein Grund

dafür in der bei allen Studien vermuteten und in der iPrEx-Studie in Blut- und Haaranalysen nachgewiesenen mangelnden Therapietreue. Diese hängt sicherlich entscheidend von der aufwendigen Beratung ab, die außerhalb von Studien noch schwieriger zu leisten ist.

Es bleibt eine Fülle offener Fragen und Herausforderungen, die sich im Rahmen einer breiten Anwendung der PrEP hierzulande ergeben könnten. Einige Themen sollen hier nur in Stichworten angeführt werden: Veränderung des Präventionsverhaltens? Umfang der Nutzung? Kostenträger? Entwicklung eines Schwarzmarkts? Beratung potenzieller Nutzer? Langzeitprophylaxe oder intermittierende Einnahme? Nebenwirkungen? Resistenzentwicklung?

Der breite Einsatz medikamentöser Primärprävention wird nach derzeitiger Studienlage zum jetzigen Zeitpunkt nicht befürwortet. Zehn weitere Studien zur PrEP in Afrika, Asien, Südamerika, USA und Großbritannien sind in Planung bzw. noch nicht abgeschlossen. Neue Ergebnisse werden für das Jahr 2013 erwartet. Über vorläufige Empfehlungen zur PrEP für Deutschland wird sowohl von der DAH als auch in anderen Expertengremien seit einiger Zeit diskutiert, um Fehlanwendungen vorzubeugen.

■ Ansprechpartnerin im LIGA.NRW zum Thema sexuell übertragbare Infektionen: Dr. Susanne Kuttner-May (E-Mail: Susanne.Kuttner-May@liga.nrw.de).

INFEKTILOGIE AKTUELL: Unter diesem Titel behandelt das Westfälische Ärzteblatt aktuelle Themen rund um das infektiologische Geschehen im Land. Die Beiträge stammen aus dem Landesinstitut für Gesundheit und Arbeit des Landes Nordrhein-Westfalen (LIGA.NRW).

TAG DER ÄRZTEKAMMER IN MÜNSTER

Studierende informierten sich aus erster Hand

Rund 100 Medizinstudierende der höheren Fachsemester und im Praktischen Jahr nutzten am 4. November im Lehrgebäude der Medizinischen Fakultät in Münster die Gelegenheit, sich über den ärztlichen Arbeitsmarkt, die Weiterbildung und das Berufsrecht zu informieren. Nach der Begrüßung durch den stellvertretenden Geschäftsführer des Instituts für Ausbildung und Studienangelegenheiten der Westfälischen Wilhelms-Universität Münster, PD Dr. Jan Carl Becker, hieß auch Dr. Klaus Reinhardt, Vizepräsident der Ärztekammer Westfalen-Lippe, die Teilnehmerinnen und Teilnehmer herzlich willkommen und wies in seinem Vortrag auf die ausgezeichneten Arbeitsmarktchancen für junge Ärztinnen und Ärzte hin. Ganz besonders warb Reinhardt für die Tätigkeit als niedergelassener Hausarzt und nannte die Informations- und Beratungsmöglichkeiten der bei der Ärztekammer angesiedelten Koordinierungsstelle Aus- und Weiterbildung (KoStA), die als Kontakt- und Anlaufstelle für an der Weiterbildung zum Allgemeinmediziner interessierte Kolleginnen und Kollegen zur Verfügung steht.

Viele wertvolle Tipps für die Gestaltung der individuellen Weiterbildung gab Dr. Markus Wenning, Geschäftsführender Arzt der ÄKWL,

den interessierten Zuhörern mit auf den Weg: „Fragen Sie unbedingt nach dem gegliederten Programm zur Weiterbildung, wenn Sie sich in einer Klinik bewerben“, riet er den jungen Kolleginnen und Kollegen.

Einen breiten Überblick über das ärztliche Berufsrecht gab Bertram F. Koch, Justiziar der Ärztekammer Westfalen-Lippe, in seinem Vortrag „Was darf ein Arzt?“ Er stellte in seinem Referat insbesondere heraus, dass das Berufsrecht von der Ärzteschaft selbst gestaltet wird. Es sei kein statisches Regelwerk, sondern werde vielmehr permanent weiterentwickelt. Nicht zuletzt unterstrich Koch auch das umfassende Angebot der Ärztekammer an Beratung und Information in allen berufsbezogenen Fragen.

Der „Tag der Ärztekammer“ wurde abgerundet durch die Möglichkeit, sich nicht nur über die Angebote der Akademie für ärztliche Fortbildung der Ärztekammer und der Kassenärztlichen Vereinigung Westfalen-Lippe, der Koordinierungsstelle Aus- und Weiterbildung und der Ärzteversorgung Westfalen-Lippe zu informieren, sondern auch mit erfahrenen



Informationen aus erster Hand: Die Studierenden nutzen nach den Vorträgen die Gelegenheit, sich im Gespräch mit berufserfahrenen Vertretern auszutauschen. Dr. Dr. Hans-Jürgen Bickmann, Mitglied des Vorstandes der Ärztekammer Westfalen-Lippe und niedergelassener Frauenarzt, informierte über das Gebiet Frauenheilkunde und Geburtshilfe. Foto: mel

Vertretern ärztlicher Fachgebiete über Weiterbildungsmöglichkeiten und Fragen der beruflichen Praxis ins Gespräch zu kommen.

LANDESPFLEGEAUSSCHUSS UND GESUNDHEITSMINISTERIUM LADEN EIN

Fachtagung zu Gewalt in der Pflege

Der Landespflegeausschuss Nordrhein-Westfalen veranstaltet gemeinsam mit dem Ministerium für Gesundheit, Emanzipation, Pflege und Alter Nordrhein-Westfalen am 01. und 02.02.2012 in Düsseldorf (CCD Süd) eine Fachtagung zum Thema „Gewalt in der Pflege“.

Zielgruppen sind u. a. Verantwortliche in der Politik (Gemeinden und Land), Träger, Krankenkassen, Krankenhäuser, Ärzte, Pflegepersonal, pflegende Angehörige und Medien. Es werden bis zu 400 Teilnehmerinnen und Teilnehmer erwartet.

Durch die Tagung soll das Thema Gewalt in der Pflege weiter öffentlich gemacht und dadurch enttabuisiert werden. Die Ursachen für Gewalt (oftmals Überforderungen in verschiedener Hinsicht) müssen diskutiert werden. Grundsätzlich können alle in der Pflege Tätige in die Situation kommen, Gewalt auszuüben, aber ebenso auch der Gewalt durch Pflegebedürftige ausgesetzt zu sein.

Ziele der Fachtagung sind u. a.:

- Betrachtung des Themas aus allen beteiligten Perspektiven,

- Präsentation vorhandener regionaler Initiativen und Modelle,
- Sensibilisierung der Fachöffentlichkeit,
- Erkenntnisgewinn für weitere Arbeiten.

Die Anerkennung der Fachtagung als Fortbildungsveranstaltung für Ärzte wird beantragt.

Anmeldungen für die Fachtagung sind über die Agentur Medienpool in Köln möglich: Tel: 0221 130560-22, Fax: 0221 130560-29, E-Mail: saskia.sauter@medienpool.de

SCHNELLE UND UNBÜROKRATISCHE HILFEN FÜR ARZTFAMILIEN IN NOT

Weihnachtsaufruf der Hartmannbund-Stiftung

Seit über 50 Jahren kümmert sich die Stiftung „Ärzte helfen Ärzten“ um bedürftige Arztkinder und in Not geratene Ärzte. Der Wunsch, kollegiale Hilfe zu leisten, war und ist ihr zentraler Gedanke.

Ursprünglich als Hilfswerk zur Unterstützung mittelloser Kollegenkinder aus der damaligen DDR gegründet, hat die Stiftung in den Folgejahren neue Schwerpunkte gesetzt. Heute sind es Kinder in Not geratener Ärzte

Dr. Klaus Reinhardt
Vorsitzender der Stiftung „Ärzte helfen Ärzten“, Hartmannbund – Verband der Ärzte Deutschlands e. V.

Dr. Frank-Ulrich Montgomery
Präsident der Bundesärztekammer und des Deutschen Ärztetages

sowie Halbwaisen und Waisen aus Arztfamilien, die dringend Hilfe benötigen und diese bei der Hartmannbund-Stiftung finden. Mit der Förderung sozial benachteiligter junger Menschen setzt sich die Stiftung zum Ziel, diesen einen Weg in die berufliche Existenz zu ermöglichen.

Aber auch die Hilfestellung bei der Berufseingliederung von Ärztinnen und Ärzten sowie die schnelle und unbürokratische Unterstüt-

Dr. Andreas Köhler
Vorsitzender der Kassenärztlichen Bundesvereinigung

Dr. Waltraud Diekhaus
Stellvertretende Vorsitzende der Stiftung „Ärzte helfen Ärzten“, Vizepräsidentin des Weltärztinnenbundes

zung bei Schicksalsschlägen und Notlagen sind ein wichtiger Bestandteil der Stiftungsarbeit. Helfen Sie mit, diese unverzichtbare Hilfe nicht nur aufrecht zu erhalten, sondern auch auszubauen.

Unterstützen Sie mit Ihrer Spende die Arbeit der Hartmannbund-Stiftung „Ärzte helfen Ärzten“ – damit wir auch in Zukunft dort Hilfe leisten können, wo sie gebraucht wird. Vielen Dank!

Dr. Peter Engel
Präsident der Bundeszahnärztekammer Arbeitsgemeinschaft der Deutschen Zahnärztekammern e. V.

Spendenkonto der Stiftung: Deutsche Apotheker- und Ärztekbank eG Stuttgart, Konto-Nr.: 0 001 486 942, BLZ: 300 606 01

Eine Unterstützung durch die Stiftung erfolgt generell ohne Rücksicht auf die Zugehörigkeit der Ärztinnen und Ärzte oder ihrer Angehörigen zum Hartmannbund.

ANKÜNDIGUNG

2. Forum der Ärztekammer Westfalen-Lippe für Weiterbildungsbefugte

Mittwoch, 28. März 2012, 19.00 bis 22.00 Uhr
Ärztehaus Münster, Raum „Westfalen-Lippe“, Gartenstr. 210–214, 48147 Münster

■ Begrüßung und Einführung
Dr. Theodor Windhorst,
Präsident der ÄKWL

■ Neue/alte Struktur Allgemeinmedizin
Dr. Klaus Reinhardt,
Vizepräsident der ÄKWL

■ Änderung der Weiterbildungsordnung vom 09.07.2011
Prof. Dr. Rüdiger Smektala, Vorsitzender des Ausschusses Ärztliche Weiterbildung

■ Evaluation der Weiterbildung 2009/2011
Dr. Hans-Albert Gehle,
Mitglied des Vorstandes der ÄKWL

■ Weiterbildungsbefugnisse – Auswirkungen der Evaluation
Prof. Dr. Ingo Flenker,
Vorsitzender des Arbeitskreises „Weiterbildungsbefugnisse“ der ÄKWL

■ Weiterbildungsbefugnisse für die Gewinnung von Assistenten
Bernhard Schulte, Ressortleiter Aus- und Weiterbildung der ÄKWL

■ Diskussionsrunde
Prof. Dr. Ingo Flenker, Dr. Hans-Albert Gehle, Dr. Klaus Reinhardt, Bernhard Schulte, Prof. Dr. Rüdiger Smektala, Dr. Theodor Windhorst
Moderation: Dr. Markus Wenning

Die Teilnahme am 2. Weiterbildungsforum der ÄKWL ist kostenfrei. Anmeldungen an kosta@aeowl.de oder per Fax an 0251 929-2349. Informationen unter Tel. 0251 929-2302. Die Veranstaltung ist im Rahmen der ärztlichen Fortbildung mit 4 Punkten anerkannt.

Wie viel Ethik braucht die Medizin?



Viertes Ethikforum der Ärztekammer Westfalen-Lippe

von Klaus Dercks, ÄKWL

Medizinethik braucht einen zentralen Platz: „Weniger im Elfenbeinturm der Denker als vielmehr in der Reflexion der ethisch Verantwortlichen und Handelnden“, wünscht sich Prof. Dr. Dr. Jens Atzpodien, Vorsitzender des Arbeitskreises Ethik-Rat der Ärztekammer Westfalen-Lippe noch mehr Aufmerksamkeit für ethische Fragestellungen. Denn ethische Fragen bewegen nicht nur Ärztinnen und Ärzte, sondern alle Akteure im Gesundheitswesen. „Wie viel Ethik braucht die Medizin?“ war das 4. Ethikforum der Ärztekammer Westfalen-Lippe Ende November in Münster überschrieben. Rund 100 Ärzte, Mitarbeiter der Pflegeberufe und Patienten diskutierten über ihre Ansprüche und Erwartungen an Ethik im Versorgungsalltag.

„Ethik in der Medizin ist unser Leuchtturm, nach dem wir uns richten“, unterstrich Ärztekammer-Präsident Dr. Theodor Windhorst die große Bedeutung ethischer Grundsätze für den ärztlichen Beruf. In der modernen Medizin haben sich nach Ansicht Windhorsts die Rahmenbedingungen für Ärzte nachhaltig geändert. Neben der Rolle als Heiler und Helfer unterlägen sie heute in ihren Entscheidungen vielfachen ökonomischen und administrativen Zwängen, die es erheblich schwieriger machten, die wesentlichen Werte des Arztberufes im Klinik- und Praxisalltag noch zu leben. „Wir müssen den Patientenschutz zum Leitbild machen, sonst entwickeln sich Ärzte zu kosten-nutzen-gesteuerten Technokraten“, warnte auch Prof. Dr. Hans-Werner Bothe, der Vorsitzende der Ethikkommission von Ärztekammer und Westfälischer Wilhelms-Universität Münster.

Doch welche ethischen Ansprüche haben Patienten und Angehörige? Günter Hölling, Sprecher des PatientInnen-Netzwerkes NRW, stellte eine Reihe von Grundüberzeugungen dar, die in der Patientenberatung immer wieder eine Rolle spielten, aber auch bei ethischen Überlegungen beachtet werden wollten. „Doch die Realität sieht anders aus.“ Zentrales Anliegen sei das Selbstbestimmungsrecht des Patienten. „Eine Einwilligung in etwas setzt jedoch die Information des Patienten voraus. Die findet aber in der Praxis nicht immer oder oft nur zu kurz statt, weil es an Zeit und Personal fehlt.“ Im Bestreben nach dem bestmöglichen Nutzen einer Behandlung für ein medizinisches Problem sah Hölling Patienten und Ärzte im Prinzip einig – „auch wenn Patienten den Nutzen möglicherweise anders sehen als der Arzt“. Doch werde in der GKV-Gesundheitsversorgung nicht die bestmögliche, sondern die notwendige medizinische Versorgung gewährt.

Medizin ist jedoch nicht alles: „Patienten wollen auch menschlich gut behandelt werden“, machte Günter Hölling deutlich. Leider werde oft schon die sprachliche Verständigung zwischen Arzt und Patient zum Problem. „Auch ein gerechter Zugang zu Gesundheitsleistung

gen ist ein ganz häufiger Wunsch, wenn Patienten fühlen, dass ihnen etwas vorenthalten wird.“

Großes Interesse an der Arbeit der Ethikkomitees

Ethikkomitees sind bereits in vielen Kliniken etabliert. „Die Pflege hat großes Interesse an dieser Arbeit“, beschrieb Wolfgang Pasch,

für die Mitarbeiter im Krankenhaus – sie wirkt entlastend.“

„Ethikberatung im Krankenhaus ist immer sinnvoll, weil sie moralische Konflikte lindern kann.“ Prof. Dr. Fred Salomon, Theologe und Chefarzt am Klinikum Lippe-Lemgo, brach eine Lanze für die Ethikberatung, die auch Rahmen für das Nachdenken über Moral sei – schließlich kämen im Krankenhaus viele



Das Ethikforum der Ärztekammer stieß auf großes Interesse: Rund 100 Zuhörerinnen und Zuhörer waren nach Münster gekommen, im Veranstaltungssaal blieb kein Platz frei.

Foto: kd

Krankenpfleger und Klinischer Ethikberater, das Engagement seiner Profession. Wichtig sei, den Rahmen für ethische Fallbesprechungen abzustechen: „Es geht dabei um die Suche nach dem besten Argument, und die eigene Haltung muss es zulassen, auch einmal die Perspektive zu wechseln.“ Ethikberatung könne überdies nur gelingen, wenn alle Beteiligten gleichberechtigt am Tisch säßen. Das sei besonders schwierig, weil Krankenhäuser sehr hierarchisch organisiert seien. Zudem müsse die Beratung interdisziplinär angelegt sein. „Mit der Ethikberatung holt man sich eine Keimzelle für Revolutionen ins Haus, weil sie oft so quer und ohne Hierarchien läuft.“

Ethikberatung, so Wolfgang Paschs Erfahrung, biete keine Entscheidungen, sondern Empfehlungen. „Gerade für die Pflege ist es wichtig, die Ergebnisse der Beratung gut zu dokumentieren, damit es später keine Missverständnisse gibt.“ Auch sollten die Fallbesprechung und ihre Ergebnisse den Beteiligten kommuniziert werden. „Das wird als sehr wertschätzend erlebt.“ Fazit des Ethikberaters: „Ethikberatung ist sogar ein Aspekt der Gesundheitsförderung

Funktionsträger mit einer großen Vielfalt unterschiedlicher Wertvorstellungen, Welt- und Menschenbilder zusammen. Doch gebe es auch Hindernisse für eine fruchtbare Zusammenarbeit: Fragen zu stellen, heiße für viele, Schwäche zu zeigen, erläuterte Prof. Salomon. Zudem gebe es bei manchen Funktionsträgern Angst vor Kritik oder Einmischung in ihre Arbeit. Schlecht sei, „wenn auf Ethik nur gepocht wird, um andere unter Druck zu setzen.“ Regelrecht gefährlich für die Ethikberatung werde es, wenn sie nur als Element des Krankenhaus-Qualitätsmanagements installiert sei oder dem Abschieben von Entscheidungen und Verantwortung diene. „Ethikberatung ist ein institutionalisiertes Infragestellen von Gewohnheiten“, fasste Salomon die Chancen der Beratung zusammen. „Doch dabei ist der Mut gefordert, jemand anderes hinzuzurufen.“

Spannungsverhältnis zwischen Anspruch und Realität

Ethische Fragestellungen sind nicht auf das Krankenhaus beschränkt: Das Spannungsverhältnis zwischen ethischem Anspruch und der

Realität in der Praxis niedergelassener Ärzte beschrieb PD Dr. Georg Schmidbauer. Der niedergelassene Chirurg aus Gronau skizzierte das Beziehungsdreieck von Arzt, Patient und Gesetzgeber, das vielfältigen Stoff für Konflikte bietet. Während Patienten einen kompetenten und empathischen Arzt für eine gute Behandlung suchten, erlebe der Arzt sich oft als Ersatz für fehlende Zuwendung, stehe unter enormem Erwartungsdruck

und arbeite mal für, mal gegen die Krankenkassen-Bürokratie. „Als Arzt wünsche ich mir Patienten, die Eigenverantwortung übernehmen, und hätte gern keine wirtschaftlichen Beschränkungen für meine Arbeit.“ Das bleibt allzuoft nur frommer Wunsch. „Es gibt also einen großen Spagat zwischen Anspruch und Realität.“ Dr. Schmidbauer forderte, Ehrlichkeit im Umgang mit den Realitäten walten zu lassen. „Ethische Verantwortung bleibt Fiktion, solange Konsens über den Umgang mit dem vielschichtigen Dissens herrscht.“

Kommen Medizin und Moral zusammen, tun sich im klinischen Alltag oft Probleme auf. „Man fühlt sich mehreren Werten verpflichtet, kann sie aber nicht alle haben“, beschrieb Dr. Georg Rellensmann, Vorsitzender des Klinischen Ethikkomitees am Universitätsklinikum Münster, das Dilemma vieler Ärztinnen und Ärzte. Rellensmann gab einige Aspekte für das Treffen schwieriger Entscheidungen zu bedenken. So solle erforscht werden, welche übergeordneten Behandlungsziele für einen Patienten wichtig seien – dabei seien nicht nur physisches, sondern auch psychisches und soziales Wohlbefinden und eventuelle spirituelle Bedürfnisse in die Überlegungen einzubeziehen. Überdies sei es von Vorteil, den Weg zu einer Entscheidung gut zu gestalten. Prozedurale Leitlinien könnten helfen, etwa weitere Beteiligte zur Entscheidungsfindung hinzuziehen oder eine Beratung in Anspruch zu nehmen. Auch Dr. Rellensmann stellte die Vorzüge einer moderierten ethischen Fallbesprechung heraus: Bedingung für das Gelingen sei die Gleichberechtigung aller Teilnehmer. „Ein gemeinsames Ergebnis ist dann oft überzeugender.“

Ethik ist im Klinikalltag „immer schon da“, so Rellensmanns Fazit – Therapieentscheidun-



gen beruhen auf normativen Entscheidungen. Für anspruchsvolle normative Fragen im Klinikalltag brauche es zudem Fort- und Weiterbildung für die Funktionsträger, prozedurale Leitlinien, moderierte ethische Fallbesprechungen – „und Empathie und Toleranz“.

Wie ist Patientenbeteiligung möglich?

Patientenbeteiligung ist gefragt – aber ist sie angesichts unterschiedlichster Persönlichkeiten und mit dem ungleich verteilten Fachwissen in der Arzt-Patienten-Beziehung überhaupt möglich? In der Podiumsdiskussion bezog Wolfgang Pasch Stellung: „Der Patient ist Spezialist für sein eigenes Leben. Die Frage ist, ob sich ihm vermitteln lässt, was medizinisch geboten ist.“ Das gelinge nicht immer. „Das hat vor allem mit der zur Verfügung stehenden Zeit zu tun. Auch wird bei Visiten oft eine Sprache gesprochen, die dem Patienten unverständlich ist.“ Dabei reicht die ärztliche Sprache mitunter nicht einmal für die Ärzte selber aus: „Wir trauen uns nicht, über existenzielle Fragen zu sprechen, weil uns die Worte fehlen“, fand Prof. Salomon. „Wir Ärzte haben nicht gelernt zu reden.“

Sollten sich Patienten in schwierigen Situationen auch noch mit den ethischen Beratungen zu ihrem Fall auseinandersetzen? „Patienten werden schon oft mit unterschiedlichen Aussagen konfrontiert. Wichtig ist, dass Patienten auch die Nachteile einer möglichen Entscheidung bewusst mittragen können“, fand Günter Hölling. Und Wolfgang Pasch befürwortete die Einbeziehung der Patienten in ethische Fragestellungen. „Das Klima verbessert sich dadurch. Und das spricht sich herum.“ Leider fänden ethische Fallbesprechungen oft aber erst statt, wenn sich die Situation des Patienten bereits zugespitzt habe und er nicht mehr

mit am Tisch sitzen könne, um seinen Fall zu erörtern.

Dabei sei Ethik in der Medizin nicht erst dann relevant, wenn es Konflikte gebe, betonte Prof. Salomon. Wenn ein Patient selbst nicht mehr in die Beratung einbezogen werden könne, müssten andere befragt werden, die ihn kennen – etwa der Hausarzt. Dem Hausarzt wiederum fehle das an den Kliniken bereits institutionalisierte Ethik-Gespräch, bemängelte ein Diskussionsteilnehmer aus dem Publikum. „Ich kann mich schlecht selbst moderieren.“ – Es gebe bereits Initiativen, etwa im Bereich der Altenpflegeeinrichtungen, Ethik-Komitees zu etablieren. Auch könne dies ein Feld für örtliche Ärztevereine und Qualitätszirkel sein, schlug Prof. Salomon vor.

Ärztinnen und Ärzte brauchen ein ethisches Grundgerüst, forderte ein weiterer Diskussionsteilnehmer. „Klinische Ethik ist jetzt Pflichtfach für Medizinstudierende, wir arbeiten in kleinen Fallseminaren“, berichtete Dr. Georg Rellensmann aus dem Bereich der Mediziner Ausbildung. Doch Unterstützung brauchen auch andere Berufsgruppen, etwa dann, wenn es um den Konflikt von Ethik und Ökonomie geht. „Es gibt eine implizite Rationierung von Leistungen“, machte Wolfgang Pasch deutlich. Pflegende, die bei einer voll besetzten Station und Personalmangel über die Verteilung ihrer Arbeitszeit entscheiden müssen, würden mit dieser Entscheidung in der Praxis allein gelassen. „Ressourcenverantwortung ist eine ethische Aufgabe“, stellte dazu Prof. Salomon fest. „Im Gesundheitswesen ist das die Aufgabe für diejenigen, die dort tätig sind. Das müssen wir selbst in die Hand nehmen.“

„Premiumprodukt“ im Präventionssport

Sportverbände und Partner feiern zehn Jahre Qualitätssiegel „Sport pro Gesundheit“

von Klaus Dercks, ÄKWL

Das Qualitätssiegel Sport pro Gesundheit ist das Premiumprodukt des Sports in der Prävention: Walter Schneeloch, Präsident des Landessportbundes NRW, hatte allen Grund, auf eine gemeinsame Initiative von Sportverbänden, Ärztekammern, Fachgesellschaften und Krankenkassen stolz zu sein. Gemeinsam mit seinen Partnern feierte der Landessportbund im Ärztehaus in Münster das zehnjährige Jubiläum des Qualitätssiegels. „Sport pro Gesundheit“ macht gesundheitsförderliche Sportangebote kenntlich, die hohen Kriterien genügen und erleichtert so auch eine ärztliche Empfehlung für ein bestimmtes Angebot. „Das Siegel steht für hohe Qualität und persönliche Betreuung zu einem sozial verträglichen Preis.“

„Prävention und Gesundheitsförderung sind wichtige Themen auch für die Ärzteschaft“, bekräftigte Ärztekammer-Vizepräsident Dr. Klaus Reinhardt das Engagement der Ärztekammer Westfalen-Lippe. Schließlich habe es in den letzten Jahren einen Paradigmenwechsel in der ärztlichen Beratung gegeben, Begriffe wie Fitness, aktiv und vital sein stünden hoch im Kurs. „Der Arzt hat dabei eine ordnende Funktion mit qualifizierter Beratung.“ Er sei prädestiniert, abhängig von der persönlichen Lebens- und Gesundheitssituation der Menschen zu beraten und wo nötig z. B. über das „Rezept für Bewegung“ auch Verhaltens-



Erfolgreiche Partner in Sachen Gesundheitssport (v. l. n. r.): Michael Buschmeyer (Präsident des Westfälischen Turnerbundes), Roland Wien (Vorstandsmitglied der BKK vor Ort), Angelika Pörner (Fachwartin Freizeit-, Breiten- und Gesundheitssport im Schwimmverband NRW), Walter Schneeloch (Präsident des Landessportbundes NRW), Dr. Klaus Reinhardt (Vizepräsident der ÄKWL), Volker Bouvain (Vizepräsident Westdeutscher Tischtennis-Verband) und Hans-Jürgen Zacharias (Präsident des Rheinischen Turnerbundes). Foto: kd

änderungen anzustoßen. „Da ist das Sportsiegel ein wichtiger Baustein, Sportangebote mit hoher Qualität vermitteln zu können.“

Angebote dauerhaft im Verein etabliert

„Hervorragend“ brachte Landessportbund-Präsident Walter Schneeloch die bisherige Bilanz des Qualitätssiegels „Sport pro Gesundheit“ auf den Punkt. Rund 7.000 Sportangebote seien mit dem Siegel geprüft und ausgezeichnet, rund 100.000 Bürger in NRW würden so nicht nur für Bewegungssport, sondern auch für die Sportvereine begeistert. „Mittlerweile haben wir sogar eine eigene Vereinsabteilung Gesundheit und Fitness“, berichtete etwa Birgit Brünen vom TV Gronau – dort gibt es nicht weniger als 39 „Sport-pro-Gesundheit“-Angebote.

Das Engagement der Sportvereine helfe auch, das Gesundheitswesen bezahlbar zu halten, betonte Dr. Reinhard Weyer, Vorsitzender des Sportärztebundes Westfalen. Denn das System werde kollabieren, wenn nicht verstanden werde, dass man Krankheit auch mit Prävention begegnen müsse. Mit Blick auf die gemeinwohlorientierte Arbeit der Sportvereine warnte Weyer vor kommerzieller Konkurrenz, die den Markt der Gesundheitsförderung durch Sport ebenfalls besetzen wolle.

Auch Roland Wien, Vorstand der BKK vor Ort, betonte, dass sich die Kostenträger für den Einstieg ihrer Versicherten in gesundheitsfördernden Sport gern auch finanziell engagierten und Kosten übernahmen. Zentrales Problem aller Bemühungen sei es, „dass zu den Kursen leider nicht die kommen, die wir eigentlich erreichen müssten“. Wien vermutete jedoch, dass „Kranksein künftig so teuer wird, dass man es sich nicht mehr leisten kann – Krankheit vermeiden wird ein zentrales Anliegen werden“.

Für die Weiterentwicklung der Angebote unter dem Qualitätssiegel „Sport pro Gesundheit“ haben sich die Sportverbände in NRW einiges vorgenommen – dabei geht es nicht nur um die Qualifikation der Übungsleiter, sondern auch um deren Entlastung von bürokratischem Aufwand, der unter anderem bei der Anerkennung der Kursangebote durch die Krankenkassen fällig wird. Dazu wurde noch im Ärztehaus ein Online-Portal zum Qualitätsmanagement bei Sportangeboten freigeschaltet.

■ Weitere Informationen, u. a. eine Liste der in NRW verfügbaren Angebote, gibt es im Internet: www.sportprogesundheit.de.

QUALITÄTSSIEGEL

Sportvereine, die für ihre Angebote das Qualitätssiegel „Sport pro Gesundheit“ erwerben wollen, müssen dabei einen ganzen Katalog von Qualitätskriterien erfüllen. So müssen die Sportangebote einem der Bereiche Herz-Kreislauf, Muskel-Skelettsystem, Entspannung/Stressbewältigung oder allgemeiner Präventionssport zugeordnet werden können. Übungsleiter müssen über die Ausbildung „Sport in der Prävention“ verfügen. Die Gruppengröße ist jeweils auf 15 Teilnehmer begrenzt. So soll eine individuelle Betreuung gewährleistet werden. Vor der Teilnahme an einem Sportprogramm wird eine Gesundheitsvorsorgeuntersuchung angeraten.

Zertifikat bestätigt beste Versorgung für Frühchen

ÄKZert zertifiziert Familienklinik des Klinikums Lippe als erstes Perinatalzentrum

Die neue Familienklinik des Klinikums Lippe ist das erste von ÄKZert zertifizierte Perinatalzentrum. Auditor Dr. Hans-Joachim Bücken-Nott von der Zertifizierungsstelle der Ärztekammer Westfalen-Lippe überreichte im November in Detmold die Anerkennungsurkunde für eines der derzeit modernsten Perinatalzentren in Deutschland, das Geburtshilfe und Neonatologie nun „Wand an Wand“ unter einem Dach vereint.

ÄKZert hat ein spezielles Zertifizierungsverfahren für Einrichtungen entwickelt, die die Anforderungen des Gemeinsamen Bundesausschusses (G-BA) für die Versorgung von Frühgeborenen erfüllen und diese Leistung dokumentieren und nach außen darstellen wollen. Der hierzu entwickelte Zertifizierungskatalog orientiert sich eng an den Vorgaben des G-BA, nach erfolgreicher Prüfung erhält das Perinatalzentrum ein Zertifikat. Es hat eine Gültigkeit von drei Jahren, vorausgesetzt, in den auditierten Bereichen treten keine Änderungen ein, die für die Anforderungen an ein Perinatalzentrum relevant sind.

ÄKZert-Verfahren erleichtert den Nachweis-Aufwand für die Kliniken

Das Audit für Perinatalzentren folgt den üblichen Regeln: Nach der Vorab-Prüfung der einzureichenden Dokumente folgt ein Audit vor Ort. „Das Verfahren nach ÄKZert ist für die Perinatalzentren aufwandsarm“, erläutert Hans-Joachim Bücken-Nott. Denn ÄKZert bindet die Ärztekammer als Vertrauensstelle



Die ÄKZert-Urkunde weist das hohe Leistungsniveau der Familienklinik Lippe aus: Auditor Dr. Hans-Joachim Bücken-Nott (l.) überreichte das Zertifikat an (v. l. n. r.) Prof. Dr. Thomas Krauß, Chefarzt der Frauenklinik, Geschäftsführer Peter Schwarze und PD Dr. Thomas Brune, Chefarzt der Kinderklinik.
Foto: Klinikum Lippe

für das Zertifizierungsverfahren ein: Weil die Kammer über die Daten zur fachlichen Qualifikation der ärztlichen Leitung und der ärztlichen Mitarbeiter verfügt, ist mit Zustimmung der Betreffenden eine Einsicht der Zertifizierungsstelle in diese Daten möglich – das vereinfacht die erforderlichen Nachweise für das Perinatalzentrum stark. Auch die geforderte Zulassung als Weiterbildungsstätte kann so abgeklärt werden.

Das obligatorische Audit führt ein Auditor mit Facharztqualifikation durch. „Die Personalbindung im Zentrum wird dabei bewusst niedrig gehalten“, erklärt Dr. Bücken-Nott. Nur die Mitarbeiter, die für den Nachweis der Anforderungen nötig seien, würden einbezogen.

Damit bietet ÄKZert ein Verfahren an, das die Herausforderungen der Arbeitsverdichtung im Klinikalltag so weit wie möglich berücksichtigt. Es erlaubt den Kliniken, mit vertretbarem Aufwand gegenüber der Fachwelt und der Öffentlichkeit nachzuweisen, dass sie die hohen Anforderungen des G-BA erfüllen. „Die Kliniken schaffen damit das Vertrauen in eine Versorgung der Risikogruppe der Frühgeborenen auf hohem Niveau.“

Informationen zum Zertifizierungsverfahren für Perinatalzentren gibt die Zertifizierungsstelle der Ärztekammer Westfalen-Lippe: Dr. Hans-Joachim Bücken-Nott, Tel. 0251 929-2620, Uta Kaltenhäuser, Tel. 0251 929-2629

Sucht, Depression, Angst, Burn-out

Zurück ins Leben

Beratung und Information
0800 32 22 32 2
(kostenfrei)

Unsere privaten Akutkrankenhäuser:
Schwarzwald, Weserbergland,
Berlin/Brandenburg
www.oberbergkliniken.de

Sofortaufnahme – auch im akuten Krankheitsstadium.
Hochintensive und individuelle Therapien für Privatversicherte und Beihilfeberechtigte.
Wir helfen bei der Klärung der Kostenübernahme.


Oberberg
Psychotherapie · Psychiatrie · Psychosomatik

Deutsch für fremdsprachige Ärztinnen und Ärzte

Neues Angebot der Akademie für ärztliche Fortbildung

von Elisabeth Borg, Leiterin des Ressorts Fortbildung der ÄKWL

Gute Ärzte/innen sprechen unabhängig vom Alter, Geschlecht und Nationalität eine Sprache: die Sprache des Patienten. Hierbei geht es nicht nur um die Muttersprache des Patienten, sondern auch um eine spezifische Form der einführenden, fachspezifischen Kommunikation: Es ist eine Sprache, die der Patient versteht und die ihn bewegt. Es ist eine Sprache, die den Patienten nicht verwirrt, sondern die ihn aufklärt. Die ihn nicht beschämt, sondern befreit, die ihn nicht ängstigt, sondern ermutigt.*

Bedingt durch den Ärztemangel in Deutschland dringend benötigte Ärztinnen und Ärzte aus dem Ausland arbeiten in deutschen Krankenhäusern und Arztpraxen und haben

täglich viele Kontakte mit Patientinnen und Patienten. Eine gute und professionelle Arzt-Patientenkommunikation spielt daher eine bedeutende Rolle. In ihrem beruflichen Alltag erheben diese Ärzte/innen Anamnesen, führen körperliche Untersuchungen durch, besprechen diagnostische und therapeutische Vorgehensweisen, führen Aufklärungs- und sonstige schwierige Patientengespräche.

» Der alte Arzt spricht lateinisch, der junge Arzt spricht englisch. Der gute Arzt spricht die Sprache des Patienten «

Ursula Lehr, Bundesministerin für Jugend, Frauen, Familie und Gesundheit
1989–1991

chend den Standards in deutschen Krankenhäusern und Arztpraxen – zu gewährleisten, ist eine klare und eindeutige Verständigung zwischen Ärzten mit Patienten, Kollegen und Vorgesetzten notwendige Voraussetzung.

Das bedeutet, dass Ärztinnen und Ärzte innerhalb der Fachsprache neben der Praxis- und Wissenschafts-

sprache insbesondere die Transfersprache, also die Sprache unter Experten und Laien auf der Ebene der fachlichen Vermittlung, beherrschen müssen. Sie müssen sich darüber hinaus mit den kulturellen Besonderheiten der Arzt-Patientenkommunikation, der Hierarchie und den Untersuchungsstandards in deutschen Krankenhäusern sowie den deutschen Sozial- und Versicherungssystemen vertraut machen.

Das zweitägige Seminar greift folgende Themenschwerpunkte auf:

- Übersetzung der lateinischen Vokabeln ins Deutsche
- Besprechung von Vokabel-Listen/Gruppen (Körperteile, Organe, Gelenke, Schmerzen)
- Besprechung von Anamnesebögen und Formularen
- Vokabular zur körperlichen Untersuchung
- Aspekte der ärztlichen Gesprächsführung
- Konfliktgespräche
- Gezielte Fragen an den Patienten
- Aspekte der interkulturellen Kommunikation

Die Akademie für ärztliche Fortbildung der ÄKWL und der KVWL plant weitere Veranstaltungen für Ärztinnen und Ärzte aus dem Ausland, damit diese sich im Deutschen Gesundheitssystem besser orientieren können. In diesen sollen z. B. deutsche Sozial- und Versicherungssysteme einen Schwerpunkt bilden.

Nicht selten ergeben sich aus fehlenden Sprachkenntnissen in der Kommunikation zwischen Arzt und Patienten vielfältige Probleme.

Vom Gesetzgeber ist festgelegt, dass ausländische Ärzte/innen, die in Deutschland ihren Beruf ausüben, das Sprachniveau „B2“ auf der Grundlage des Gemeinsamen europäischen Referenzrahmens für Sprachen erfüllen müssen. Im klinischen Alltag treten trotz dieses geforderten Sprachlevels immer wieder erhebliche Probleme in der Kommunikation zwischen Ärzten und Patienten auf.

Die Akademie für ärztliche Fortbildung der Ärztekammer Westfalen-Lippe und der Kassenärztlichen Vereinigung Westfalen-Lippe greift das Problem auf und bietet fremdsprachigen Ärztinnen und Ärzten ein Fortbildungsseminar zur Verbesserung der Arzt-Patientenkommunikation in Klinik und Praxis an.

Um eine qualitätsgesicherte Patientenversorgung – entspre-

* Quelle: Deutsch für Ärzte/innen, Springer-Verlag, Autoren Schrimpf und Bahnmann)

ANKÜNDIGUNG

FORTBILDUNGSSEMINAR FÜR ÄRZTE/INNEN

Deutsch für fremdsprachige Ärzte/innen Kommunikation zwischen Arzt und Patient

Termin: Freitag/Samstag, 17./18. Februar 2012

Zeiten: jeweils 10:00–18:00 Uhr

Ort: Ärztehaus Münster, Gartenstr. 210–214, 48147 Münster

Leitung: Fiona McDonald, Bielefeld, Fremdsprachenkorspondentin/Englisch; Intercultural Business Trainer/Moderator (DGIKT); zertifizierte Testleiterin für internationale Sprachprüfungen

Die Veranstaltung ist im Rahmen der Zertifizierung der ärztlichen Fortbildung der ÄKWL mit 20 Punkten (Kategorie: C) anrechenbar.

Auskunft und schriftliche Anmeldung:

Akademie für ärztliche Fortbildung der ÄKWL und der KVWL, Postfach 40 67, 48022 Münster, Tel.: 0251 929-2225, Fax: 0251 929-27 2225, E-Mail: andrea.gerbaulet@aeakwl.de

Teilnehmergebühr (incl. Fachbuch):

€ 365,00 (Mitglieder der Akademie für ärztliche Fortbildung der ÄKWL und der KVWL)

€ 420,00 (Nichtmitglieder der Akademie)

€ 310,00 (Arbeitslos/Erziehungsurlaub)

Aus vielen Insellösungen wird ein großes Netz

Apothekennotdienst: Neues System geht am 1. Januar 2012 an den Start

von Michael Schmitz, Apothekerkammer Westfalen-Lippe

Mit Wirkung zum 1. Januar 2012 wird der apothekerliche Nacht- und Notdienst in Westfalen-Lippe neu organisiert. Kern der Reform: Aus 95 einzelnen Notdienstkreisen entsteht ein Gesamtnetz für Westfalen-Lippe – und die Informationen über die dienstbereiten Apotheken werden nicht mehr kreisbezogen, sondern standortbezogen vermittelt.

Bisher existieren in Westfalen-Lippe noch 95 historisch gewachsene Notdienstkreise. Die einzelnen Regelungen haben sich – separat betrachtet – bewährt. Es mangelt aber am Zusammenspiel untereinander. Ein Beispiel: Im Notdienstkreis Münster beträgt die Entfernung vom Stadtteil Wolbeck bis nach Amelsbüren etwa elf Kilometer. Der Wolbecker wird somit an eine Notdienstapotheke in Amelsbüren verwiesen, auch wenn im Nachbarort Albersloh (nur fünf Kilometer entfernt) im benachbarten Notdienstbezirk eine Apotheke dienstbereit ist.

Ab Januar 2012 wird daher ein vollständiges Notdienstnetz über Westfalen-Lippe gespannt. „Der Blick auf die nächstgelegenen Notdienstapotheken erfolgt dann aus der Vogelperspektive“, erläutert die Präsidentin der Apothekerkammer Westfalen-Lippe, Gabriele Regina Overwiening. Auf diese Weise wird die Verteilung der Apotheken im Nacht- und Notdienstsystem optimiert. Statt bisher knapp 100 sind zukünftig etwa 85 bis 90 Apotheken in jeder Nacht dienstbereit, ohne dass sich die durchschnittlichen Entfernungen für die Patienten verlängern.

Außerdem wird im neuen System die Notdienstbelastung gleichmäßiger unter den Apotheken verteilt. Bisher galt: Apotheken auf dem Lande leisten im Schnitt 30 Notdienste pro Jahr ab – mit zumeist sehr wenigen Kunden und Patienten. In den großen Städten waren es zehn bis zwölf Dienste bei einer deutlich höheren Frequenz und Kostendeckung. Overwiening: „Mit dem neuen System schaffen wir mehr Gerechtigkeit zwischen Stadt und Land.“

Dass die dienstbereiten Apotheken im neuen Nacht- und Notdienstsystem gleichmäßiger



Der Notfalldienst der Apotheken in Westfalen-Lippe wird neu organisiert.

Foto: AKWL

über den Landesteil verteilt werden, zeigt die Grafik auf dieser Seite. Sie stellt dar, wie niedrig die durchschnittlichen Entfernungen für die Kunden und Patienten im Nacht- und Notdienst sind. Diese liegen im ländlichen Raum unter neun Kilometer, im mittelstädtischen Raum unter sechs Kilometer und beträgt in den Ballungszentren gut zwei Kilometer.

Durchschnittlich, dies zeigen aktuelle Erhebungen, wird eine Notdienstapotheke in der Nacht von etwa zehn Kunden und Patienten aufgesucht. Fast 60 Prozent kommen direkt und ohne Rezept in die Apotheke – zumeist Eltern, die für ihre Kinder kurzfristig ein freiverkäufliches Arzneimittel gegen Husten, Durchfall oder Fieber benötigen.

Wie wird der Notdienst zukünftig angezeigt?

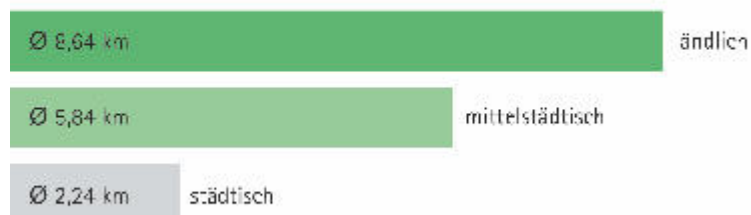
Wie bisher per Aushang an allen Apotheken. Hier wird nunmehr aber nicht mehr die nächstgelegene Apotheke im Notdienstkreis, sondern

die bis zu vier nächstgelegenen Apotheken vom Standort der Apotheke angegeben. Entsprechende Informationen werden auch den ärztlichen Notfallzentren bereitgestellt.

Arztpraxen werden außerdem – wie alle Apotheken – über www.akwl.de alle aktuellen Notdienstinfos abrufen können. Sie können die Notdienstinfos für ihren Standort auch als E-Mail-Newsletter abonnieren.

Die Standorte der Apotheken im Nacht- und Notdienst können jederzeit unter der kostenlosen Festnetz-Rufnummer 0800 0022833 erfragt werden.

Durchschnittliche Entfernung vom Ortszentrum zur nächsten Notdienst habenden Apotheke



Quelle: Apothekerkammer Westfalen-Lippe

Ein Krankenhaus ganz ohne Ärzte

Dr. Frank Klammer inszeniert bedrückende Vision als Film – und wirbt um Berufs-Nachwuchs

von Klaus Dercks, ÄKWL

Ein menschenleerer Stationsflur, auf dem die langen Reihen der Patientenruf-Leuchten blinken, eine Op-Schleuse, die Endstation für eine wartende Patientin ist: Hier kommt kein Arzt mehr – nur abgelegte Kittel deuten darauf hin, dass sich auch der letzte längst verabschiedet hat und kein Nachwuchs in Sicht ist. „Wir brauchen die Chirurgen heute, die Sie morgen brauchen“, das ist die Botschaft des Kurzfilms, den Dr. Frank Klammer auf der Suche nach Berufs-Nachwuchs am St. Franziskus-Hospital in Ahlen realisiert hat. Das Krankenhaus ohne Ärzte ist auf dem Weg ins Kino und Chefarzt Dr. Klammer beschreibt, warum er ein Filmteam auf seine Station geholt hat: „Das ist mehr als nur ein Marketinggag. Ich mache mir Sorgen. Wir müssen uns dringend mehr um die Aus- und Weiterbildung von Ärztinnen und Ärzten kümmern.“

Nachwuchs-Chirurgen sind rar. Befragungen unter Studierenden haben nicht nur Chefarzt Klammer zu denken gegeben. „Zu Beginn ihres

Studiums haben noch 80 Prozent Interesse an diesem Gebiet, zum Ende sind es nur noch fünf bis zehn Prozent.“ Es gelinge nicht, ein attraktives Berufsbild zu vermitteln, vermutet Dr. Klammer, das Image sei geprägt von den Arbeitsbedingungen und der schwierigen Work-Life-Balance, die das Fach in

Aussicht stelle. „Am besten läuft es mit dem Nachwuchs in der Chirurgie noch in den Universitätsstädten.“

Die nächste Medizinische Fakultät ist in Münster, vom Ahlener St. Franziskus-Hospital gut 30 Kilometer entfernt – zu weit, als dass es für Ahlen auch noch reichte. Gerade Krankenhäuser außerhalb der Zentren und Ballungsräume müssen sich strecken, um ihre Stellenangebote am Arbeitsmarkt zu platzieren. „Diese Häuser werden oft gar nicht wahrgenommen, obwohl dort eine gute Medizin gemacht wird“, hat Dr. Klammer erfahren. „Alle drei Monate eine Annonce zu schalten reicht da nicht.“



Warten zwecklos, denn auf dieser Station kommt niemand mehr zur Visite – eine bedrückende Vorstellung, die Dr. Frank Klammer in seinem Film umgesetzt hat.

Bild: privat

Seit einigen Jahren setzt der Chirurg deshalb auf außergewöhnliche Aktionen, sein Haus bei jungen Ärztinnen und Ärzten bekannt zu machen. Als Landstreicher verkleidet bettelte er 2009 im Eingang der Münsteraner Mensa um Ärzte. „Eine Interessentin kam danach sogar bis nach Ahlen, entschied sich aber schließlich doch anders.“ Im vergangenen Jahr legte Klammer mit seinen Chefarzt-Kollegen und anderen Krankenhaus-Funktionsträgern den Arztkittel ab und einen Fotokalender auf: „Wir geben unser letztes Hemd“. Und beim „Studenten-Rufdienst“ sind Medizinstudenten am St. Franziskus-Hospital seit zwei Jahren bei Operationen am Wochenende zur Mitarbeit eingeladen – derzeit teilen sich sechs Studierende diese Bereitschaftsdienste.

Film aus dem Pulverfass Krankenhaus

Klammers jüngstes Projekt ist ein Kurzfilm über das von allen Ärzten verlassene Krankenhaus. „Wir sitzen beständig auf einem Pulverfass“, skizziert Dr. Klammer die Situation in den Kliniken. „Denn werden wir auch in Zukunft immer in der Lage sein, noch adäquaten Arzt-Nachwuchs zu bekommen?“ Grund genug für den Chirurgen, ein Drehbuch zu entwerfen. „Wir zeigen drei sensible Bereiche im Krankenhaus: die Notaufnahme, den Op-Bereich und die Station. Was für eine Vorstellung, dorthin zu kommen und niemanden

zu finden, der sich um einen kümmert.“ Ärztinnen und Ärzte werden im Film nur durch weiße Kittel symbolisiert. Achtlos hingeworfene gibt es genug, noch mehr frische hängen auf Bügeln im ganzen Haus bereit. Doch ist niemand da, der sie anziehen würde.

Dank Spenden örtlicher Unternehmen konnte Klammer sein Filmprojekt mit Hilfe einer Ahlener Filmproduktion im Sommer realisieren. Gedreht wurden die Szenen abends, wenn das Tagesprogramm im Krankenhaus absolviert war. Im Krankenhaus ohne Ärzte sollte auch sonst niemand durchs Bild huschen – „da mussten wir die Patienten auf den Zimmern instruieren und Posten an den angrenzenden Türen aufstellen“, schmunzelt Dr. Klammer.

Für Marketing-Preis nominiert

Herausgekommen ist ein Film, der im Internet sogar in verschiedenen Versionen zu sehen ist (www.dl.ff-ms.info/klammer). Dabei soll es nicht bleiben, hofft Dr. Klammer. „Derzeit prüfen wir noch, ob der Film auch im Vorprogramm der regionalen Kinos gezeigt werden kann.“ In jedem Fall soll der Streifen aber als Beitrag für die Internationalen Kurzfilmstage Oberhausen eingereicht werden. Und als Marketing-Beitrag ist er längst für einen Preis nominiert: Der Ahlener Film ist einer der Kandidaten für den diesjährigen „KlinikAward“.



Dr. Frank Klammer

Lässt sich der Erfolg eines solchen außergewöhnlichen Engagements messen? „Wir haben derzeit keine offenen Stellen in der Chirurgie“, ist Dr. Klammer zufrieden. Die Chirurgie des St. Franziskus-Hospitals habe sich seit 2007 sogar von einem Stellenschlüssel mit 1-1-2 zu einer Abteilung mit 1-3-4 Ärzten entwickelt. „Seit 2010 ist neben dem allgemein- und visceralchirurgischen Bereich auch die Lungenchirurgie bei uns etabliert, jetzt ist Weiterbildung in Ahlen auf breiter Ebene möglich.“

Den größten Erfolg der Ahleiner Aktionen sieht Dr. Klammer jedoch darin, die Klinik ins Gespräch zu bringen. „Wir bekommen mehr Bewerbungen auf den Tisch als früher. Ich glaube, man sieht, dass wir uns hier Mühe geben, eine qualitativ hochstehende Aus- und Weiterbildung zu bieten.“ Denn mit guter Betreuung der Weiterbildungsassistenten, kurzen Wegen und einem intensiven Umgang miteinander könne gerade ein kleines Krankenhaus all das bieten, was Studierende und Berufsanfänger immer

wieder einforderten. „Das können wir auch in Ahlen. Wer danach noch abends etwas erleben will, orientiert sich eben dafür woanders hin.“

Mit was will Frank Klammer sein Krankenhaus als nächstes ins Gespräch bringen? Noch hat der Chefarzt keine festen Pläne, doch beim nächsten Mal, ist er sicher, wird es interdisziplinär: „Nach den Chirurgen suchen wir jetzt noch Anästhesisten, die Spaß daran haben, mit Chirurgen zusammenzuarbeiten.“

„Man muss sehr offen sein und genau hinhören“

In Luthers Waschsalon gibt es medizinische Behandlung für Menschen am Existenzminimum von Silke Spiekermann, ÄKWL

Und wenn ich hier drücke?“ fragt Medizin-Studentin Susanna Prax, als sie das Knie der Patientin abtastet. „Ja, das tut weh!“, antwortet die junge Frau. Auch Dr. Hartmut Thoma untersucht noch einmal das Bein. In Abstimmung mit dem erfahrenen Arzt versorgt Susanna Prax schließlich die schmerzende Stelle mit einer Salbe, die sie der Patientin auch mit auf den Weg gibt. Sie erklärt ihr sorgfältig, wie und wann sie die Salbe anwenden muss. Weil es an diesem Donnerstag ausgesprochen ruhig in der Ambulanz zugeht, kann die Patientin länger im Behandlungszimmer bleiben. So bleibt Zeit für ein ausführliches Gespräch, das weit über die Knie-Untersuchung hinaus geht. Das Ganze ohne Praxisgebühr und Versichertenkarte, denn in Luthers Waschsalon gibt es alles kostenlos.

Kostenlose Gesundheitsversorgung in Luthers Waschsalon

Zweimal wöchentlich können Wohnungslose und Menschen am Existenzminimum zur kostenlosen Gesundheitsversorgung in Luthers Waschsalon, einer Einrichtung in unmittelbarer Nähe des Hagener Hauptbahnhofs, kommen. Unter Aufsicht eines erfahrenen Arztes wie den Internisten Dr. Hartmut Thoma arbeiten dort Medizinstudierende der Fakultät für Gesundheit der Universität Witten/Herdecke (UW/H). „Eine ärztliche Behandlung können sich unsere Patienten oftmals nicht leisten.



Nicht nur die Patienten profitieren von dem Projekt: Medizin-Studentin Susanna Prax engagiert sich seit einigen Monaten in Luthers Waschsalon und erhält durchweg positive Rückmeldungen und die Gewissheit, wichtige Erfahrungen sammeln zu können.

Foto: ssp

Für sie ist schon die Praxisgebühr ein Hindernis, wenn es darum geht, medizinische Hilfe in Anspruch zu nehmen“, weiß Susanna Prax, die im siebten Semester Medizin studiert. Seit einigen Monaten engagiert sie sich für die Initiative und erhält durchweg positive Rückmeldungen und die Gewissheit, wichtige Erfahrungen sammeln zu können. Für

mindestens ein Jahr will sie in Luthers Waschsalon ehrenamtlich tätig sein und Patienten medizinisch behandeln.

Nicht nur Patienten profitieren vom Projekt

„Es profitieren nicht nur die Patienten“, macht Dr. Paul Jansen vom Lehrstuhl für Allgemeinmedizin und Familienmedizin der UW/H deutlich. „Ein Ziel ist es, den Studierenden neben medizinischem Wissen auch die Patientenperspektive darzustellen sowie die Einflüsse des Gesundheitssystems auf die Patientenversorgung. Sie lernen, dass Krankheit nicht nur ein medizinisches, sondern auch ein soziales Problem ist.“

„Nicht nur medizinisches Fachwissen ist gefragt, es ist genauso wichtig, einfühlsam mit den Patienten umzugehen“, weiß Susanna Prax. Im Durchschnitt suchen zehn bis zwölf Patienten jeden Montag und Donnerstag die medizinische Betreuung in Luthers Waschsalon auf. „Man muss sehr offen sein und genau hinhören“, sagt sie. Nicht immer sei dies einfach, gerade auch, weil nicht alle Patienten über ein gutes sprachliches Ausdrucksvermögen verfügen.

Initiative als Antwort auf fehlende Hygieneeinrichtungen

Luthers Waschsalon war 1997 die Antwort auf fehlende Hygieneeinrichtungen in Hagen: „Es gab für Menschen ohne Wohnung oder ohne Badezimmer ganz einfach keine Mög-

lichkeit, sich zu waschen und zu duschen“, erzählt Heike Spielmann, Leiterin des Waschsals und der Hagener Bahnhofsmision. Luthers Waschsalon wurde als Kooperationsprojekt der Bahnhofsmision Hagen und der Lutherkirchengemeinde gegründet. Die medizinische Ambulanz kam 1999 hinzu. Heute können im Erdgeschoss bedürftige Menschen frühstücken, duschen und ihre Kleidung im Waschsalon abgeben. Im ersten Stock findet die medizinische und zahnmedizinische Ambulanz statt. Dort gibt es neben einem Wartezimmer auch eine Kleiderkammer, einen kleinen Frisörsalon und eine sozialarbeiterische Beratung.

Luthers Waschsalon mit „Hochschulperle“ ausgezeichnet

Seit acht Jahren engagieren sich Studierende der Fakultät für Gesundheit der UW/H in dem Projekt. Sie beteiligen sich im Rahmen ihrer allgemeinmedizinischen Ausbildung freiwillig, denn die Arbeit in Luthers Waschsalon gehört nicht zu ihrem Ausbildungspflichtprogramm. Für ihr Engagement zeichnete der Stifterverband für Deutsche Wissenschaft im August 2011 die Universität Witten/Herdecke mit der „Hochschulperle“ aus und würdigte damit eine Initiative, die sich um die Lösung eines drängenden Problems verdient macht. Zugleich sei sie ein einprägsames Beispiel dafür, wie eine Hochschule jenseits von Forschung und Lehre dauerhaft gesellschaftliches Engagement beweise und dabei die Ausbildung von Medizinerinnen um eine wichtige soziale Komponente bereichere, heißt es in der Auszeichnung.

Ganzheitliche Betrachtung ist gefordert

Die nächste Patientin an diesem Donnerstag ist eigentlich wegen Zahnschmerzen in die Einrichtung gekommen, denn eine zahnärztliche Betreuung ist – durchgeführt von zahnmedizinischem Nachwuchs und einem er-



Von Bronchitis bis Krisenintervention: In Luthers Waschsalon werden die Studierenden mit dem gesamten Repertoire der Allgemeinmedizin konfrontiert. Insgesamt sechs erfahrene und voll ausgebildete Ärzte unterstützen den Mediziner-Nachwuchs bei ihren wöchentlichen Sprechstunden. Foto: UW/H

fahrenen Zahnarzt – im Nebenraum möglich. „Aufgrund ihrer Atembeschwerden haben wir die Patientin im Wartezimmer angesprochen und gefragt, ob sie darüber hinaus auch mit einer allgemeinmedizinischen Untersuchung einverstanden ist“, erklärt Dr. Hartmut Thoma und zeigt, wie wichtig es ist, eine ganzheitliche Betrachtungsweise zu bekommen. Der erfahrene Internist, der eigentlich schon im Ruhestand ist, engagiert sich seit mehr als zwei Jahren für das Projekt und steht zur Seite, wenn der Mediziner-Nachwuchs einmal nicht weiter weiß. Insgesamt sechs erfahrene und voll ausgebildete Ärztinnen und Ärzte sind im Wechsel in der medizinischen Sprechstunde tätig.

Von Bronchitis bis Krisenintervention

In Luthers Waschsalon werden die Studierenden mit dem gesamten Repertoire der Allgemeinmedizin – von der Bronchitis über die Wundversorgung bis zur Krisenintervention bei psychiatrischen Krankheitsbildern – konfrontiert. Gerade auch viele junge Menschen, die aus der Szene der Drogenabhängigen und speziell der Methadonsubstituierten stammen, nehmen das Angebot in Anspruch. Neben dem sozialen Engagement erweitert der Mediziner-Nachwuchs auf diese Weise seine sozialen und kommunikativen Fähigkeiten, die für den Arztberuf von großer Bedeutung sind. „Ein Großteil unserer Patienten hat Hemmungen eine normale Arztpraxis aufzusuchen“,

weiß Susanna Prax. Für die Betroffenen sei es oftmals eine große Überwindung, sich einem Arzt anzuvertrauen und diesen wegen einer nötigen Behandlung aufzusuchen. Die Studierenden in Luthers Waschsalon sind auf diesem Weg einfach zu erreichende Ansprechpartner in medizinischen Fragen. Während der Anamnese und der körperlichen Untersuchung können sie auch versuchen, auf vorhandene Probleme im sozialen und psychischen Bereich einzugehen. In Luthers Waschsalon bekommen sie das Gefühl, als Patienten angenommen zu sein. Berührungängste mit den Patienten, die auch mal ungewaschen, betrunken oder aggressiv in die Einrichtung kommen, hat Susanna Prax nicht. „Trotz ihrer Schicksalsschläge erlebe ich sie hier als sehr dankbar“, sagt sie.

Luthers Waschsalon als große Chance

Zwischen den einzelnen Untersuchungen nehmen sich Dr. Hartmut Thoma und Susanna Prax ausreichend Zeit, um alles genau zu dokumentieren und zu besprechen. „Wenn ich Fragen habe, kann ich sie jederzeit stellen“, sagt die angehende Medizinerin. Nach ihrem Studium kann sie sich gut vorstellen, als Allgemeinmedizinerin in eigener Praxis tätig zu sein. Wenn sie dann auf Patienten wie in Luthers Waschsalon trifft, wird sie ihnen freundlich und offen begegnen. „Für mich ist es eine große Chance, dass ich in Luthers Waschsalon mitarbeiten kann.“

Curriculäre Fortbildungen:

Alle curriculären Fortbildungen sind gemäß der jeweils vorliegenden Curricula anerkannt. Die Curricula finden Sie auf der Homepage der ÄKWL unter www.aekwl.de/fortbildung

Fortbildungszertifikat:

Die Veranstaltungen der Akademie für ärztliche Fortbildung der ÄKWL und der KVWL sind gemäß der Satzung „Fortbildung und Fortbildungszertifikat“ der ÄKWL für das Fortbildungszertifikat anerkannt. Die anrechenbaren Fortbildungspunkte sind jeweils angekündigt. Weitere Hinweise zur Zertifizierung der ärztlichen Fortbildung und zum Fortbildungszertifikat unter www.aekwl.de/zertifizierung
Telefonische Auskünfte unter: 0251 929-2212/-2215

Empfehlungen der Bundesärztekammer zur ärztlichen Fortbildung (Stand: 30.05.2007):

Die Empfehlungen finden Sie auf der Homepage der ÄKWL unter: www.aekwl.de/empfehlungen

Schwerpunkthemen der Bundesärztekammer 2010/2011 zur ärztlichen Fortbildung und Fortbildungsthemen der Sektionsvorstände der Akademie für ärztliche Fortbildung der ÄKWL und der KVWL 2010:

Die Themen finden Sie auf der Homepage der ÄKWL unter: www.aekwl.de/schwerpunkthemen

„Bildungsscheck“ und „Bildungsprämie“:

Die Akademie für ärztliche Fortbildung der ÄKWL und der KVWL ist als Bildungsträger anerkannt und nimmt an den Bildungsinitiativen des Bundesministeriums für Bildung und Forschung bzw. des Ministeriums für Arbeit, Integration und Soziales des Landes NRW teil.
Nähere Informationen finden Sie auf der Homepage der ÄKWL unter: www.aekwl.de/foerderung

Zertifizierung der ärztlichen Fortbildung der Ärztekammer Westfalen-Lippe

Fortbildungspunkte im Rahmen der Zertifizierung der ärztlichen Fortbildung der ÄKWL sind jeweils bei den Veranstaltungen angekündigt.
* = Zertifizierung beantragt

FORTBILDUNGSVERANSTALTUNGEN IM ÜBERBLICK

A ADHS	32	M Manuelle Medizin/Chirotherapie	23
Angststörungen	33	Mediensucht	33
Ärztliche Führung	25, 31	Medizinische Begutachtung	26
Ärztliche Vergütung	33	Medizinische Rehabilitation	26
Ärztliches Qualitätsmanagement	23, 34	Moderieren/Moderationstechniken	31
Akupunktur	23	MPG	27, 29
Allgemeine Informationen	19, 20, 39		
Allgemeine Fortbildungsveranstaltungen	21–23, 58	N Naturheilverfahren	24
Arbeitsmedizin	23	Nephrologie	32
Arzthaftpflicht	33	Neuraltherapie	33
Atem- und Stimmtherapie	32	Notfallmedizin	24, 28
Autogenes Training	24		
		O Off-Label-Use	22
B Behandlungsfehler	33	Organspende	26
Betriebsmedizin	31		
Bildungsscheck/Bildungsprämie	20	P Palliativmedizin	24
Blended-Learning	34	Pharmakotherapie bei Multimorbidität	32
Borkum	19	Progressive Muskelrelaxation nach Jacobsen	24
Bronchoskopie	31	Prüfarztkurs	26
Burnout	33	Psychosomatische Grundversorgung	26, 27, 33
BuS-Schulung	31	Psychotherapie	24
C Chefarztrecht	33	R Refresherkurse	27, 29
Curriculäre Fortbildungen	25–37	Rehabilitationswesen	26
		Reisemedizinische Gesundheitsberatung	25, 27, 33
D Datenschutz	35		
Deutsch für fremdsprachige Ärzte	32	S Schmerztherapie	24
DMP-Fortbildungsveranstaltungen	31	Sexuelle Funktionsstörungen	33
DRG-Kodierung	37	Sozialmedizin	24
		Spezifische Immuntherapie	31
E EKG	31, 34	Sportmedizin	25
eLearning	34–35	Stillkurs	27
Ernährungsmedizin	25, 34	Strahlenschutzkurse	28, 29
EVA – Zusatzqualifikation		Stressbewältigung durch Achtsamkeit	33
„Entlastende Versorgungsassistentin“	32	Strukturierte curriculäre Fortbildungen	25
Evidenz-basierte Medizin	32	Studienleiterkurs	27
		Suchtmedizinische Grundversorgung	25
F Fehlermanagement/Qualitätsmanagement/Risikomanagement	31		
Fortbildungsveranstaltungen/Qualifikationen für Medizinische Fachangestellte	35–38	T Tabakentwöhnung	27, 34
Forum – Arzt und Gesundheit	33	TCM	32
Forum – Medizinrecht aktuell	33	Train-the-trainer-Seminare	31
		Transfusionsmedizin	27
G Gesundheitsförderung und Prävention	25		
		U Ultraschallkurse	29–31
H Hausärztliche Geriatrie	26		
Hautkrebs-Screening	26	V Verkehrsmedizin	27
Hochbegabtenförderung	33	Verschiedenes	28
Homöopathie	23		
Hygiene	25, 29	W Weiterbildungskurse	23
Hypnose als Entspannungsverfahren	24	Wiedereinsteigerseminar	32
		Workshops/Kurse/Seminare	31–33
I Impfen	26	Wundmanagement	27, 34
K Kindernotfälle	28	Z Zytologie	32
Kooperation mit anderen			
Heilberufskammern	34		
KPQM 2006	31		
Kritisches Denken	32		
L Leichenschau	32, 34		



Ausführliche Informationen finden Sie im Online-Fortbildungskatalog unter www.aekwl.de/katalog

Kurs	Datum	Ort	Gebühren	•	Auskunft	0251 929
ALLGEMEINE FORTBILDUNGSVERANSTALTUNGEN						
Arbeitsmedizinisches Kolloquium Bewegungs- und sporttherapeutische Aspekte der Bewegung am Arbeitsplatz Leitung: Univ.-Prof. Dr. med. Th. Brüning, Priv.-Doz. Dr. med. V. Harth, MPH, Bochum	Mi., 07.12.2011 15.00–17.15 Uhr	Bochum, Institut für Prävention und Arbeitsmedizin der Deutschen Gesetzlichen Unfallversicherung (IPA), Haus 10, Ebene 3, Seminarbereich, Bürkle-de-la-Camp- Platz 1	M: kostenfrei N: € 10,00	3	Anja Huster	-2202
Moderne Diagnostik und Therapie rund ums Kniegelenk Leitung: Prof. Dr. med. G. Möllenhoff, Dr. med. B. Egen, Münster	Mi., 07.12.2011 16.00–19.30 Uhr	Münster, Raphaelsklinik, 5. Etage, Loerstr. 23	M: kostenfrei N: € 10,00	4	Eugénia de Campos/ Jessica Kleine- Asbrocke	-2208 -2224
XVII. Bochumer Gefäßsymposium Phlebologie 2011 Leitung: Prof. Dr. med. P. Altmeyer, Prof. Dr. med. M. Stücker, Prof. Dr. med. A. Mumme, Bochum	Sa., 10.12.2011 9.00–13.00 Uhr	Bochum, Hörsaalzentrum des St. Josef- Hospitals, Gudrunstr. 56	M: kostenfrei N: € 10,00	5	Eugénia de Campos/ Jessica Kleine- Asbrocke	-2208 -2224
Aaseegespräche Praktische Medizin – ein Update Leitung: Dr. med. P. Kalvari, Münster	Sa., 10.12.2011 9.00–13.00 Uhr	Münster, A2 – Restaurant am Aasee, Annette-Allee 3	M: kostenfrei N: € 10,00	5	Eugénia de Campos/ Jessica Kleine- Asbrocke	-2208 -2224
Neuentwicklungen in der Therapie des Bronchialkarzinoms Leitung: Prof. Dr. med. A.-R. Fishedick, Münster	Mi., 14.12.2011 16.00–19.00 Uhr	Münster, Mühlenhof-Freilichtmuseum, Theo-Breider-Weg 1 (Nähe Zoo)	M: kostenfrei N: € 10,00	4	Eugénia de Campos/ Jessica Kleine- Asbrocke	-2208 -2224
Adipositas Leitung: Dr. med. M. Lainka, Frau Dr. med. U. Schwegler, Bochum	Mi., 11.01.2012 15.30–19.00 Uhr	Bochum, Gesundheits- und Krankenpflegeschule des Martin-Lu- ther-Krankenhauses gGmbH, Voedestr. 91	M: kostenfrei N: € 10,00	4	Eugénia de Campos/ Jessica Kleine- Asbrocke	-2208 -2224
ACR 2011 – Was gibt es Neues für die Praxis? Leitung: Prof. Dr. med. M. Hammer, Sendenhorst, Frau Univ.-Prof. Dr. med. A. Jacobi, Münster	Mi., 11.01.2012 17.30–21.00 Uhr	Münster, Mercure Hotel, Engelstr. 39	M: kostenfrei N: € 10,00	4	Eugénia de Campos/ Jessica Kleine- Asbrocke	-2208 -2224
Update Kardiologie 2012 Leitung: Univ.-Prof. Dr. med. J. Waltenberger, Münster	Sa., 14.01.2012 9.00–13.00 Uhr	Münster, Lehrgebäude des Universitätskli- nikums, Hörsaal L 10, Albert-Schweitzer- Campus 1 (ehem. Albert-Schweitzer-Str.)	M: kostenfrei N: € 10,00	5	Eugénia de Campos/ Jessica Kleine- Asbrocke	-2208 -2224
3. Klinischer Abend der Chirurgie Leitung: Prof. Dr. med. G. Schürmann, Bielefeld- Mitte	Mi., 18.01.2012 17.00 s. t.–20.30 Uhr	Bielefeld, Klinikum Bielefeld, Seminarräu- me 1 und 2, Teutoburgerstr. 50	M: kostenfrei N: € 10,00	4	Eugénia de Campos/ Jessica Kleine- Asbrocke	-2208 -2224
Hämatologie und Onkologie ASH Nachlese 2012 Leitung: Prof. Dr. med. D. Behringer, Bochum	Mi., 18.01.2012 17.00–20.00 Uhr	Bochum, park inn Hotel, Massenbergrstr. 19–21	M: kostenfrei N: € 10,00	3	Eugénia de Campos/ Jessica Kleine- Asbrocke	-2208 -2224
Innovationen in der Inneren Medizin Leitung: Dr. med. W. Clasen, PD Dr. med. A. Gillissen, Münster	Sa., 21.01.2012 9.00–13.00 Uhr	Münster-Hiltrup, Festsaal im Mutterhaus der Missionsschwestern vom Heiligsten Herzen Jesu, Herz-Jesu-Krankenhaus, Westfalenstr. 109	M: kostenfrei N: € 10,00	5	Eugénia de Campos/ Jessica Kleine- Asbrocke	-2208 -2224
6. Angiologisches Symposium Epidemiologie, Diagnostik und Therapie aortaler Aneurysmen Leitung: Dr. med. J. Jahn, Castrop-Rauxel, Dr. med. S. Damirchi, Herne Schriftliche Anmeldung erbeten!	Sa., 21.01.2012 10.00–12.30 Uhr	Castrop-Rauxel, Ev. Krankenhaus, Vortragssaal, Grutholzallee 21	M: kostenfrei N: € 10,00	3	Eugénia de Campos/ Jessica Kleine- Asbrocke	-2208 -2224



Kurs	Datum	Ort	Gebühren	•	Auskunft	0251 929
Lengericher Tag der Multiplen Sklerose Leitung: Dr. med. F. Bethke, Lengerich	Sa., 21.01.2012 9.00–13.00 Uhr Lengerich, Gempthalle, Gemptplatz 1		M: kostenfrei N: € 10,00	5	Eugénia de Campos/ Jessica Kleine- Asbrocke	-2208 -2224
Neue Horizonte durch onkologische Begleittherapie Fortbildungsveranstaltung für Ärzte/innen, Ernährungsberater/innen, Ökotrophologen und Interessierte Leitung: Prof. Dr. med. M. Kemen, Herne, Prof. Dr. med. M. Senkal, Witten Schriftliche Anmeldung erbeten!	Sa., 21.01.2012 8.30–13.15 Uhr Bochum, Gastronomie im Stadtpark, Klinikstr. 41–45		M: € 15,00 N: € 20,00 Andere Zielgruppen: € 20,00 Mitglieder der DGEM: € 15,00	5	Eugénia de Campos/ Jessica Kleine- Asbrocke	-2208 -2224
Aktuelles zum Prostatakarzinom Leitung: Univ.-Prof. Dr. med. L. Hertle, Münster	Mi., 25.01.2012 16.00 c. t.–20.00 Uhr Münster, Lehrgebäude des Universitätsklinikums, Hörsaal L 10, Albert-Schweitzer-Campus 1 (ehem. Albert-Schweitzer-Str.)		M: kostenfrei N: € 10,00	4	Eugénia de Campos/ Jessica Kleine- Asbrocke	-2208 -2224
Gerinnungshemmer und medizinische Eingriffe – ein „no go“? Leitung: PD Dr. med. U. Cassens, Dr. med. I. Eichler, Dortmund	Do., 26.01.2012 17.00–19.30 Uhr Dortmund, Harenberg-City-Center, Königswall 21		M: kostenfrei N: € 10,00	3	Eugénia de Campos/ Jessica Kleine- Asbrocke	-2208 -2224
6. Bochumer Perinatalsymposium „Aktuelles aus der Perinatalmedizin – Interdisziplinär betrachtet“ Leitung: Frau Dr. med. K. Maschner, Bochum	Sa., 28.01.2012 9.00–17.00 Uhr Bochum, Hörsaalzentrum des St. Josef-Hospitals, Gudrunstr. 26		s. Online-Fortbildungskatalog	6 bzw. 9	Eugénia de Campos/ Jessica Kleine- Asbrocke	-2208 -2224
Behandlung von Patienten mit Migrationsvorgeschichte – Kulturfallen im ärztlichen Alltag Fortbildungsveranstaltung für Ärzte/innen, Zahnärzte/innen, Medizinische Fachangestellte, Pflegepersonal und Interessierte Leitung: Priv.-Doz. Dr. med. A. Gillissen, Münster-Hiltrup Schriftliche Anmeldung erbeten! Online-Teilnahme möglich!	Sa., 28.01.2012 9.00–13.15 Uhr Münster, Ärztekammer Westfalen-Lippe, Gartenstr. 210-214		Ärzte/innen und Zahnärzte/innen: € 20,00 Andere Zielgruppen: € 10,00	5	Eugénia de Campos/ Jessica Kleine- Asbrocke	-2208 -2224
Neurologie für Allgemeinmediziner Leitung: Prof. Dr. med. H. Buchner, Recklinghausen	Sa., 28.01.2012 9.00–13.15 Uhr Recklinghausen, Knappschafts-Krankenhaus, Vortragsraum, Dorstener Str. 151		M: kostenfrei N: € 10,00	5	Eugénia de Campos/ Jessica Kleine- Asbrocke	-2208 -2224
Viren, Bakterien, Pilze, multiresistente Keime u. Co Management in Arztpraxis und Apotheke Fortbildungsveranstaltung für Ärzte/innen und Apotheker/innen in Zusammenarbeit mit der Apothekerkammer Westfalen-Lippe Moderation: Prof. Dr. med. F. Oppel, Bielefeld Schriftliche Anmeldung erbeten!	Mi., 01.02.2012 17.00–20.00 Uhr Dortmund, Kassenärztliche Vereinigung Westfalen-Lippe, Plenarsaal, Robert-Schimrigk-Str. 4–6 (Zufahrt über die Karl-Liebknecht-Str.)		Ärzte/innen und Apotheker/innen: € 20,00	4	Anja Huster	-2202
Off-Label-Use und Aut-Idem Aktuelle rechtliche Entwicklungen Verantwortlichkeiten von Ärzten/innen und Apothekern/innen (nach Inkrafttreten des Gesetzes zur Neuordnung des Arzneimittelmarktes [AMNOG]) Fortbildungsveranstaltung für Ärzte/innen und Apotheker/innen in Zusammenarbeit mit der Apothekerkammer Westfalen-Lippe Leitung: RA M. Frehse, Dr. rer. nat. H. Müller, Münster Schriftliche Anmeldung erbeten!	Mi., 07.03.2012 15.00–19.00 Uhr Münster, Ärztekammer und Kassenärztliche Vereinigung Westfalen-Lippe (Ärztehaus), Raum Westfalen-Lippe, Gartenstr. 210-214		Ärzte/innen und Apotheker/innen: € 30,00	5	Guido Hüls	-2210


 Ausführliche Informationen finden Sie im Online-Fortbildungskatalog unter www.aekwl.de/katalog

Kurs	Datum	Ort	Gebühren	•	Auskunft	0251 929
Gendiagnostik/Genomanalyse Möglichkeiten und Grenzen Fortbildungsveranstaltungen für Ärzte/innen und Apotheker/innen in Zusammenarbeit mit der Apothekerkammer Westfalen-Lippe Moderation: Prof. Dr. med. F. Oppel, Bielefeld Schriftliche Anmeldung erbeten!	Mi., 21.03.2012 17.00–20.00 Uhr Münster, Lehrgebäude des Universitäts- klinikums (Albert-Schweitzer-Campus 1), Albert-Schweitzer-Str. 21 oder Mi., 25.04.2012 17.00–20.00 Uhr Dortmund, Kassenärztliche Vereinigung Westfalen-Lippe, Plenarsaal, Robert- Schimrigk-Str. 4–6 (Zufahrt über die Karl-Liebknecht-Str.)		Ärzte/innen und Apothe- ker/innen: € 20,00	4	Anja Huster	-2202
WEITERBILDUNGSKURSE						
Zusatz-Weiterbildung Ärztliches Qualitätsmanagement (200 Stunden)						
Ärztliches Qualitätsmanagement gem. Curriculum der BÄK (Module A–D) Blended-Learning Kurs Leitung: Dr. med. J. Bredehöft, Dr. med. H.–J. Bücker-Nott, Münster	Beginn: September 2012 Ende: Juni 2013	Haltern am See	(pro Modul) M: € 999,00 N: € 1.099,00	je 60	Mechthild Vietz	-2209
Zusatz-Weiterbildung Akupunktur (200 Stunden)						
Akupunktur (Blöcke A–G) Leitung: Dr. med. J. Kastner, Wessling, Dr. med. H. Schweifel, Münster	Beginn: November 2011 Ende: Mai 2014	Hattingen	(pro Tag) M: € 175,00 N: € 190,00	je 8	Ursula Bertram	-2203
Weiterbildung Arbeitsmedizin (360 Stunden)						
Arbeitsmedizin (Abschnitte A1, A2, B1, B2, C1, C2) Gesamtleitung: Prof. Dr. med. Th. Brüning, Bochum Gesamtorganisation: Priv.-Doz. Dr. med. V. Harth, MPH, Bochum Leitung: Prof. Dr. med. Th. Brüning, Priv.-Doz. Dr. med. V. Harth, MPH, Prof. Dr. med. R. Merget, Bochum, Prof. Dr. med. Dipl.-Ing. (FH) B. Schu- bert, MBA, Gelsenkirchen	Beginn: Mai 2011 Ende: März 2012 (Quereinstieg möglich)	Bochum	(je Abschnitt) M: € 440,00 N: € 495,00	je 60	Anja Huster	-2202
Zusatz-Weiterbildung Homöopathie (260 Stunden)						
Homöopathie (Blöcke A–D) (160 Stunden) Leitung: Dr. med. W. Klemm, Witten, Dr. med. W. Ermes, Plettenberg	Beginn: März 2012 Ende: Oktober 2013 (Quereinstieg möglich)	Bochum	(je Block) M: € 500,00 N: € 550,00	je 40	Anja Huster	-2202
Homöopathie (4 Fallseminare) (100 Stunden) Leitung: Dr. med. W. Klemm, Witten, Dr. med. W. Ermes, Plettenberg	Beginn: Juni 2012 Ende: November 2013 (Quereinstieg möglich)	Bochum	(je Fallseminar) M: € 285,00 N: € 330,00	je 25	Anja Huster	-2202
Zusatz-Weiterbildung Manuelle Medizin/Chirotherapie (320 Stunden)						
Manuelle Medizin/Chirotherapie (LBH 1–3, HSA 1–3, MSM 1 u. 2) Leitung: Prof. Dr. med. M. Schilgen, Münster, Dr. med. A. Möhrle, Bad Soden	Beginn: Februar 2012 Ende: noch offen	Münster	(je Kurs) M: € 435,00 N: € 500,00	je 40	Ursula Bertram	-2203
Manuelle Medizin/Chirotherapie (Kurs I–IV, Kurs Osteopathie-Kinder, Kurs Muskel Kie- fergelenk, Optimierungskurs) Leitung: Dr. med. A. Refisch, Kempen	Beginn: Juni 2012 Ende: Juni 2013	Bad Driburg	(je Kurs) M: € 216,00 bis 650,00 N: € 260,00 bis 715,00	je 20 bis 60	Ursula Bertram	-2203
Zusatz-Weiterbildung Naturheilverfahren (240 Stunden)						
Naturheilverfahren (Kurswochen 1/2 und 3/4 bzw. A/B und C/D) (160 Stunden) Leitung: Prof. Dr. med. A.–M. Beer, M.Sc., Hattin- gen	Beginn: Februar 2011 Ende: Februar 2012 (Quereinstieg möglich)	Hattingen	(je Kurs) M: € 745,00 N: € 845,00	je 80	Anja Huster	-2202



Kurs	Datum	Ort	Gebühren	•	Auskunft	0251 929
Naturheilverfahren (Fallseminare einschl. Supervision) (80 Stunden) Leitung: Prof. Dr. med. A.-M. Beer, M.Sc., Hattin- gen	auf Anfrage	Hattingen	M: € 1.040,00 N: € 1.140,00	80	Anja Huster	-2202
Zusatz-Weiterbildung Notfallmedizin (80 Stunden)						
Notfallmedizin (Blockseminar - Kursteile A-D) Wissenschaftliche Leitung: Dr. med. H. Lemke, Dortmund Organisatorische Koordinatoren: Dr. med. A. Bohn, Münster, Dr. med. T. Fehmer, Bochum, Dr. med. U. Schniedermeier, Dortmund, Dr. med. Th. Weiss, Bochum	Fr., 15.06.–Sa., 23.06.2012	Dortmund- Eving	M: € 645,00 N: € 710,00	80	Astrid Gronau	-2206
Zusatz-Weiterbildung Palliativmedizin (160 Stunden)						
Palliativmedizin (Basiskurs) Teil I und II (40 Stunden) Leitung: Dr. med. H. Kaiser, Gütersloh	Mo., 30.04.–Fr., 04.05.2012	Borkum	M: € 755,00 N: € 829,00	40	Daniel Bussmann	-2221
Palliativmedizin (Basiskurs) Teil I und II (40 Stunden) Leitung: K. Reckinger, Herten, Dr. med. E. A. Lux, Lünen	Fr., 24.08.–So., 26.08.2012 Fr., 28.09.–So., 30.09.2012	Haltern	M: € 755,00 N: € 829,00	40	Daniel Bussmann	-2221
Palliativmedizin (Basiskurs) Teil I und II (40 Stunden) Leitung: Prof. Dr. med. G. Pott, Nordhorn, Prof. Dr. med. D. Domagk, Münster, Dr. med. W. Winter, Nordhorn	Fr., 03.02.–So., 05.02.2012 Fr., 02.03.–So., 04.03.2012	Münster	M: € 755,00 N: € 829,00	40	Daniel Bussmann	-2221
Palliativmedizin (Fallseminare einschl. Supervision) (120 Stunden)	auf Anfrage	auf Anfrage	(je Modul) M: € 755,00 N: € 829,00	je 40	Daniel Bussmann	-2221
Weiterbildung Psychotherapie						
Zusatzbaustein im Rahmen der Weiterbildung Autogenes Training (32 Stunden) Leitung: Dr. med. R. Hömberg, Senden	auf Anfrage	Münster	M: € 490,00 N: € 520,00	32	Christoph Ellers	-2217
Zusatzbaustein im Rahmen der Weiterbildung Hypnose als Entspannungsverfahren (32 Stunden) Leitung: Dr. med. R. Hömberg, Senden	Fr./Sa., 10./11.02.2012 Fr./Sa., 24./25.08.2012	Münster	M: € 699,00 N: € 769,00	32	Christoph Ellers	-2217
Zusatzbaustein im Rahmen der Weiterbildung Progressive Muskelrelaxation nach Jacobsen (PMR) (32 Stunden) Leitung: Dr. med. R. Hömberg, Senden	Fr./Sa., 07./08.09.2012 Fr./Sa., 08./09.03.2013	Münster	M: € 699,00 N: € 769,00	32	Christoph Ellers	-2217
Zusatz-Weiterbildung Spezielle Schmerztherapie (80 Stunden)						
Spezielle Schmerztherapie (Kursblock I u. II) Leitung: Prof. Dr. med. Chr. Maier, Bochum	Termine 2012 in Planung	Bochum	noch offen	je 40	Melanie Dreier	-2201
Spezielle Schmerztherapie (Kursblöcke 1–4) Leitung: Interdisziplinäre AG am UKM: Frau Prof. Dr. med. Dipl.-Psych. I. Gralow, Univ.- Prof. Dr. med. H.-W. Bothe M. A., Prof. Dr. med. St. Evers, Univ.-Prof. Dr. med. G. Heuft, Univ.- Prof. Dr. med. I. W. Husstedt, Frau Prof. Dr. med. E. Pogatzki-Zahn, Prof. Dr. med. M. Schilgen, Münster	Beginn: November 2011 Ende: März 2012 (Quereinstieg möglich)	Münster	(je Block) M: € 315,00 N: € 340,00	je 20	Melanie Dreier	-2201
Zusatz-Weiterbildung Sozialmedizin/Rehabilitationswesen (320 Stunden)						
Sozialmedizin/Rehabilitationswesen (Grund- kurse Teile A/B und C/D) (160 Stunden) Leitung: Dr. med. U. Heine, Dr. med. A. Horschke, Münster	auf Anfrage	Münster	(je Teil) M: € 320,00 N: € 320,00	je 80	Melanie Dreier	-2201



Ausführliche Informationen finden Sie im Online-Fortbildungskatalog unter www.aekwl.de/katalog

Kurs	Datum	Ort	Gebühren	•	Auskunft	0251 929
Sozialmedizin (Aufbaukurse Teile E/F und G/H) (160 Stunden) Leitung: Dr. med. W. Klingler, Moers, Dr. med. J. Dimmek, Hamm	Beginn: Februar 2012 Ende: März 2012 (Quereinstieg möglich)	Bochum Münster	(je Teil) M: € 320,00 N: € 320,00	je 80	Melanie Dreier	-2201
Zusatz-Weiterbildung Sportmedizin (240 Stunden)						
Sportmedizin (Kurse Nr. 7, 10, 14 und 51) (56 Stunden) Leitung: Prof. Dr. med. K. Völker, Münster	So., 29.04.–Sa., 05.05.2012	Borkum	M: € 490,00 N: € 560,00	56	Ursula Bertram	-2203
Zusatz-Weiterbildung Suchtmedizinische Grundversorgung (50 Stunden)						
Suchtmedizinische Grundversorgung (Bausteine I–V) Einzelbuchungen möglich Leitung: Frau Dr. med. C. Schüngel, Münster			(Komplett- buchung) M: € 895,00 N: € 995,00		Mechthild Vietz	-2209
Baustein I - Grundlagen 1 (5 Stunden)	Mi., 20.06.2012	Münster	(je Baustein)	5		
Baustein I - Grundlagen 2 (8 Stunden)	Sa., 30.06.2012	Münster	M: € 105,00	8		
Baustein II - Alkohol und Tabak (8 Stunden)	Sa., 25.08.2012	Bielefeld	bis 200,00	8		
Baustein III - Medikamente (8 Stunden)	Sa., 22.09.2012	Münster	N: € 135,00	8		
Baustein IV - Illegale Drogen (9 Stunden)	Sa., 24.11.2012	Münster	bis 225,00	9		
Baustein V - Motivierende Gesprächsführung/ Praktische Umsetzung (12 Stunden)	Fr./Sa., 14./15.12.2012 (Quereinstieg möglich)	Münster		12		
STRUKTURIERTE CURRICULÄRE FORTBILDUNGEN						
Ernährungsmedizin gem. Curriculum der BÄK (100 Stunden) Blended-Learning Seminar Leitung: Prof. Dr. med. U. Rabast, Hattingen	Beginn: Oktober 2012 Ende: 2013	Münster	M: € 1.630,00 N: € 1.680,00	120	Mechthild Vietz	-2209
Gesundheitsförderung und Prävention gem. Curriculum der BÄK (24 Stunden) Kurs 1 und 2 Leitung: Frau H. Frei, Dortmund, Dr. med. M. Junker, Olpe	auf Anfrage	Münster	noch offen	24	Melanie Dreier	-2201
Gesundheitsförderung und Prävention für Arbeits- und Betriebsmediziner gem. Curriculum der BÄK (24 Stunden) Kurs 1 und 2 Leitung: Priv.-Doz. Dr. med. V. Harth, MPH, Bochum, Prof. Dr. med. Dipl.-Ing. (FH) B. Schubert, MBA, Gelsenkirchen	Fr./Sa., 03./04.02.2012 Fr./Sa., 02./03.03.2012	Bochum	M: € 460,00 N: € 510,00	24	Anja Huster	-2202
Reisemedizinische Gesundheitsberatung zur Erlangung der anknüpfungsfähigen Qualifikation gem. Curriculum der BÄK (32 Stunden) Teil I und Teil II Leitung: Dr. med. N. Krappitz, Köln	Sa./So., 21./22.04.2012 Sa./So., 02./03.06.2012	Münster	M: € 475,00 N: € 545,00	32	Guido Hüls	-2210
Krankenhaushygiene Modul I - Grundkurs „Hygienebeauftragter Arzt“ gem. Curriculum der BÄK (40 Stunden) Teil I und II Leitung: Dr. med. Dr. PH F. Kipp, Priv.-Doz. Dr. med. A. Mellmann, Münster	Mo./Di., 30.04./01.05.2012 Mo./Di., 24./25.09.2012 (Quereinstieg möglich)	Borkum Münster	(je Teil) M: € 270,00 N: € 297,50	je 20	Guido Hüls	-2210
CURRICULÄRE FORTBILDUNGEN						
Ärztliche Führung gem. Curriculum der BÄK (80 Stunden) Medizinische Kompetenz und mehr – Stärkung der Führungskompetenz Baustein Q1/Q2 und Q3/Q4 Leitung: Dr. med. J. Dehnst, Hagen	Mi., 25.04.–Sa., 28.04.2012 Mi., 13.06.–Sa., 16.06.2012	Haltern	M: € 2.340,00 N: € 2.580,00	80	Mechthild Vietz	-2209
Zweitägiger „Schnupperkurs“: „Plötzlich in der Führungsrolle... und nun?“	s. Workshops/Kurse/Seminare S. 31					



Kurs	Datum	Ort	Gebühren	•	Auskunft	0251 929
Grundlagen der Medizinischen Begutachtung gem. Curriculum der BÄK (40 Stunden) Kurse 1–3 Leitung: Frau Dr. med. S. Reck, Münster	Start: 16./17.03.2012 Ende: 05./06.10.2012	Münster	M: € 640,00 N: € 690,00	40	Melanie Dreier	-2201
Qualitätsbeauftragter Hämotherapie gem. Hämotherapierichtlinien der BÄK (40 Stunden) Leitung: Frau Dr. med. G. Walther-Wenke, Münster	Mo., 07.05.–Fr., 11.05.2012	Münster	M: € 770,00 N: € 850,00	40	Mechthild Vietz	-2209
Hausärztliche Geriatrie zur Erlangung der ankündigungsfähigen Qualifikation „Hausärztliche Geriatrie“ (Abschnitt A – D) Abschnitt A, B und C Leitung: Dr. med. E. Engels, Eslohe, B. Zimmer, Wuppertal	So., 29.04. –Sa., 05.05.2012	Borkum	M: € 1.250,00 N: € 1.350,00	52	Jutta Kortebreide	-2205
Hausärztliche Geriatrie zur Erlangung der ankündigungsfähigen Qualifikation „Hausärztliche Geriatrie“ (Abschnitt A – D) Abschnitt D: „Verordnungen von Leistungen zur medizinischen Rehabilitation“ Leitung: Dr. med. D. Olbrich, Bad Salzuflen	auf Anfrage	Löhne/Bad Oeynhausen	noch offen	21	Melanie Dreier	-2201
Hautkrebs-Screening gem. den Krebsfrüherkennungs-Richtlinien des Gemeinsamen Bundesausschusses – Leistungen im Rahmen der GKV Leitung: Dr. med. A. Leibing, Selm, U. Petersen, Dortmund	Sa., 17.03.2012	Münster	M: € 205,00 N: 215,00 Schulungsmaterial: € 70,00 zusätzlich	10	Melanie Dreier	-2201
Impfseminare zur Erlangung der Abrechnungsgenehmigung von Impfleistungen (16 Stunden) – Basisqualifikation/Erweiterte Fortbildung Leitung: Dr. med. S. Ley-Köllstadt, Marburg, Dr. med. R. Gross, Osnabrück	Sa./So., 10./11.12.2011 oder Sa./So., 03./04.03.2012 oder Sa./So., 08./09.09.2012 oder Sa./So., 08./09.12.2012	Münster	M: € 255,00 bis 295,00 N: € 299,00 bis 339,00	16	Guido Hüls	-2210
Organspende zur Erlangung der ankündigungsfähigen Qualifikation „Management Organspende“ gem. Curriculum der BÄK (24 Stunden) Curriculäre Fortbildung „Organspende“ (16 Stunden) und Seminar „Krisenintervention“ (8 Stunden) Leitung: Dr. med. Th. Windhorst, Münster, Frau Dr. med. U. Wirges, Essen, Prof. Dr. med. H. Schmidt, Münster	Fr./Sa., 01./02.06.2012 Seminar Krisenintervention: nach Vereinbarung	Bochum Münster	M: € 590,00 N: € 650,00	10 bzw. 16	Guido Hüls	-2210
Prüfarztkurs gem. Curriculum des Netzwerkes der Koordinierungszentren für Klinische Studien (KKS) (16 Stunden) Grundlagen und Praxis klinischer Prüfungen Leitung: Dr. rer. nat. et med. habil. A. Faldum, Münster	Fr./Sa., 24./25.02.2012 oder Fr./Sa., 11./12.05.2012 oder Fr./Sa., 14./15.09.2012 oder Fr./Sa., 07./08.12.2012	Münster	M: € 390,00 N: € 449,00	16	Daniel Busmann	-2221
Psychosomatische Grundversorgung Seminar für Theorie und verbale Interventionstechniken (50 Stunden) Teil I und II Leitung: Prof. Dr. med. G. Heuft, Münster, Frau Dr. med. I. Veit, Herne	Fr., 14.09.–So., 16.09.2012 Fr., 09.11.–So., 11.11.2012	Haltern	M: € 649,00 N: € 715,00	50	Jutta Kortebreide	-2205
Verordnungen von Leistungen zur medizinischen Rehabilitation gemäß den Rehabilitations-Richtlinien des Gemeinsamen Bundesausschusses – Leistungen im Rahmen der GKV (8 Stunden Präsenzform + 8 Stunden Selbststudium) Leitung: Dr. med. D. Olbrich, Bad Salzuflen	auf Anfrage	Löhne/Bad Oeynhausen	noch offen	21	Melanie Dreier	-2201


 Ausführliche Informationen finden Sie im Online-Fortbildungskatalog unter www.aekwl.de/katalog

Kurs	Datum	Ort	Gebühren	•	Auskunft	0251 929
Kompaktkurs Stillen – Evidenz basiertes Wissen für Klinik und Praxis (Teil 1 und 2) Leitung: Prof. Dr. med. U. Cirkel, Minden, Frau A.As Univ.-Prof. Dr. med. D. Karall, IBCLC, Innsbruck, Frau G. Nindl, IBCLC, Kramsach	Fr., 09.12.–So., 11.12.2011 Fr., 09.03.–So., 11.03.2012	Minden	M: € 1.130,00 N: € 1.230,00	60	Jutta Upmann	-2214
Studienleiterkurs für Ärzte/innen und wissenschaftliche Mitarbeiter/innen gem. Curriculum des Netzwerkes der Koordinierungszentren für Klinische Studien (KKS) (24 Stunden) Konzeption und Durchführung klinischer Studien Leitung: Prof. Dr. rer. nat. et med. habil. A. Faldum, Münster	Mi., 07.12.–Fr., 09.12.2011	Münster	M: € 549,00 N: € 599,00	24	Daniel Busmann	-2221
Qualifikation Tabakentwöhnung gem. Curriculum der BÄK (20 Stunden) Blended-Learning Seminar Leitung: Dr. med. D. Geyer, Schmallenberg-Bad Fredeburg	Start-Termin: Mi., 18.01.2012 Telelernphase: Januar – April 2012 Abschluss-Termin: Sa., 14.04.2012	Dortmund	M: € 345,00 N: € 395,00	28	Alexander Waschkau	-2220
Klinische Transfusionsmedizin gem. Curriculum der BÄK (16 Stunden) Block A und B Qualifikation als Transfusionsverantwortliche und Transfusionsbeauftragte Leitung: Prof. Dr. med. Dr. rer. nat. W. Sibrowski, Münster	Mi., 13.06.2012 Mi., 27.06.2012	Münster	(je Block) M: € 220,00 N: € 265,00	je 8	Mechthild Vietz	-2210
Qualifikation Verkehrsmedizinische Begutachtung gem. Fahrerlaubnisverordnung (FeV) vom 26.08.1998 Leitung: Dr. med. U. Dockweiler, Bad Salzflen	Sa./So., 28./29.01.2012	Haltern	M: € 220,00 N: € 270,00	16	Burkhard Brautmeier	-2207
Wundmanagement in Anlehnung an das Curriculum der Deutschen Gesellschaft für Wundheilung und Wundbehandlung (DGfW) (24 Stunden) Blended-Learning Seminar Leitung: Prof. Dr. med. H. Fansa, MBA, Bielefeld, Prof. Dr. med. M. Stücker, Bochum	Start-Termin: Sa., 12.05.2012 Telelernphase: Mai–Juni 2012 Abschluss-Termin: Sa., 23.06.2012	Dortmund	M: € 420,00 N: € 480,00	32	Daniel Busmann	-2221
REFRESHERKURSE						
Sonographie	s. Ultraschallkurse S. 29–31				Jutta Upmann	-2214
Reisemedizinische Gesundheitsberatung für Ärztinnen und Ärzte Leitung: Dr. med. N. Krappitz, Köln	s. Workshops/Kurse/ Seminare S. 33				Guido Hüls	-2210
Psychosomatische Grundversorgung Theorie/Fallseminare Leitung: Frau Dr. med. I. Veit, Herne, Univ.-Prof. Dr. med. G. Heuft, Münster	s. Workshops/Kurse/ Seminare S. 33				Anja Huster	-2202
Medizinproduktegesetz (MPG) Fortbildungsveranstaltung für MFA Leitung: Frau Prof. Dr. med. C. Hornberg, Bielefeld, W. Bühring, Münster	s. MFA-Veranstaltungen S. 37				Christoph Ellers	-2217
NOTFALLMEDIZIN						
Notfallmedizin (Blockseminar – Kursteile A–D) (80 Stunden)	s. Weiterbildungskurse S. 24				Astrid Gronau	-2206



Kurs	Datum	Ort	Gebühren	•	Auskunft	0251 929
Notfälle in der Praxis – Cardiopulmonale Reanimation Leitung: Dr. med. A. Münker, Dr. med. H. Wißuwa, Herne	Sa., 10.11.2012 9.00–16.00 Uhr	Herne	M: € 130,00 N: € 155,00 für ein Praxisteam max. 3 Pers./ Praxisinhaber M: € 315,00 N: € 360,00	10	Astrid Gronau	-2206
Notfälle in der Praxis – Cardiopulmonale Reanimation Leitung: Dr. med. H.-P. Milz, Bielefeld	auf Anfrage	Bielefeld	M: € 95,00 N: € 115,00 für ein Praxisteam max. 3 Pers./ Praxisinhaber M: € 225,00 N: € 285,00	6	Astrid Gronau	-2206
Notfälle in der Praxis – Cardiopulmonale Reanimation Leitung: Dr. med. Th. Keller, Th. Bode, Rheine	auf Anfrage	Rheine		6	Astrid Gronau	-2206
Notfälle in der Praxis – Cardiopulmonale Reanimation Leitung: M. Breyer, Münster	Mi., 18.01.2012 16.00–20.00 Uhr	Münster		6	Astrid Gronau	-2206
Notfälle in der Praxis – Cardiopulmonale Reanimation Leitung: Dr. med. R. Kunterding, Wickede, Dr. med. W.-J. Blaß, Fröndenberg	Mi., 23.05.2012 16.00–20.00 Uhr	Wickede		6	Astrid Gronau	-2206
Notfälle in der Praxis – Cardiopulmonale Reanimation Leitung: Dr. med. R. Hunold, Olpe	Mi., 26.09.2012 16.00–20.00 Uhr	Olpe		6	Astrid Gronau	-2206
Intensivseminar Kindernotfälle Theorie/Praktische Übungen Leitung: Dr. med. A. Röper, Bielefeld	Sa., 21.04.2012 oder Sa., 17.11.2012 jeweils 9.00–17.30 Uhr	Bielefeld	M: € 190,00 N: € 230,00	10	Astrid Gronau	-2206
Intensivseminar Fit für den Notfall Internistische Notfälle Theorie/Praktische Übungen Leitung: Dr. med. A. Röper, Bielefeld Koordinator: Dr. med. H.-P. Milz, Bielefeld	Sa., 11.02.2012 9.00–17.30 Uhr	Bielefeld	M: € 190,00 N: € 230,00	10	Astrid Gronau	-2206
Fit für den Notfall – Wissenswertes für den ärztlichen Notfalldienst Fortbildung gemäß gemeinsamer Notfall- dienstordnung der ÄKWL und der KVWL Leitung: Dr. med. A. Röper, Bielefeld	Sa., 28.01.2012 9.00–17.00 Uhr	Bielefeld	M: € 185,00 N: € 220,00	9	Astrid Gronau	-2206
Interdisziplinäres Notfallseminar Ärztlicher Notfalldienst in Klinikambulanzen und Notaufnahmen Fortbildungsseminar für Ärzte/innen in Klinikambulanzen und Notaufnahmen und Interessierte Leitung: Dr. med. A. Röper, Bielefeld	Sa., 24.03.2012 9.00–17.00 Uhr	Bielefeld	M: € 185,00 N: € 220,00	9	Astrid Gronau	-2206
Notfallmanagement – Erweiterte Notfallkompetenz Fortbildungsveranstaltung für MFA Leitung: Dr. med. A. Röper, Bielefeld	s. MFA-Veranstaltungen S. 37				Astrid Gronau	-2206
STRALENSCHUTZKURSE						
Aktualisierung der Fachkunde im Strahlen- schutz nach der Röntgenverordnung (RöV) (8 Stunden) Blended-Learning Kurs Leitung: Dipl.-Ing. H. Lenzen, Dr. med. N. Roos, Münster	Telelernphase: 05.05.-01.06.2012 Präsenz-Termin: Sa., 02.06.2012 oder Telelernphase: 02.06.- 29.06.2012 Präsenz-Termin: Sa., 30.06.2012	Münster	M: € 135,00 N: € 145,00 MTA/MTR: € 135,00 MFA: € 125,00	12	Melanie Dreier	-2201


 Ausführliche Informationen finden Sie im Online-Fortbildungskatalog unter www.aekwl.de/katalog

Kurs	Datum	Ort	Gebühren	•	Auskunft	0251 929
Aktualisierung der Fachkunde im Strahlenschutz nach der Röntgenverordnung (RöV) (8 Stunden) Leitung: Dipl.-Ing. H. Lenzen, Dr. med. N. Roos, Münster	Sa., 25.02.2012 WARTELISTE oder Sa., 24.03.2012 WARTELISTE oder Sa., 21.04.2012 oder Sa., 12.05.2012 oder Sa., 23.06.2012	Dortmund Münster Bochum Hamm Bochum	M: € 135,00 N: € 145,00 MTA/MTR: € 135,00 MFA: € 125,00	8	Melanie Dreier	-2201
Grundkurs im Strahlenschutz (26 Stunden) Leitung: Dipl.-Ing. H. Lenzen, Dr. med. N. Roos, Münster	Mo., 23.01. – Mi., 25.01.2012	Münster	M: € 280,00 N: € 305,00	26	Melanie Dreier	-2201
Spezialkurs im Strahlenschutz bei der Untersuchung mit Röntgenstrahlen (Röntgendiagnostik) (20 Stunden) Leitung: Dipl.-Ing. H. Lenzen, Dr. med. N. Roos, Münster	Mo., 30.01. – Mi., 01.02.2012	Münster	M: € 255,00 N: € 280,00	20	Melanie Dreier	-2201
HYGIENE UND MPG						
Krankenhaushygiene Modul I – Grundkurs „Hygienebeauftragter Arzt“ gem. Curriculum der BÄK (40 Stunden) Teil I und II Leitung: Dr. med. Dr. PH F. Kipp, Priv.-Doz. Dr. med. A. Mellmann, Münster	s. Strukturierte curriculäre Fortbildungen S. 25				Guido Hüls	-2210
Hygiene und Desinfektion in der Arztpraxis Fortbildungsveranstaltung für MFA Leitung: Frau Prof. Dr. med. C. Hornberg, Bielefeld	s. MFA-Veranstaltungen S. 37				Anja Huster	-2202
Medizinproduktegesetz (MPG) Grund- und Spezialkurs Fortbildungsveranstaltung für MFA Leitung: Prof. Dr. med. C. Hornberg, Bielefeld	s. MFA-Veranstaltungen S. 37				Christoph Ellers	-2217
Refresherkurs: Medizinproduktegesetz (MPG) Fortbildungsveranstaltung für MFA Leitung: Frau Prof. Dr. med. C. Hornberg, Bielefeld, W. Bühring, Münster	s. MFA-Veranstaltungen S. 37				Christoph Ellers	-2217
ULTRASCHALLKURSE						
Abdomen, Retroperitoneum (einschl. Nieren) sowie Thoraxorgane (ohne Herz) incl. Schilddrüse (B-Mode-Verfahren) (Erwachsene) Grundkurs Leitung: Dr. med. E. V. Braganza, Olpe, Dr. med. H. Steffens, Köln	Do., 13.09.–So., 16.09.2012	Olpe	M: € 425,00 N: € 485,00	38	Jutta Upmann	-2214
Abdomen, Retroperitoneum (einschl. Nieren) sowie Thoraxorgane (ohne Herz) incl. Schilddrüse (B-Mode-Verfahren) (Erwachsene) (Aufbaukurs) Leitung: Dr. med. E. V. Braganza, Olpe, Dr. med. H. Steffens, Köln	Do., 29.11.–So., 02.12.2012	Olpe	M: € 425,00 N: € 485,00	38	Jutta Upmann	-2214
Abdomen, Retroperitoneum (einschl. Nieren) sowie Thoraxorgane (ohne Herz) incl. Schilddrüse (B-Mode-Verfahren) (Erwachsene) (Grundkurs) Leitung: Prof. Dr. med. B. Lembcke, Gladbeck	Mo., 12.12. –Do., 15.12.2011	Theoretischer Teil: Gladbeck Praktischer Teil: Datteln oder Gelsenkirchen-Buer oder Gladbeck	M: € 425,00 N: € 475,00	37	Jutta Upmann	-2214
Schwangerschaftsdiagnostik Weiterführende Differentialdiagnostik des Feten (B-Mode-Verfahren) (Aufbaukurs) Leitung: Dr. med. R. Schmitz, Münster	Fr., 21.09.–So., 23.09.2012	Münster	M: € 395,00 N: € 455,00	*	Jutta Upmann	-2214



Kurs	Datum	Ort	Gebühren	•	Auskunft	0251 929
Schwangerschaftsdiagnostik Weiterführende Differentialdiagnostik des Feten (B-Mode-Verfahren) (Abschlusskurs) Leitung: Dr. med. R. Schmitz, Münster	Sa., 22.09.–So., 23.09.2012	Münster	M: € 395,00 N: € 455,00	*	Jutta Upmann	-2214
Gefäßdiagnostik – Doppler-/Duplex-Sonographie (Interdisziplinärer Grundkurs) Leitung: Dr. med. J. Ranft, Bottrop	Fr., 07.09.–So., 09.09.2011	Bottrop	M: € 395,00 N: € 455,00	30	Jutta Upmann	-2214
Gefäßdiagnostik – Duplex-Sonographie (einschl. Farbkodierung) in Kombination mit CW-Doppler – extrakranielle hirnversorgende Gefäße (Aufbaukurs) Leitung: Dr. med. J. Ranft, Bottrop	Fr./Sa., 26./27.10.2012	Bottrop	M: € 395,00 N: € 455,00	20	Jutta Upmann	-2214
Gefäßdiagnostik – Duplex-Sonographie (einschl. Farbkodierung) in Kombination mit CW-Doppler – extremitätenver-/entsorgende Gefäße (Aufbaukurs) Leitung: Dr. med. J. Ranft, Bottrop	Fr./Sa., 09./10.11.2012	Bottrop	M: € 395,00 N: € 455,00	20	Jutta Upmann	-2214
Gefäßdiagnostik – Duplex-Sonographie (einschl. Farbkodierung) in Kombination mit CW-Doppler – extremitätenver-/entsorgende Gefäße (Abschlusskurs) Leitung: Dr. med. J. Ranft, Bottrop	Fr./Sa., 25/26.01.2013	Bottrop	M: € 395,00 N: € 455,00	16	Jutta Upmann	-2214
Gefäßdiagnostik – Duplex-Sonographie (einschl. Farbkodierung) in Kombination mit CW-Doppler – extrakranielle hirnversorgende Gefäße (Abschlusskurs) Leitung: Dr. med. J. Ranft, Bottrop	Sa./So., 26./27.01.2013	Bottrop	M: € 395,00 N: € 455,00	16	Jutta Upmann	-2214
Workshop: Ultraschallscreening gemäß Mutterschaftsrichtlinien Sonographie-Repetitorium Änderung der Mutterschaftsrichtlinien – Ultraschallscreening Leitung: Prof. Dr. med. M. Meyer-Wittkopf, Rheine, Frau Dr. med. A. Mosel, Osnabrück, Dr. med. J. Steinhard, Münster	Sa., 10.12.2011 WARTELISTE	Münster	M: € 105,00 N: € 110,00	9	Jutta Upmann	-2214
Refresherkurs: Sonographie – Abdomen, Retroperitoneum, Nieren, Harnblase und Schilddrüse Theorie/Praktische Übungen Leitung: Dr. med. W. Clasen, Priv.-Doz. Dr. med. A. Gillissen, Münster-Hiltrup	Fr., 09.03.2012	Münster	M: € 230,00 N: € 275,00	10	Jutta Upmann	-2214
Refresherkurs Sonographie der Gefäße Theorie/Praktische Übungen Leitung: Dr. med. J. Ranft, Bottrop	Sa., 10.03.2012	Bottrop	M: € 230,00 N: € 275,00	10	Jutta Upmann	-2214
Refresherkurs: Sonographie des Stütz- und Bewegungsapparates Theorie/Praktische Übungen Leitung: Dr. med. M. Schöttler, Bad Ems	Sa., 17.03.2012	Bad Sassendorf	M: € 230,00 N: € 275,00	10	Jutta Upmann	-2214
Refresherkurs: Sonographie der Säuglingshüfte Grundlagen und Update 2012 Theorie/Praktische Übungen Leitung: Dr. med. H. D. Matthiessen, Dortmund, Prof. Dr. med. G. Godolias, Herne	Sa., 09.06.2012	Herne	M: € 230,00 N: € 275,00	10	Jutta Upmann	-2214
Echokardiographie (B-/M-Mode-Verfahren) – transthorakal (Jugendliche/Erwachsene) (Aufbaukurs) Leitung: Dr. med. Th. Dorsel, Warendorf, Dr. med. J. Stypmann, Münster	Mi., 30.11.–Sa., 03.12.2011	Münster	M: € 395,00 N: € 445,00	37	Jutta Upmann	-2214
Refresherkurs: Echokardiographie Theorie/Praktische Übungen Leitung: Dr. med. J. Stypmann, Münster	Sa., 23.06.2012	Münster	M: € 230,00 N: € 275,00	10	Jutta Upmann	-2214


 Ausführliche Informationen finden Sie im Online-Fortbildungskatalog unter www.aekwl.de/katalog

Kurs	Datum	Ort	Gebühren	•	Auskunft	0251 929
Refresherkurs: Mammasonographie Theorie/Praktische Übungen Leitung: Dr. med. R. Schmitz, Münster	Sa., 30.06.2012	Münster	M: € 230,00 N: € 275,00	10	Jutta Upmann	-2214
DMP						
DMP Asthma bronchiale: Train-the-trainer-Seminar zur Schulung von Patienten mit Asthma bronchiale Leitung: Dr. med. G. Nilius, Hagen-Ambrock	Fr./Sa., 23./24.03.2012	Hagen	M: € 290,00 N: € 335,00 MFA: € 290,00	17	Guido Hüls	-2210
DMP COPD: Train-the-trainer-Seminar zur Schulung von Patienten mit chronisch obstruktiver Bronchitis (COPD) Leitung: Dr. med. G. Nilius, Hagen-Ambrock	auf Anfrage	Hagen	noch offen	17	Guido Hüls	-2210
QUALITÄTSMANAGEMENT - FEHLERMANAGEMENT/RISIKOMANAGEMENT						
KPQM 2006 - KV Praxis Qualitätsmanagement Schulung Leitung: Dr. med. H.-P. Peters, Bochum, Dr. med. V. Schrage, Legden, Prof. Dr. med. Dipl.-Ing. (FH) B. Schubert MBA, Bottrop	auf Anfrage	Münster	AG/M: € 285,00 AG/N: € 330,00	10	Guido Hüls	-2210
Qualifikation zum Moderator von Qualitätszirkeln nach SGB V gem. der KVB-Dramaturgie zur Moderatorengrundausbildung Leitung/Tutoren: Dr. med. M. Bolay, Münster, Dr. med. G. Lapsien, Gelsenkirchen, Dr. med. B. Hoppe, Bielefeld, A. Neumann-Rystow, Löhne, O. Uzelli-Schwarz, Gelsenkirchen	Sa., 03.03.2012 <i>oder</i> Sa., 02.06.2012 jeweils 9.00 – 18.30 Uhr	Rheine Bochum	M: € 319,00 N: € 369,00	10	Christoph Ellers	-2217
Trainingsseminar für im Medizinbereich Tätige, insbesondere auch Teilnehmer/innen von Qualitätszirkeln und deren Moderatoren Reden, Vortragen und Visualisieren Leitung: Dr. med. R. Hömberg, Senden	01.09.2012 9.00 – 17.00 Uhr	Münster	M: € 259,00 N: € 299,00	10	Christoph Ellers	-2217
WORKSHOPS/KURSE/SEMINARE (CHRONOLOGISCH AUFGEFÜHRT)						
Bronchoskopie Theorie/Praktische Übungen/Fallbeispiele Leitung: Dr. med. K.-J. Franke, Dr. med. G. Nilius, Hagen-Ambrock	auf Anfrage	Hagen	noch offen	9	Guido Hüls	-2210
EKG-Seminar für Ärztinnen und Ärzte Leitung: Dr. med. J. Günther, Münster	Fr., 09.12.2011 15.30 – 20.30 Uhr Sa., 10.12.2011 9.00 – 16.00 Uhr	Münster	M: € 199,00 N: € 239,00	17	Burkhard Brautmeier	-2207
Spezifische Immuntherapie (Hyposensibilisierungsbehandlung) mit Allergenen (Grundkurs) Leitung: Prof. Dr. med. W. Wehrmann, Prof. Dr. med. R. Brehler, Münster	Mi., 18.01.2012 16.00 – 20.00 Uhr	Münster	M: € 140,00 N: € 170,00	7	Anja Huster	-2202
Motivations- und Informationsschulung Alternative bedarfsorientierte betriebsärztliche und sicherheitstechnische Betreuung Leitung: Dr. med. P. Czeschinski, Münster	Mi., 01.02.2012 <i>oder</i> Mi., 06.06.2012 <i>oder</i> Mi., 05.09.2012 jeweils 14.00 – 19.00 Uhr	Münster	€ 450,00	6	Anja Huster	-2202
Plötzlich in der Führungsrolle... und nun? Fortbildungsseminar für Ärzte/innen in Führungspositionen Leitung: Dr. med. J. Dehnst, Hagen	Sa., 04.02.2012 und Sa., 18.02.2012	Dortmund	(Komplettbuchung) M: € 540,00 N: € 595,00 (Einzelbuchung je Samstag) M: € 295,00 N: € 325,00	20	Mechthild Vietz	-2209



Kurs	Datum	Ort	Gebühren	•	Auskunft	0251 929
Kritisches Denken und Medizinische Entscheidungsanalyse Wissensbegriff und Problemlösungsstrategien in der klinischen Medizin Fortbildungsseminar für klinisch tätige Ärztinnen und Ärzte Leitung: Dr. med. Dipl.-Phys. P. Vosschulte, Münster	Sa., 11.02.2012 9.30 – 16.45 Uhr	Münster	M: € 249,00 N: € 289,00	10	Burkhard Brautmeier	-2207
Deutsch für fremdsprachige Ärzte/innen Kommunikation zwischen Arzt und Patient Leitung: Frau F. McDonald, Bielefeld	Fr./Sa., 17./18.02.2012 jeweils 10.00 – 18.00 Uhr	Münster	M: € 365,00 N: € 420,00	20	Andrea Gerbaulet	-2225
Pharmakotherapie bei Multimorbidität Weniger ist mehr – Weglassen gegen Leitlinien? Vorträge/Fallseminar/Gruppenarbeit Fortbildungsseminar für erfahrene Ärzte/innen aus Praxis und Klinik im Umgang mit der Verordnung von Pharmaka Leitung: Dr. med. Th. Günnewig, Recklinghausen, B. Zimmer, Wuppertal	Mi., 29.02.2012 16.00 – 21.00 Uhr	Dortmund	M: € 189,00 N: € 225,00	7	Jutta Kortensbrede	-2205
Gynäkologische Krebsvorsorge-Zytologie anerkannt gem. Vereinbarung von Qualitätssicherungsmaßnahmen der Zervix-Zytologie nach § 135 Abs. 2 SGB V Leitung: Prof. Dr. med. W. Schlake, Gelsenkirchen	Sa., 03.03.2012 9.00 – 18.15 Uhr	Münster	M: € 195,00 N: € 235,00 MFA: € 195,00	10	Mechthild Vietz	-2209
12. Hiltruper Workshop Nephrologie für die Praxis Leitung: Dr. med. W. Clasen, Münster-Hiltrup	Sa., 10.03.2012 8.30 – 13.00 Uhr	Münster	M: € 95,00 N: € 115,00	6	Jutta Upmann	-2214
Grundkurs Evidenz-basierte Medizin Effektives Recherchieren und Bewerten medizinischer Arbeiten Fortbildungsseminar für Ärztinnen und Ärzte in Klinik und Praxis Leitung: Dr. med. Dipl.-Phys. P. Vosschulte, Münster	Sa./So., 10./11.03.2012 jeweils 9.00 – 18.00 Uhr	Münster	M: € 290,00 N: € 330,00	20	Burkhard Brautmeier	-2207
ADHS aus psychoanalytischer und kinderpsychiatrischer Sicht Fortbildungsdseminar für Ärzte/innen, Psychologische Psychotherapeuten und Kinder- und Jugendpsychotherapeuten Leitung: Dr. med. R. N. Katterfeldt, Erwitte	Mi., 14.03.2012 16.00 – 19.30 Uhr	Dortmund	M: € 95,00 N: € 115,00	5	Petra Pöttker	-2235
Atem- und Stimmtherapie Funktionalität von Atmung und Stimm-einsatz (Kurs I-III) Leitung: Frau Prof. Dr. phil. C. Hafke, Emden	Sa., 17.03.2012 Sa., 16.06.2012 Sa., 15.09.2012 jeweils 10.00 – 17.00 Uhr (Quereinstieg möglich)	Münster	(Komplettbuchung) M: € 595,00 N: € 655,00 (je Kurs) M: € 225,00 N: € 270,00	je 10	Guido Hüls	-2210
Ärztliche Leichenschau Leitung: Prof. Dr. med. A. Schmeling, Münster	Mi., 21.03.2012	Münster	M: € 115,00 N: € 135,00	6	Alexander Waschkau	-2220
Wiedereinsteigerseminar für Ärzte/innen „Was gibt es Neues in der Medizin?“ (2. Woche) Leitung: Dr. med. E. Engels, Eslohe, Dr. med. Th. Windhorst, Münster	Mo., 26.03.–Fr., 30.03.2012 (Quereinstieg möglich)	Münster	M: € 495,00 N: € 545,00	38	Guido Hüls	-2210
Traditionelle Chinesische Medizin (TCM) – Der komplizierte Fall Differenzialdiagnose und Therapie von komplexen Fällen mit Akupunktur Leitung: Dr. med. St. Kirchhoff, Witten/Herdecke	Mi., 18.04.2012 10.00 – 17.00 Uhr	Gevelsberg	M: € 165,00 N: € 180,00	10	Anja Huster	-2202


 Ausführliche Informationen finden Sie im Online-Fortbildungskatalog unter www.aekwl.de/katalog

Kurs	Datum	Ort	Gebühren	•	Auskunft	0251 929
Mediensucht Die Faszination virtueller Welten zur entwicklungspsychopathologischen Bedeutung von Computer- und Internetnutzung Fortbildungsseminar für Ärzte/innen, Psychologische Psychotherapeuten/innen, Kinder- und Jugendpsychotherapeuten/innen Leitung: Dr. med. A. Richterich, Bochum-Linden	Mi., 25.04.2012 16.00–20.15 Uhr	Bielefeld	M: € 90,00 N: € 110,00	6	Andrea Gerbaulet	-2225
Refresherkurs: Reisemedizinische Gesundheitsberatung für Ärztinnen und Ärzte Leitung: Dr. med. N. Krappitz, Köln	Sa., 02.06.2012 9.00–17.00 Uhr	Münster	M: € 195,00 N: € 235,00	9	Guido Hüls	-2210
Begabung und Hochbegabung bei Kindern entdecken und fördern Leitung: Dr. med. P. Fellner von Feldegg, Münster, Dipl.-Geol. K. Otto, Dipl.-Psych. H. Seibt, Bochum	Mi., 20.06.2012 <i>oder</i> Mi., 14.11.2012 jeweils 16.00–20.00 Uhr	Münster Dortmund	M: € 30,00 N: € 35,00	5	Guido Hüls	-2210
Neuraltherapie nach Hunecke Theorie/Praktische Übungen (Kurs I–III) Leitung: Prof. Dr. med. A.-M. Beer, M.Sc., Hattingen	Sa., 25.08.2012 Sa., 27.10.2012 Sa., 01.12.2012 jeweils 9.00–18.00 Uhr (Quereinstieg möglich)	Hattingen	(je Kurs) M: € 195,00 N: € 235,00	je 10	Ursula Bertram	-2203
Angststörungen und Imaginationstechniken (aus psychotherapeutischer Sicht) Leitung: Dr. med. R. Hömberg, Senden	Fr., 14.09.2012 14.30–19.30 Uhr Sa., 15.09.2012 9.00–17.00 Uhr	Münster	M: € 379,00 N: € 435,00	17	Christoph Ellers	-2217
Sexuelle Funktionsstörungen und Imaginationstechniken (aus psychotherapeutischer Sicht) Leitung: Dr. med. R. Hömberg, Senden	Fr., 07.12.2012, 14.30–19.30 Uhr, Sa., 08.12.2012, 9.00–17.00 Uhr	Münster	M: € 375,00 N: € 400,00	17	Christoph Ellers	-2217
Refresherkurs: Psychosomatische Grundversorgung Theorie (2 Stunden)/Fallseminare (15 Stunden) Leitung: Frau Dr. med. I. Veit, Herne, Univ.-Prof. Dr. med. G. Heuft, Münster	Fr., 07.12.2012, 9.00–17.15 Uhr Sa., 08.12.2012 9.00–16.30 Uhr	Münster	M: € 295,00 N: € 345,00	20	Anja Huster	-2202
FORUM ARZT UND GESUNDHEIT						
Stressbewältigung durch Achtsamkeit – Eine Einführung in die Mindfulness-Based-Stress-Reduction (MBSR) Leitung: Dr. med. M. Weniger, Gelsenkirchen	Sa., 04.02.2012 <i>oder</i> Sa., 15.09.2012 <i>oder</i> Sa., 10.11.2012 jeweils 9.00–16.45 Uhr	Münster Gelsenkirchen Gevelsberg	M: € 259,00 N: € 299,00	10	Petra Pöttker	-2235
Vom Burnout zur Depression oder Sucht Leitung: Dr. med. H. J. Paulus, Extertal-Laßbruch	Sa., 08.09.2012 9.00–16.30 Uhr	Extertal-Laßbruch	M: € 160,00 N: € 190,00	10	Petra Pöttker	-2235
FORUM MEDIZINRECHT AKTUELL						
Ärztliche Vergütung innerhalb der GKV Regelleistungsvolumina, Abrechnung in der Gemeinschaftspraxis und extrabudgetäre Verträge Moderation: Frau RAin B. Christophers, Münster	Mi., 18.01.2012 16.00–19.00 Uhr	Münster	M: € 85,00 N: € 102,00		Guido Hüls	-2210
Behandlungsfehlervorwurf Sicher handeln und kommunizieren in schwierigen Situationen Leiter: RA P. Weidinger, Köln	Sa., 21.01.2012 9.00–17.00 Uhr	Münster	M: € 165,00 N: € 199,00	10	Guido Hüls	-2210
Arzthaftpflicht und Arzthaftpflichtversicherung Leitung: RA P. Weidinger, Köln	Mi., 15.02.2012 16.00–20.00 Uhr	Münster	M: € 65,00 N: € 79,00	5	Guido Hüls	-2210
Chefartzrecht (Grundlagen) Leitung: RA Dr. Chr. Jansen, Düsseldorf	Sa., 15.09.2012, 9.30–17.00 Uhr	Münster	M: € 175,00 N: € 210,00		Mechthild Vietz	-2209



Kurs	Datum	Ort	Gebühren	•	Auskunft	0251 929
KOOPERATION MIT ANDEREN HEILBERUFSKAMMERN						
Viren, Bakterien, Pilze, multiresistente Keime u. Co Management in Arztpraxis und Apotheke Fortbildungsveranstaltung für Ärzte/innen und Apotheker/innen in Zusammenarbeit mit der Apothekerkammer Westfalen-Lippe Moderation: Prof. Dr. med. F. Oppel, Bielefeld	s. Allgemeine Fortbildungsveranstaltungen S. 22				Anja Huster	-2202
Gendiagnostik/Genomanalyse Möglichkeiten und Grenzen Fortbildungsveranstaltungen für Ärzte/innen und Apotheker/innen in Zusammenarbeit mit der Apothekerkammer Westfalen-Lippe Moderation: Prof. Dr. med. F. Oppel, Bielefeld	s. Allgemeine Fortbildungsveranstaltungen S. 23				Anja Huster	-2202
Off-Label-Use und Aut-Idem Aktuelle rechtliche Entwicklungen Verantwortlichkeiten von Ärzten/innen und Apothekern/innen (nach Inkrafttreten des Gesetzes zur Neuordnung des Arzneimittelmarktes [AMNOG]) Fortbildungsveranstaltung für Ärzte/innen und Apotheker/innen in Zusammenarbeit mit der Apothekerkammer Westfalen-Lippe Leitung: RA M. Frehse, Dr. rer. nat. H. Müller, Münster	s. Allgemeine Fortbildungsveranstaltungen S. 22				Guido Hüls	-2210
ELEARNING						
Strukturierte interaktive Fortbildungsmaßnahmen der Kategorie D im Internet						
Online-Fortbildungsreihe „EKG“ Modul I + II	www.aekwl.de/elearning		(pro Modul) € 5,00	1 bis 2	Alexander Waschkau	-2220
„riskolleg“ Medizinrecht und Risikomanagement	www.aekwl.de/elearning www.riskolleg.de		kostenfrei	1 bis 2	Alexander Waschkau	-2220
Blended-Learning-Angebote (www.aekwl.de/elearning)						
Ernährungsmedizin gem. Curriculum der BÄK (100 Stunden) Leitung: Prof. Dr. med. U. Rabast, Hattingen	s. Strukturierte curriculäre Fortbildungen S. 25				Mechthild Vietz	-2209
Qualifikation Tabakentwöhnung gem. Curriculum der BÄK (20 Stunden) Leitung: Dr. med. D. Geyer, Schmallenberg	s. Curriculäre Fortbildungen S. 27				Alexander Waschkau	-2220
Wundmanagement in Anlehnung an das Curriculum der Deutschen Gesellschaft für Wundheilung und Wundbehandlung (DGfW) (24 Stunden) Leitung: Prof. Dr. med. H. Fansa, MBA, Bielefeld, Prof. Dr. med. M. Stücker, Bochum	s. Curriculäre Fortbildungen S. 27				Daniel Bussmann	-2221
Ärztliche Leichenschau Seminar mit virtuellen Leichenschauen Leitung: Prof. Dr. med. A. Schmeling, Münster	s. Workshops/Kurse/Seminare S. 32				Alexander Waschkau	-2220
Ärztliches Qualitätsmanagement gem. Curriculum der BÄK (Module A–D) Leitung: Dr. med. J. Bredehöft, Dr. med. H.-J. Bücken-Nott, Münster	s. Weiterbildungskurse S. 23				Mechthild Vietz	-2209
Aktualisierung der Fachkunde im Strahlenschutz nach der Röntgenverordnung (RöV) (8 Stunden) Leitung: Dipl.-Ing. H. Lenzen, Dr. med. N. Roos, Münster	s. Strahlenschutzkurse S. 28				Melanie Dreier	-2201


 Ausführliche Informationen finden Sie im Online-Fortbildungskatalog unter www.aekwl.de/katalog

Kurs	Datum	Ort	Gebühren	•	Auskunft	0251 929
Datenschutz/Datensicherheit in der ambulanten Praxis für MFA Qualifikation zur/zum Datenschutzbeauftragten Leitung: Prof. Dr. med. Dipl.-Ing. (FH) B. Schubert, MBA, Bottrop	s. MFA-Veranstaltungen S. 37				Christoph Ellers	-2217
MFA-VERANSTALTUNGEN – FORTBILDUNGEN FÜR MEDIZINISCHE FACHANGESTELLTE UND ANGEHÖRIGE ANDERER MEDIZINISCHER FACHBERUFE						
Nähere Informationen zu den einzelnen Kursen/Veranstaltungen entnehmen Sie bitte der ausführlichen Broschüre „Fortbildungen für Medizinische Fachangestellte und Angehörige anderer Medizinischer Fachberufe“ (anzufordern unter www.aekwl.de/mfa oder unter Tel.: 0251/929-2216) bzw. dem Online-Fortbildungskatalog (www.aekwl.de/katalog).						
Modul – Die Fortbildungsveranstaltung ist ein anrechnungsfähiges Modul für den medizinischen Wahlteil im Rahmen der beruflichen Aufstiegsqualifikation „Fachwirt/in für ambulante medizinische Versorgung“	EVA – Die Fortbildung ist in vollem Umfang bzw. anteilig auf die Spezialisierungsqualifikation „Entlastende Versorgungsassistentin“ (EVA) für Medizinische Fachangestellte aus dem hausärztlichen Bereich anrechenbar.	EVA-NP – Die Fortbildung ist in vollem Umfang bzw. anteilig auf die Spezialisierungsqualifikation „Entlastende Versorgungsassistentin“ (EVA-NP) für Medizinische Fachangestellte aus neurologischen, nervenärztlichen und/oder psychiatrischen Praxen anrechenbar.				
Spezialisierungsqualifikationen/Curriculäre Fortbildungen						
Ambulante Versorgung älterer Menschen gem. Curriculum der BÄK (60 Stunden) Leitung: Dr. med. E. Engels, Eslohe	Beginn: Februar 2012	Münster	ab € 745,00	Modul EVA	Andrea Gerbaulet	-2225
Ambulantes Operieren gem. Curriculum der BÄK (60 Stunden) Leitung: Frau D. Schmidt, Altena	Beginn: Juli 2011 Ende: Januar 2012	Münster	€ 600,00 bis 650,00 zzgl. € 50,00 Prüfungsgebühr	Modul	Mechthild Vietz	-2209
Elektronische Praxiskommunikation und Telematik gem. Curriculum der BÄK (80 Stunden) Leitung: Prof. Dr. med. Dipl. Ing. (FH) B. Schubert, Gelsenkirchen	Beginn: Februar 2012 Ende: Juli 2012	Bielefeld	€ 1.296,00 bis 1.496,00	Modul EVA	Christoph Ellers	-2217
Ernährungsmedizin gem. Curriculum der BÄK (120 Stunden) Leitung: Dr. med. W. Keuthage, Frau W. Träger, Münster	Beginn: September 2012	Münster	ab € 1.290,00	Modul EVA	Burkhard Brautmeier	-2207
Gastroenterologische Endoskopie gem. Curriculum der BÄK (140 Stunden) inkl. 20 Stunden Sachkundelehrgang gem. § 4 der MPBetreibV Leitung: Frau E. Kern-Wächter, Walldorf	Beginn: Juli 2011 Ende: März 2012	Münster	€ 1.600,00 bis 1.700,00 zzgl. € 110,00 Prüfungsgebühr	Modul	Mechthild Vietz	-2209
Onkologie gem. Curriculum der BÄK (120 Stunden) Leitung: Prof. Dr. med. D. Behringer, Frau Dr. med. U. Bückner, Bochum	Beginn: Dezember 2011	Bochum	ab € 1.150,00	Modul EVA	Sabine Hölting	-2216
Onkologie gem. Curriculum der BÄK (120 Stunden) Leitung: Dr. med. K. Kratz-Albers, Münster	Beginn: Mai 2012	Münster	ab € 1.150,00	Modul EVA	Sabine Hölting	-2216
Palliativversorgung gem. Curriculum der BÄK (120 Stunden) Leitung: Frau Dr. med. R. Geitner, D. Striese, Bielefeld	Beginn: Januar 2012	Bielefeld	ab € 1.699,00	Modul EVA	Sabine Hölting	-2216
Patientenbegleitung und Koordination (Casemanagement) gem. Curriculum der BÄK (40 Stunden) Leitung: Frau Dipl.-Psych. J. Kugler, Münster, Frau Dipl.-Pflegerin (FH) J. Ludwig-Hartmann, Frankfurt a. M.	auf Anfrage	Haltern	ab € 349,00	Modul EVA EVA-NP	Burkhard Brautmeier	-2207



Kurs	Datum	Ort	Gebühren	•	Auskunft	0251 929
Prävention bei Jugendlichen und Erwachsenen gem. Curriculum der BÄK (80 Stunden) Seminar: Grundlagen der Prävention (8 Stunden) Leitung: U. Petersen, Dortmund	auf Anfrage	Münster	€ 195,00 bis 220,00	EVA	Burkhard Brautmeier	-2207
Prävention im Kindes- und Jugendalter gem. Curriculum der BÄK (84 Stunden) Leitung: Dr. med. Th. Lob-Corcilius, Osnabrück	Beginn: Februar 2012	Bochum	€ 975,00 bis 1.025,00	Mo- dul	Melanie Dreier	-2201
Abrechnungsseminare						
Grundlagen der vertragsärztlichen Abrechnung Leitung: Frau B. Bethmann, Frau Chr. Glowalla, Dortmund	Mi., 27.06.2012	Münster	€ 95,00 bis 115,00		Sabine Hölting	-2216
Privatliquidation Grundlagen der GOÄ Leitung: Frau Dr. med. B. Heck, Frau B. Siebert, Münster	Mi., 21.03.2012	Münster	€ 95,00 bis 115,00		Sabine Hölting	-2216
Medizinisch-fachliche Fortbildungen						
Aktualisierung der Fachkunde im Strahlenschutz nach der Röntgenverordnung (RöV) (8 Stunden) Leitung: Dipl.-Ing. H. Lenzen, Dr. med. N. Roos, Münster	s. Strahlenschutzkurse S. 28				Melanie Dreier	-2201
Häufige Krankheitsbilder in der hausärztlichen Praxis Leitung: Dr. med. E. Engels, Eslohe, B. Zimmer, Wuppertal	Sa., 03. und 10.03.2012	Bielefeld	€ 299,00 bis 339,00	Mo- dul EVA	Andrea Gerbaulet	-2225
Grundlagen der Ernährung Einführung in die gesunde Ernährung unter besonderer Berücksichtigung der Bedürfnisse älterer Menschen Leitung: Frau B. Blumenschein, R. Everding, Münster	Sa./So., 21./22.01.2012	Münster	€ 299,00 bis 339,00	EVA	Burkhard Brautmeier	-2207
Arzneimittelversorgung Grundlagen der Arzneimitteltherapien Applikations- und Darreichungsformen Einnahmeverhalten bei älteren Menschen Leitung: Frau Dr. med. D. Schroth, Dortmund	Sa., 14.01.2012	Münster	€ 195,00 bis 220,00	EVA	Burkhard Brautmeier	-2207
Psychosomatische und psychosoziale Patientenversorgung Leitung: Frau Dr. med. I. Veit, Herne	Sa./So., 17./18.03.2012	Meschede	€ 285,00 bis 325,00	EVA EVA- NP	Andrea Gerbaulet	-2225
Impfen Beim Impfmanagement mitwirken Basiskurs/Ergänzungskurs Leitung: Dr. med. R. Gross, Osnabrück	Mi., 22.02.2012 und Mi., 18.04.2012 oder Mi., 05.09.2012 und Mi., 26.09.2012	Münster Gevensberg	ab € 99,00	EVA	Guido Hüls	-2210
Injektions- und Infusionstechniken Wissenswertes für die Medizinische Fachangestellte Theorie/Praktische Übungen Leitung: Dr. med. E. Engels, Eslohe, U. Petersen, Dortmund	Mi., 29.02.2012	Münster	€ 130,00 bis 150,00		Andrea Gerbaulet	-2225
Gynäkologische Krebsvorsorge-Zytologie anerkannt gem. Vereinbarung von Qualitätssicherungsmaßnahmen der Zervix-Zytologie nach § 135 Abs. 2 SGB V Leitung: Prof. Dr. med. W. Schlake, Gelsenkirchen	s. Workshops/Kurse/Seminare S. 32				Mechthild Vietz	-2209
Notfalltraining						
Notfälle in der Praxis – Cardiopulmonale Reanimation	s. Notfallmedizin S. 28			EVA	Astrid Gronau	-2206


 Ausführliche Informationen finden Sie im Online-Fortbildungskatalog unter www.aekwl.de/katalog

Kurs	Datum	Ort	Gebühren	•	Auskunft	0251 929
Notfallmanagement – Erweiterte Notfallkompetenz Leitung: Dr. med. A. Röper, Bielefeld	Sa./So., 03./04.03.2012	Bielefeld	€ 225,00 bis 270,00	EVA	Astrid Gronau	-2206
Hygiene und MPG						
Hygiene und Desinfektion in der Arztpraxis Leitung: Frau Prof. Dr. med. C. Hornberg, Bielefeld	Mi., 08.02.2012 <i>oder</i> Mi., 27.06.2012 <i>oder</i> Mi., 14.11.2012 <i>oder</i> Mi., 12.12.2012	Bochum Gevelsberg Münster Bad Oeyn- hausen	€ 95,00 bis 115,00	EVA	Anja Huster	-2202
Medizinproduktegesetz (MPG) Grund- und Spezialkurs Leitung: Frau Prof. Dr. med. C. Hornberg, Bielefeld	Sa./Mi., 10./14.03.2012 <i>oder</i> Sa./Mi., 16./20.06.2012	Münster Bielefeld	€ 299,00 bis 339,00		Christoph Ellers	-2217
Refresherkurs: Medizinproduktegesetz (MPG) Leitung: Frau Prof. Dr. med. C. Hornberg, Biele- feld, W. Bühring, Münster	Mi., 29.02.2012 <i>oder</i> Mi., 30.05.2012	Münster Dortmund	€ 99,00 bis 119,00		Christoph Ellers	-2217
Kompetenztraining						
Kommunikation und Gesprächsführung (Modul 1) Leitung: Frau Dipl.-Päd. C. Kühnert-Löser, Dortmund, Frau Dipl.-Soz.-Arb. G. Dellbrügge, Münster, Frau Dipl.-Psych. J. Kugler, Münster	Sa., 21.04.2012 <i>oder</i> Sa., 23.06.2012	Münster Gütersloh	€ 195,00 bis 220,00	EVA EVA- NP	Burkhard Brautmeier	-2207
Wahrnehmung und Motivation (Modul 2) Leitung: Frau Dipl.-Päd. C. Kühnert-Löser, Dortmund, Frau Dipl.-Soz.-Arb. G. Dellbrügge, Münster, Frau Dipl.-Psych. J. Kugler, Münster	Sa., 28.04.2012 <i>oder</i> Sa., 30.06.2012	Münster Gütersloh	€ 195,00 bis 220,00	EVA EVA- NP	Burkhard Brautmeier	-2207
Moderation (Modul 3) Leitung: Frau Dipl.-Psych. J. Kugler, Münster	Sa., 02.06.2012	Münster	€ 195,00 bis 220,00	EVA- NP	Burkhard Brautmeier	-2207
Kommunikation mit Englisch sprechenden Patienten in der Arztpraxis und im Kranken- haus Leitung: Frau Dr. phil. B. Sixt, Frankfurt	Sa., 21.04.2012	Bochum	€ 165,00 bis 199,00		Andrea Gerbaulet	-2225
Supervision für leitende Medizinische Fachangestellte Teamführung erfolgreich gestalten Leitung: Frau Dipl.-Päd. C. Kühnert-Löser, Dortmund	Beginn: Januar 2012 Ende: November 2012	Münster	€ 870,00 bis 1.020,00		Andrea Gerbaulet	-2225
DMP-Fortbildungen						
DMP Asthma bronchiale/COPD: Train-the-trainer-Seminare zur Schulung von Patienten mit Asthma bronchiale und mit chronisch obstruktiver Bronchitits (COPD) Leitung: Dr. med. G. Nilius, Hagen-Ambrock	s. DMP S. 31				Guido Hüls	-2210
Sonstige Seminare						
Datenschutz/Datensicherheit in der ambulanten Praxis Qualifikation zur/zum Datenschutzbeauftrag- ten Blended-Learning Angebot Leitung: Prof. Dr. med. Dipl.-Ing. (FH) B. Schu- bert, Bottrop	Start-Termin: Mi., 08.02.2012 Teilelernphase: Februar–März 2012 Abschluss-Termin: Mi., 14.03.2012	Dortmund	€ 339,00 bis 389,00	Mo- dul	Christoph Ellers	-2217
DRG – Kodierung und Dokumentation Leitung: Dr. med. P. Dinse, Münster	jeweils Do., Fr., Sa., 01./02./03.03.2012 15./16./17.03.2012 29./30./31.03.2012	Münster	€ 990,00 bis 1.090,00		Burkhard Brautmeier	-2207


 Ausführliche Informationen finden Sie im Online-Fortbildungskatalog unter www.aekwl.de/katalog

Kurs	Datum	Ort	Gebühren	•	Auskunft	0251 929
Sozialrecht und Demografie Die gesundheitliche Versorgung einer alternden Gesellschaft Wissenswertes für die Medizinische Fachangestellte Leitung: S. Niggemann, Dortmund	Mi., 23.05.2012 und Sa., 26.05.2012	Gevelsberg	€ 249,00 bis 299,00	EVA EVA- NP	Burkhard Brautmeier	-2207
KPQM 2006 – KV Praxis Qualitätsmanagement Schulungen Leitung: Dr. med. H.-P. Peters, Bochum, Dr. med. V. Schrage, Legden, Prof. Dr. med. Dipl.-Ing. (FH) B. Schubert MBA, Bottrop	s. Qualitätsmanagement S. 23				Guido Hüls	-2210
VERSCHIEDENES						
Bundesärztekammer						
36. Interdisziplinäres Forum der Bundesärztekammer „Fortschritt und Fortbildung in der Medizin“	Do., 02.02. –Sa., 04.02.2012	Berlin			Tel.: 030 400456410 E-Mail: cme@baek.de	
FORTBILDUNGSVERANSTALTUNGEN VON EINRICHTUNGEN DER ÄRZTEKAMMER WESTFALEN-LIPPE UND DER KASSENÄRZTLICHEN VEREINIGUNG WESTFALEN-LIPPE UND VON WESTFÄLISCH-LIPPISCHEN ÄRZTEVEREINEN						
VB Dortmund						
Ärzteverein Lünen e. V.	Termine und Themen nach Rücksprache mit dem Vorstand				Praxis Dr. Lubienski Internet: www.aerzteverein.de E-Mail: info@aerzteverein.de 0231 987090-0	
Hausarztforum des Hausärztesverbandes Westfalen-Lippe (Qualitätszirkel „Hausarztmedizin“ Dortmund)				3	Ulrich Petersen Tel.: 0231 409904 Fax: 0231 4940057	
VB Recklinghausen						
„Proktologie in der Praxis“	Di., 06.12.2011, 20.00 Uhr Recklinghausen, Parkhotel Engelsburg, Augustinussenstr. 10			3	VB Recklinghausen 02361 26091 Dr. med. Hans-Ulrich Foertsch 02365 509080	



Ausführliche Informationen finden Sie im Online-Fortbildungskatalog unter www.aekwl.de/katalog

INFORMATIONEN FÜR FORTBILDUNGSANBIETER

Zertifizierung der ärztlichen Fortbildung der ÄKWL Anerkennung von Fortbildungsveranstaltungen

Anbieter von Fortbildungsveranstaltungen können mit einem Antragsformular die Anerkennung ihrer Veranstaltung beantragen. Liegt der vollständige Antrag mindestens vier Wochen (28 Tage) vor dem Veranstaltungstermin vor, kann eine fristgerechte Bearbeitung zugesichert werden.

Für die Bearbeitung von Anträgen zur Vergabe von Punkten im Rahmen der Zertifizierung der ärztlichen Fortbildung wird eine Gebühr nach der Verwaltungsgebührenordnung der Ärztekammer Westfalen-Lippe in Höhe von 100,00 EUR erhoben. Für die nachträgliche Anerkennung einer Fortbildungsmaßnahme wird die doppelte Verwaltungsgebühr erhoben. Sie wird auch erhoben, sofern Anträge außerhalb der Regelfrist (d. h. weniger als vier Wochen vor Veranstaltungstermin) gestellt werden.

Ein Antragsformular finden Sie unter folgender Internet-Adresse: www.aekwl.de/zertifizierung oder fordern Sie ein Antragsformular unter der Telefon-Nummer 0251 929-2212/2213/2215/2218 an.

Bitte beachten Sie:

Bei der Anerkennung von Fortbildungsveranstaltungen im Rahmen der Zertifizierung der ärztlichen Fortbildung werden die Satzung „Fortbildung und Fortbildungszertifikat“ der Ärztekammer Westfalen-Lippe vom 01.01.2005 und die „Richtlinien der Ärztekammer Westfalen-Lippe zur Anerkennung und Bewertung von Fortbildungsmaßnahmen“ vom 24.03.2010 zugrunde gelegt.

„Satzung“, „Richtlinien“ sowie sonstige Informationen zur „Zertifizierung der ärztlichen Fortbildung“ finden Sie im Internet unter: www.aekwl.de/zertifizierung

Fortbildungsankündigungen Drittanbieter

Die Fortbildungsankündigungen von Drittanbietern finden Sie im „Online-Fortbildungskatalog Drittanbieter“ www.aekwl.de oder www.kvwl.de

Für externe Fortbildungsanbieter besteht die Möglichkeit einer kostenlosen standardisierten Veröffentlichung ihrer Fortbildungsankündigungen im „Online-Fortbildungskatalog Drittanbieter“. Dieser ist über die Homepages der Ärztekammer Westfalen-Lippe www.aekwl.de und der Kassenärztlichen Vereinigung Westfalen-Lippe www.kvwl.de zugänglich. Der Online-Fortbildungskatalog informiert über alle im Rahmen der Zertifizierung der ärztlichen Fortbildung anerkannten Fortbildungsmaßnahmen in Westfalen-Lippe.

Alle Veranstaltungen, die das Anerkennungsverfahren im Rahmen der Zertifizierung der ärztlichen Fortbildung der ÄKWL durchlaufen haben, werden automatisch in den „Online-Fortbildungskatalog Drittanbieter“ übernommen.

Selbstverständlich bleibt es allen Fortbildungsanbietern unbenommen, über eine Anzeige im Westfälischen Ärzteblatt auf ihre Veranstaltungen hinzuweisen. In diesem Falle möchten wir Sie bitten, sich direkt mit der Ibbenbürener Vereinsdruckerei, Tel. 05451 933-450, E-Mail: verlag@ivd.de, in Verbindung zu setzen.

EVA

Verstärken Sie Ihr Praxisteam
– kompetente Entlastung
durch die qualifizierte
Entlastende Versorgungsassistentin (EVA)



Nähere Informationen über die Spezialisierungsqualifikation unter www.aekwl.de/mfa

Auskunft:

Akademie für ärztliche Fortbildung der ÄKWL und der KVWL

Tel.: 0251 929-2225 /-2206 /-2207, E-Mail: fortbildung-mfa@aeakwl.de



ÄRZTEKAMMER
WESTFALEN-LIPPE

AKADEMIE FÜR ÄRZTLICHE



FORTBILDUNG
Ärztekammer Westfalen-Lippe
Kassenärztliche Vereinigung Westfalen-Lippe
Vereinsdruckerei des Ibbenbürener Kreises

KVWL
Kassenärztliche Vereinigung
Westfalen-Lippe

Die wichtige Welt der Soft Skills

Neminem laedere: Serie zu Erfahrungen und Anregungen der Berufshaftpflichtversicherung

von Patrick Weidinger

Die Vermeidung von Gefahrenquellen für Patienten und das Erkennen von Schadenpotentialen sind wesentliche Gegenstände des Risikomanagements. Ärztekammern, Haftpflichtversicherer und andere unterstützen dieses seit Jahren mit immer dezidierten Hinweisen und Hilfen. Gleichwohl lassen die bekannten Statistiken unveränderte Schadenzahlen und sogar ein Ansteigen der Anspruchserhebungen erkennen (siehe zum Beispiel die Behandlungsfehler-Statistiken der Bundesärztekammer). Behandlungszwischenfälle sind nicht nur der Patientensicherheit abträglich, sondern auch problematisch im Hinblick auf die exponentiell steigenden Schadenhöhen. Schwere iatrogene Personenschäden kosten mit Positionen wie Schmerzensgeld, Heilbehandlungs- und Pflegekosten, Verdienst- und Haushaltsführungsschaden ohne weiteres drei Millionen Euro. Zwangsläufig stellt sich die Frage, ob das bisherige Risikomanagement ausreicht.

Der „übliche Weg“ des Risikomanagements

Eine wesentliche Säule des Risikomanagements ist die allgemeine Schadenprophylaxe – von der Praxis- oder Klinikbegehung mit Analyse bis zu Anleitungen in medizinischer (Beispiel Hygiene), rechtlicher (Beispiele Auf-

klärung und Dokumentation) und organisatorischer (Beispiel Schnittstellen) Hinsicht. Hinzu tritt die konkrete Schadenprophylaxe entsprechend den Erkenntnissen aus den so genannten Critical Incident Reporting Systems (CIRS) und aus Schadenursachenstatistiken wie denen der Gutachter- und Schlichtungsstellen der Ärztekammern. Im Vordergrund aller Bemühungen stehen die medizinische, die rechtliche und die organisatorische Fachlichkeit. Angesichts typischer Schadenssituationen der Behandlungs-, Diagnose- und Aufklärungsfehler sind Aktivitäten wie die Fortbildungsangebote der Akademie für ärztliche Fortbildung der ÄKWL und der KVWL absolut notwendig.

Persönlichkeitsentwicklung

So genannte Soft Skills sind eine zusätzliche Säule der Schadenverhütung. Die „weichen Fähigkeiten und Fertigkeiten“ sind das Pendant zur reinen Fachlichkeit. Sie sind nicht dafür verantwortlich, was getan wird, sondern dafür, wie etwas getan wird. Für die Stellenbesetzung vor allem in Dienstleistungsunternehmen werden diese weichen Faktoren in so genannten Assessment Centern geprüft. Hierbei geht es insbesondere um die soziale Kompetenz mit den besonderen Ausprägungen Kommunikations-, Konflikt- und Teamfähigkeit sowie um das Verhalten in Stresssituationen. Menschen ohne diese Qualifikationen können in Kunden- oder Mitarbeiterkontakten trotz bestem Fachwissen versagen. Untersuchungen zeigen, dass es bei den Probanden oft nur an einer Sensibilisierung für diese Themen fehlt. Aus diesem Grund bestehen viele Bewerber ein Assessment Center im zweiten Anlauf, obwohl sie mit anderen Aufgaben als beim ersten Mal konfrontiert wurden.

Für die ärztliche Tätigkeit gelten die Grundsätze der Soft Skills analog. In Schadenfällen spielen die genannten Kernkompetenzen immer wieder eine Rolle (Abb. 1). Zum Beispiel dann, wenn der „eigentlich“ vorbildliche Arzt nicht auf eindeutige Symptome reagiert oder notwendige Befunde nicht erhebt, etwa zur Klärung eines Herzinfarktes, eines Schlaganfalles oder einer Appendizitis. Nach der Rechtsprechung des Bundesgerichtshofes führen solche Befunderhebungsfehler zu einer Beweislastumkehr.

Oft zeigen die Einlassungen der Medizinerinnen und Mediziner, dass die Schadenursachen nicht in fraglicher Fachkompetenz liegen („ich verstehe nicht, wie mir das passieren konnte“). Entscheidende Faktoren waren dann offenbar die mangelnde Konzentration und die fehlende Fokussierung auf den Patienten. Ein erster Schritt der Schadenprävention kann hier sein, sich die Möglichkeit solcher Defizite bewusst zu machen. Dass hier Potential besteht, zeigen Resonanzen in Fortbildungsveranstaltungen wie „So dumm wie der Kollege kann man doch gar nicht sein“ oder „So etwas kommt bei mir nicht vor“. Hier geht die fehlende Akzeptanz der Risikosituation Hand in Hand mit der vermeintlich überraschenden Risikoverwirklichung. Sinnvoll können hier Maßnahmen sein, welche die permanente Achtsamkeit in Routine- und in Stresssituationen fördern wie zum Beispiel Seminare nach Professor Dr. Jon Kabat-Zinn („Stressbewältigung durch Achtsamkeit“, engl.: „mindfulness based stress reduction/MBSR“). Sie haben nicht die verkrampte Konzentration zum Ziel, sondern die entspannte geistige Präsenz, welche zu vermehrter Wahrnehmung, zu gesteigertem Urteilsvermögen und zur Reflektion der eigenen Entscheidung führt.

Konflikt- und Kommunikationsfähigkeit

Ein weiterer wichtiger Soft Skill ist die persönliche Konfliktfähigkeit. Gemeint ist damit das Vermögen, mit Konflikten konstruktiv umzugehen und – gerade auch bei unberechtigten Vorhaltungen – kein Öl ins Feuer zu gießen. Wenn der Patient wegen eines Behandlungsfehlerverdachts Kopien der Krankenunterla-

ABB. 1 SOFT-SKILLS ALS SCHADENURSACHE

Mangelnde Konzentration

- wegen privater Probleme oder aus Unwohlsein
- aus Stress
- aus vermeintlicher Routine
- wegen sogenannten Ablenkern (Anrufe, Ansprachen)

Mangelnde Kommunikationsfähigkeit

- Kommunikation nur analytisch und ohne Empathie
- mögliche Störungen nicht verhindert
- keine offenen Fragen
- kein wirkliches Zuhören, keine Nachfragen
- nicht ausreden lassen

Mangelnde Konfliktfähigkeit

- bei Patientenvorwürfen Verteidigung
- Verzicht auf Suchen nach gemeinsamer Lösung
- Abbrechen des Gesprächs

gen möchte, kann es besser sein, sich nicht harsch auf die Rechtsposition zurückziehen, Kopien grundsätzlich nur gegen einen Vorschuss zu fertigen. Es ist besser, sich dann konstruktiv zu zeigen und unter Umständen – in Abstimmung mit dem Versicherer – das Gespräch mit dem Patienten zu suchen (Abb. 2). Wird ein Behandlungsfehler vorgeworfen, ist Empathie gefragt. Der Mediziner wird vom Patienten als der Stärkere wahrgenommen; der Arzt sollte jetzt nichts tun, was das möglicherweise ohnehin in Frage gestellte Vertrauen des Patienten vollends zerstört, sondern die Bereitschaft zeigen, den Sachverhalt zu klären und eine umgehende Kontaktaufnahme durch die Haftpflichtversicherung zu initiieren. Hier liegt die Schnittstelle zur Kernkompetenz Kommunikationsfähigkeit. Auch hier ist nicht das „was“ der Kommunikation gemeint (zum Beispiel: Welchen rechtlichen Anforderungen unterliegt das Aufklärungsgespräch? Oder: Warum sollte vor Rücksprache mit dem Haftpflichtversicherer kein Schuldanerkenntnis abgegeben werden?), sondern das „wie“. Dieses „wie“ hat nichts mit perfekter Rhetorik, Schlagfertigkeit oder souveränem Auftreten zu tun. Wirkliche Kommunikation findet nur statt, wenn bei den Partnern Kongruenz des Inhalts- und des Beziehungsaspektes besteht; sie schlägt fehl, wenn die gesendeten Botschaften aneinander vorbeigehen. Dies kann geschehen, wenn Aussagen – meist unbemerkt – entsprechend den eigenen Erwar-

ABB. 2 AUF KEINEN FALL!

- Dem Patienten ein Gespräch verweigern und auf den Rechtsweg verweisen
- Dem Patienten keine Lösung wie die Einschaltung der Haftpflichtversicherung oder der Gutachterkommission aufzeigen
- Dem Patienten Vorwürfe machen
- Die Behandlungsunterlagen nachträglich verändern
- Dem Patienten die Einsicht in seine Behandlungsunterlagen und die Herausgabe von Kopien verweigern
- Die Original-Behandlungsunterlagen ohne Verpflichtung oder ohne Beweissicherung herausgeben
- Dem Versicherer nicht die geltend gemachten oder drohenden Schadenersatzforderungen anzeigen
- Fristen von Mahnbescheid oder Klage nicht beachten
- Eine Haftung ohne Rücksprache mit dem Versicherer förmlich anerkennen (stellt sich nämlich später heraus, dass gar keine Haftung bestand, muss man trotzdem aus dem Anerkenntnis leisten, aber ohne dass der Versicherer eintritt)

Zahlreiche Handlungsanleitungen mit Hintergrundinformationen in Weidinger, „Die Praxis der Arzthaftung“

tungen interpretiert werden. Im Bereich der Arzthaftung ist dies fatal: Der Patient, der sich missverstanden fühlt, sieht dann vielleicht sein Feindbild bestätigt und er eskaliert sein Anliegen durch einen Gerichtsprozess oder durch die Einschaltung der Medien. Hierzu muss es nicht kommen, denn Kommunikation kann man lernen. Deutliche Formulierung, aktives Zuhören mit nachfragen, Überein-

stimmen der verbalen und der nonverbalen Äußerung sind nur einige der entsprechenden Themen. Perfekt lässt sich Kommunikation gestalten, wenn man die Mitteilungen des anderen sofort analysieren, Kommunikationsstörungen erkennen und noch im Gespräch korrigieren kann (Abb. 3). In Kombination mit der Beachtung rechtlicher Aspekte ist man dann auf der sicheren Seite.

ABB. 3 STANDARDS DER ARZT-PATIENTEN-KOMMUNIKATION

1. Empathische Gesprächsführung (Empathie = Einfühlungsvermögen in die Gefühlswelt des Patienten, *nicht* Identifikation!)
2. Für einen dem Patienten gehörenden Gesprächsrahmen sorgen (genügend Zeit, keine Störung, Begegnung auf Augenhöhe)
3. Freundlicher Gesprächsbeginn: Begrüßung, Handschlag (begründen, falls unangebracht)
4. Verständliche Sprache, angebrachte Pausen, aktives Zuhören, möglichst offene Fragen („Wie sehr hat Sie dies belastet?“)
5. Keine Verharmlosung, Entmündigung, Belehrung
6. Auf besondere Kommunikation in besonderen Situationen achten (auf Intensivstation je nach Möglichkeit: Patienten beim Namen nennen, sich vorstellen, Körperkontakt)

Empfehlenswertes Seminar der Akademie für ärztliche Fortbildung der ÄKWL und der KVWL am 21.01.2012 in Münster: „Behandlungsfehlervorwurf – Sicher handeln und kommunizieren in schwierigen Situationen“ (s. auch S. 33 in diesem Heft)

Zusammenfassung

Achtsamkeit und Zentriertheit sind wesentliche Elemente der Schadenprophylaxe, Konflikt- und Kommunikationsfähigkeit unerlässliche Bestandteile der Deeskalation. Für ein effektives Risikomanagement sind diese Schlüsselqualifikationen persönlicher sozialer Kompetenz unerlässlich.

ZUR PERSON

RA Patrick Weidinger ist Abteilungsleiter der Deutschen Ärzteversicherung

Kontakt: Patrick.Weidinger@aerzteversicherung.de



Dr. Klaus Reinhardt an der Spitze des Hartmannbundes

Dr. Klaus Reinhardt ist neuer Vorsitzender des Hartmannbundes. Die Delegierten der Hauptversammlung wählten den Bielefelder Allgemeinmediziner mit überwältigender Mehrheit zum Nachfolger von Hon.-Prof. Dr. Kuno Winn, der den Verband zuvor sechs Jahre geführt hatte.

Dr. Reinhardt, Vizepräsident der Ärztekammer Westfalen-Lippe, ist seit 2005 Vorsitzender des Hartmannbundes in Westfalen-

Lippe und seit 2009 stellvertretender Bundesvorsitzender. In seiner Antrittsrede unterstrich er den Anspruch des Hartmannbundes auf die fachübergreifende unabhängige Vertretung ärztlicher Interessen gegenüber Politik und Selbstverwaltung. Eine klare Absage erteilte er innerärztlichen Verteilungskämpfen. Derartige Bestrebungen erwiesen sich zunehmend als erfolglos. Nur eine geschlossene Ärzteschaft könne wieder im Zentrum aller

gesundheitspolitischen Überlegungen stehen und die Hoheit bei der Entscheidung von Zukunftsfragen zurückgewinnen. Zudem will er den Verband künftig noch stärker als zentralen Ansprechpartner und Unterstützer für den Nachwuchs profilieren.



Dr. Klaus Reinhardt

Zum neuen stellvertretenden Vorsitzenden des Hartmannbundes wählte die Versammlung Klaus Rinkel, Facharzt für Neurologie und Psychiatrie und Landesvorsitzender des Hartmannbundes Baden-Württemberg.

Dr. Graudenz feiert 70. Geburtstag

Als Arzt in der Praxis arbeiten, auf hoher See oder hinter der Theaterbühne: Dr. Alexander Graudenz hat während seines Berufslebens immer wieder neue Herausforderungen angenommen. Der Allgemeinmediziner aus Detmold war nicht nur lange in eigener Praxis niedergelassen, sondern auch als Betriebsmediziner, Schiffsarzt und Theaterarzt tätig.



Dr. Alexander Graudenz

Am 27. Dezember feiert der Vorsitzende des Ärztekammer-Verwaltungsbezirks Detmold seinen 70. Geburtstag.

Am 27. Dezember 1941 wurde Dr. Graudenz in Brandenburg geboren. Sein medizinisches Staatsexamen absolvierte er 1966, die Facharztanerkennung als Arzt für Allgemeinmedizin erhielt er 1994. Von 1970 bis 2009 war er als niedergelassener Allgemeinmediziner tätig.

Der Kammerversammlung der Ärztekammer Westfalen-Lippe gehört Graudenz seit 1997 an. Zudem ist er Mitglied in verschie-

denen Arbeitskreisen und Ausschüssen. So ist er Mitglied im Arbeitskreis „Hausärztliche Versorgung“ und auch im Arbeitskreis „Ethik Rat“. Im Ärztekammer-Verwaltungsbezirk Detmold wählten ihn die Kolleginnen und Kollegen erstmals 1998 zum Vorsitzenden.

Graudenz' besonderes berufliches und persönliches Augenmerk und Engagement gilt der Palliativmedizin und der Hospizbewegung. Er war mit beteiligt an der Hospizinitiative in Detmold, aus der 2002 die Gründung des stationären Hospizes entstand. In seiner Freizeit kümmert sich Dr. Alexander Graudenz um den Tennissport – und das nicht nur im Ehrenamt, sondern auch ganz aktiv. Für seine Verdienste im gesundheitlichen und auch im sportlichen Bereich wurde er im Juli 2004 mit dem Verdienstkreuz am Bande ausgezeichnet.

Das Westfälische Ärzteblatt gratuliert herzlich zum Geburtstag.

Dr. Christel Kraemer wird 70

Ihren 70. Geburtstag feiert am 7. Dezember Dr. Christel Kraemer aus Herdecke. 1941 in Wuppertal geboren, erlangte Christel Kraemer 1968 ihr medizinisches Staatsexamen. Sie promovierte 1971 in Essen zum Dr. med. Als Ärztin für Allgemeinmedizin und Ärztin für Arbeitsmedizin arbeitete sie unter anderem bei der Unfallkasse der Post und Telekom und als Betriebsärztin im Marien-Hospital in Witten. Seit Januar 2007 lebt Dr. Kraemer im wohlverdienten Ruhestand.



Dr. Christel Kraemer

Dr. Kraemers berufspolitische Heimat ist der Marburger Bund. Von 1985 bis 2005 war Dr. Kraemer ununterbrochen Mitglied der Kammerversammlung der ÄKWL. Von 1985 bis 1989 und noch einmal von 1997 bis 2001 gehörte sie dem Vorstand der Ärztekammer an. Bei der Bundesärztekammer war sie während dieser Zeit Mitglied der Ständigen Konferenz „Arbeitsmedizin“ und Mitglied im Ausschuss „Arbeitsmedizin“. Auch im Vorstand der Akademie für

ärztliche Fortbildung der ÄKWL und der KVWL war sie für die Sektion Hygiene und Umweltmedizin von 2000 bis 2004 vertreten.

Christel Kraemer war in vielfältigen Ausschüssen der Kammerversammlung aktiv: Insbesondere im Ausschuss Umweltmedizin und Prävention, in dem sie auch viele Jahre lang Vorsitzende war, im Ausschuss Satzungs- und Vertragsfragen, ebenfalls als Mitglied und Vorsitzende, im Ausschuss Arbeitsmedizin sowie im Ausschuss Allgemeinmedizin. Darüber hinaus war sie zehn Jahre lang als Prüferin für die Zusatzausbildung „Umweltmedizin“ tätig.

In ihrem Verwaltungsbezirk Hagen ist Dr. Kraemer im Schlichtungsausschuss aktiv. Dr. Christel Kraemer hat sich zudem in der Kassenärztlichen Vereinigung Westfalen-Lippe engagiert. Das Westfälische Ärzteblatt wünscht Dr. Kraemer alles Gute und gratuliert herzlich.

Ehrendoktorwürde für Prof. Dr. Norbert Senninger

Am 4. November wurde Prof. Dr. Norbert Senninger, Direktor der Klinik und Poliklinik für Allgemein- und Viszeralchirurgie am Universitätsklinikum Münster (UKM), die Ehrendoktorwürde der Medizinischen und Pharmazeutischen Universität Iuliu Hatieganu in Cluj-Napoca/Rumänien (Klausenburg) verliehen. In einer feierlichen Zeremonie wurde die Aufnahme in den Lehrkörper dieser Universität unter der Leitung des Rektors, Prof. Dr. Constantin Ciuce, vollzogen. Mit dem Ehren-



Prof. Dr. Norbert Senninger

dokortitel würdigte der Senat der Universität in Cluj-Napoca sein persönliches Engagement in der Ausbildung von Medizinern in Rumänien. Nahezu 50 rumänische Kollegen nahmen seit 2007 an intensiven OP-Workshops in Münster teil, zusätzlich wurden zwei OP-Workshops in Cluj abgehalten. Für die Zukunft ist eine Intensivierung der Kontakte geplant, die alle Felder der akademischen Aktivitäten umfassen soll.

Neuer Dekan der Fakultät für Gesundheit der Uni Witten/Herdecke

Seit dem 1. November ist Prof. Dr. Stefan Wirth neuer Dekan der Fakultät für Gesundheit an der Universität Witten/Herdecke (UW/H). Der Fakultätsrat wählte ihn einstimmig zum Nachfolger von Prof. Dr. Eckhart Hahn, der als Gründungsdekan an die European Medical School in Oldenburg wechselte.



Prof. Dr. Stefan Wirth

Prof. Wirth ist seit 1998 Professor an der UW/H und Direktor des Zentrums für Kinder- und Jugendmedizin am Helios Klinikum Wuppertal. Als Chefarzt,

klinischer Lehrer und Wissenschaftler hat er über viele Jahre bereits Verantwortung für die Fakultät getragen. So ist er von 2001 bis zum Jahr 2009 Prodekan für Forschung der Fakultät für Medizin gewesen. Mit der Wahl von Prof. Wirth möchte die Fakultät die Perspektive der am Krankenbett arbeitenden Ärzte noch enger mit den Aufgaben der Fakultät in Lehre und Forschung verbinden.

Trauer um Prof. Dr. Jörg-Dietrich Hoppe

Die deutsche Ärzteschaft trauert um Prof. Dr. Jörg-Dietrich Hoppe: Der langjährige Präsident der Bundesärztekammer und der Ärztekammer Nordrhein verstarb am 7. November 2011 im Alter von 71 Jahren. „Prof. Hoppe hat stets die Aufgabe des Arztes als Helfer und Heiler in den Mittelpunkt gestellt“, würdigte



Prof. Dr. Jörg-Dietrich Hoppe

nostik vertrat Hoppe stets mit großer Kenntnis und Bedacht die Ansichten der Ärzteschaft.

Jörg-Dietrich Hoppe wurde am 24. Oktober 1940 in Thorn an der Weichsel geboren. Von 1960 bis 1965 studierte er Medizin an der Universität zu Köln und promovierte 1966. 1975 absolvierte er die

Weiterbildung in den Fachgebieten Pathologie und Allgemeinmedizin. Am Krankenhaus Düren war er von 1982 bis 2006 Chefarzt des Instituts für Pathologie, auch nach seiner Pensionierung arbeitete er dort als niedergelassener Pathologe. Prof. Hoppes berufspolitisches Engagement wurde zuerst 1970 sichtbar, als er im Streit um eine Vergütung der Bereitschaftsdienste den später als „Bleistiftstreik“ bekannt gewordenen Arbeitskampf des Marburger Bundes mitorganisierte. 1975 wurde Hoppe Mitglied des Vorstands der Bundesärztekammer, von 1979 bis 1989 war er Vorsitzender des Marburger Bundes. 1993 zum Präsidenten der Ärztekammer Nordrhein gewählt, stand Hoppe ab 1999 auch als Präsident an der Spitze der Bundesärztekammer – ein Amt, in dem er bis zum 2. Juni dieses Jahres zwölf Jahre lang leidenschaftlich für die Belange der deutschen Ärzteschaft kämpfte.

Als herausragender Berufspolitiker prägte Prof. Hoppe über viele Jahre Politik und Ansehen der deutschen Ärzteschaft. Er nannte aktuelle Probleme des Gesundheitswesens beim Namen und scheute sich nicht, auch gegen politischen Widerstand gesellschaftliche Diskussionen zu unpopulären Themen anzustoßen, so zuletzt die Debatte um Rationierung und Priorisierung in der Medizin. Auch zu Themen wie der ärztlichen Sterbehilfe und der Präimplantationsdiag-

Prof. Ricken feiert 80. Geburtstag

Herzliche Geburtstagsglückwünsche gehen an Prof. Dr. Dieter Ricken aus Bochum, der am 1. Dezember seinen 80. Geburtstag feierte. Prof. Ricken hat sich in seiner aktiven Zeit in der ärztlichen Berufspolitik als ausgewiesener Fachmann für die ärztliche Gebührenordnung profiliert. Seine Sorge galt darüber hinaus auch der leistungsgerechten Honorierung der Ärzte und der Freiheit und Unabhängigkeit des Arztberufes. Die Ärztekammer ehrte seine vielfältigen Verdienste bereits 1996 mit dem Silbernen Ehrenbecher und der Goldenen Ehrennadel. Für sein ärztliches und bürgerschaftliches Engagement wurde er 1994 mit dem Bundesverdienstkreuz ausgezeichnet.



Prof. Dr. Dieter Ricken

war er wieder an der Medizinischen Universitätsklinik in Bonn tätig. 1971 wurde er als außerplanmäßiger Professor berufen. Er war von 1972 bis 1993 Chefarzt der Inneren Medizin des St. Josef-Hospital in Bochum und hatte von 1993 bis 1997 das Amt des Ärztlichen Direktors dort inne.

Prof. Dieter Ricken hat sich von 1981 bis 2001 in der Kammerversammlung der ÄKWL engagiert. Von 1993 bis 2001 war er Mitglied des Vorstands. Sein großes Engagement galt der Ärztlichen Gebührenordnung. So war er von 1986 bis 1993 Vorsitzender des Ausschusses Gebührenordnung und danach noch einmal von 1998 bis 2002 Vorsitzender des Arbeitskreises GOÄ.

Dieter Ricken wurde 1931 in Essen geboren und studierte in Marburg, München und Bonn Medizin. Nach dem Staatsexamen und der Approbation 1956 war er u. a. am Pathologischen Institut der Universität Bonn und der Medizinischen Akademie in Düsseldorf tätig. 1961 erhielt er ein Stipendium und ging für ein Jahr an die Staatsuniversität New York zu Buffalo. Nach seiner Rückkehr

Viele Jahre lang war Dieter Ricken im Verband der Leitenden Krankenhausärzte Deutschlands aktiv. Auch in der Medizinischen Gesellschaft in Bochum, der NRW-Gesellschaft für Innere Medizin und in vielen anderen Institutionen hat sich Ricken stark gemacht. Für die Zukunft wünscht ihm das Westfälische Ärzteblatt Gesundheit und Freude an seinen Hobbies wie dem Lesen.

TRAUER

Dr. med. Ruprecht Netschert, Herne *25.05.1917	†09.09.2011
Dr. med. August Niemann, Rheine *29.08.1920	†05.10.2011
Dr. med. Gerhard Michalak, Bochum *11.08.1926	†20.10.2011
Dr. med. Hans Hunfeld, Attendorn *19.05.1923	†29.10.2011

GRATULATION



Zum 92. Geburtstag

Prof. Dr. med. Hans Röttger,
Recklinghausen 13.01.1920

Dr. med. Constantin Pommenich,
Münster 14.01.1920

Dr. med. Helene Liedtke-Schilling,
Paderborn 22.01.1920

Dr. med. Ingeborg Hell,
Recklinghausen 29.01.1920

Prof. Dr. med. Martin Zwicker,
Soest 31.01.1920

Zum 91. Geburtstag

Dr. med. Giso Werthmann,
Neuenrade 26.01.1921

Zum 90. Geburtstag

Josef Diebecker,
Gronau 20.01.1922

Dr. med. Ilse Dunkel,
Herscheid 22.01.1922

Dr. med. Marie Louise Hespig,
Steinfurt 31.01.1922

Zum 85. Geburtstag

Dr. med. Wilfried Härtl,
Münster 07.01.1927

Dr. med. Bernhard Kuhnen,
Selm 15.01.1927

Zum 80. Geburtstag

Dr. med. Karl Dietrich Baucks,
Lippstadt 14.01.1932

Zum 75. Geburtstag

Dr. med. Peter Bonfils,
Lengerich 16.01.1937

Zum 70. Geburtstag

Dr. med. Ursula Hieronymus,
Münster 06.01.1942

Dr. med. Gerda Baumann,
Münster 13.01.1942

Prof. Dr. med. Albert Otten,
Hamm 21.01.1942

Prof. Dr. med. Reinhold Heckemann,
Bochum 24.01.1942

Dr. med. Hans Lippross,
Dortmund 28.01.1942

Dr. med. Hans-Eckhard Schröder,
Lünen 31.01.1942

Zum 65. Geburtstag

Dr. med. Lutz Ulrich,
Soest 31.01.1947

Trauer um Dr. Klaus Pieper

Am 2. November verstarb der frühere Vorsitzende des Verwaltungsbezirks Hagen der Ärztekammer Westfalen-Lippe, Dr. Klaus Pieper.

Dr. Pieper wurde 1916 in Westpreußen geboren und studierte in Königsberg Medizin. Nach dem Staatsexamen und der Approbation 1943 in Berlin musste er zunächst als Truppenarzt in den Fronteinsatz. Erst nach Krieg und

Gefangenschaft konnte er seine Facharztweiterbildung aufnehmen, die er mit der Anerkennung als Facharzt für Chirurgie 1951 abschloss.

Klaus Pieper war zunächst von 1952 bis 1966 in der Chirurgischen Klinik des Allgemeinen Krankenhauses der Stadt Hagen tätig, deren Leitung er 1966 übernahm. Hier machte er sich besonders verdient um die Ein-

richtung der Anästhesieabteilung, der Intensivpflegestation und die apparative Einrichtung der Operationsabteilung.

1970 schließlich wurde Dr. Pieper Ärztlicher Direktor des Krankenhauses Hagen, welches sich zu einem modernen Krankenhaus mit 650 Betten entwickelte. Seit 1983 befand sich Pieper im wohlverdienten Ruhestand.

Für die westfälisch-lippische Ärzteschaft hat sich Dr. Klaus Pieper sehr engagiert. Von 1985 bis 1991 war er Vorsitzender des

Ärzttekammer-Verwaltungsbezirks Hagen. Von 1969 an war Dr. Pieper viele Jahre lang Vorsitzender des Ärztevereins Hagen und richtete den Zentralen Ärztlichen Notdienst in Hagen ein. Wegen seiner vielfältigen Verdienste um den Aufbau des Allgemeinen Krankenhauses Hagen, seines Einsatzes bei der Ausbildung des studentischen Nachwuchses und nicht zuletzt wegen seines sozialen Engagements verlieh ihm der Bundespräsident 1985 das Bundesverdienstkreuz.

Silberne Ehrennadel der ÄKWL für Birgit Korf

In Anerkennung ihrer langjährigen Tätigkeit im Prüfungsausschuss für Medizinische Fachangestellte hat die Ärztekammer Westfalen-Lippe jetzt Birgit Korf aus Lippetal-Oestinghausen mit der Silbernen Ehrennadel der Kammer ausgezeichnet. Dr. Heinz Ebbinghaus, Vorsitzender des ÄKWL-Verwaltungsbezirks Arnsberg, überreichte Ehrenna-

del und Urkunde und schloss sich dem Dank des Kammervorstands an: „Ohne Ihren steten Einsatz und Idealismus, Ihre Objektivität und Sachbezogenheit, aber auch Menschlichkeit wäre es der Ärztekammer über all diese Jahre nicht möglich gewesen, die große Zahl von Prüfungen so fachgerecht und reibungslos zu bewältigen.“



Verwaltungsbezirks-Vorsitzender Dr. Heinz Ebbinghaus überreichte Ehrennadel und Urkunde an Birgit Korf.

Prof. Schober Sprecher in zwei Akademien

Die Deutsche Akademie der Technikwissenschaften (acatech) wählte Prof. Dr. Dr. Otmar Schober, Direktor der Klinik und Poliklinik für Nuklearmedizin am UKM, zum Sprecher des Aufgabenbereichs Gesundheitstechnologie. Das Themennetzwerk hat als Ziel die Verbesserung der strukturellen Rahmenbedingungen für medizintechnische Innovationen in Deutschland im Interesse von Patienten, Forschung und Wirtschaft. Darüber hinaus befasst sich das Netzwerk mit neuesten Entwicklungen und

Trends in der Gesundheitstechnologie.

Die Akademie der Technischen Wissenschaften fördert als erste nationale Wissenschaftsakademie in Deutschland den Austausch zwischen Wissenschaft, Wirtschaft, Politik und Öffentlichkeit. Die Mitglieder sind herausragende Wissenschaftler aller Disziplinen. Gemeinsam mit externen Wissenschaftlern



Prof. Dr. Dr. Otmar Schober

sowie Experten aus Wirtschaft und Gesellschaft wollen sie einen Beitrag zur Lösung der globalen Herausforderungen leisten und diese gleichzeitig mit einer nachhaltigen Perspektive für Deutschland verbinden.

Prof. Otmar Schober wurde des Weiteren in der Nordrhein-

Westfälischen Akademie der Wissenschaften und Künste zum Sprecher für die Medizin gewählt. Aufgabe der Akademie ist die Pflege des wissenschaftlichen Gedankenaustauschs unter den Mitgliedern und mit Vertretern des politischen und wirtschaftlichen Lebens des Landes sowie die Beziehungen zu wissenschaftlichen Einrichtungen und Gelehrten des In- und Auslands. Ebenfalls regt sie wissenschaftliche Forschungen an und berät die Landesregierung bei der Forschungsförderung.

WEITERBILDUNG

Von der Ärztekammer Westfalen-Lippe sind im Monat Oktober folgenden Kolleginnen und Kollegen Anerkennungen zum Führen von Bezeichnungen nach der Weiterbildungsordnung erteilt worden:

Facharztanerkennungen

Allgemeinmedizin

Christian Busch, Bottrop
Yvonne Michalak, Bochum
Dr. med. Eva-Maria Neumann, Münster
Dr. med. Simone Niesmann, Lipstadt

Innere und Allgemeinmedizin (Hausarzt/Hausärztin)

Dr. med. Mohammad Homayoun Farshbaf, Herne
Dr. med. Anne Ungemach, Meschede
Dr. med. Teja Karsten Wittstock, Hagen
Stefan Zahedi, Werl

Anästhesiologie

Tim Adelt, Dortmund
Emad Amar Ali Berahim, Attendorn
Dr. med. Barbara Decher, Olpe
Dr. med. Doris Dolgner-Bernhard, Bochum
Sandra Jost, Lemgo
Dr. med. Sandra Löser, Dortmund
Catharina Middeke, Bielefeld

Gefäßchirurgie

Blas Ferrero Menéndez, Dortmund
Dr. med. Claudia Sickelmann, Siegen

Orthopädie und Unfallchirurgie

Christian Bennör, Borken
Semih Özdemir, Herne
Dr. med. Jörg Riehemann, Herten
Dennis Rupprecht, Herten
Dr. med. André Sander, Bochum
Dr. med. univ. Philipp Bernhard Singer, Gelsenkirchen

Visceralchirurgie

Barsam Harandi, Lünen

Frauenheilkunde und Geburtshilfe

Dr. med. Stefania Alex, Herford
Marita Haarmeier, Tecklenburg
Dr. med. Friederike Hagemann, Münster
Ute Möllmann, Münster
Tien Pham, Herford
Duktur fi-t-tibb/Docteur en Médecine (Université de Sousse)
Omar Saklaoui, Herne
Doctor-medic Cosmin Paul Sarac, Dortmund

Hals-Nasen-Ohrenheilkunde

Natalja Bolotina, Dortmund
Dr. med. Volker Noack, Bochum

Innere Medizin

Ayman Alsuliman, Hamm
Dr. med. Christoph Becker, Bad Oeynhausen
Dr. med. Aldona Breuckmann, Hagen
Dr. med. Christian Drephal, Bielefeld
BM; BCH (WAN) Joseph Eteghwia, Lengerich
Sabina Funke, Castrop-Rauxel
Sebastian Giepen, Lünen
Dr. med. univ. Kheironnesa Hosnian, Bielefeld
Konstantinos Kalaitisidis, Minden
Dr. med. Elianne Kassi, Oelde
Olga Levine, Gelsenkirchen
Dr. med. Nicole Manietta, Paderborn

Palwascha Sachi, Witten
Lana Vidator, Castrop-Rauxel

Innere Medizin und Gastroenterologie

Dr. med. Frank Dederichs, Gelsenkirchen

Innere Medizin und Kardiologie

Dr. med. Ratibe Hölscher-Halili, Detmold

Kinder- und Jugendmedizin

Lisa Bernhard, Münster
David Hißmann, Münster
Dr. med. Barbara Middendorf, Dortmund
Inna Müller, Lipstadt
Dr. med. Undine Thelemann, Bielefeld

Kinder- und Jugendpsychiatrie und -psychotherapie

Dr. med. Maria-Elisabeth Haverkock-Brillert, Marl
Teuta Ilazi, Datteln

Neurochirurgie

Dr. med. Michael Flörke, Bünde

Neurologie

Esther Caroline Jungblut-Keller, Castrop-Rauxel
Dr. med. Judith Minwegen, Sundern
Dr. med. Dipl. human. biol. Andrea Neundorf, Münster

Physikalische und Rehabilitative Medizin

Jörg Struthoff, Hamm

Plastische und Ästhetische Chirurgie

Sammy Al-Benna, Bochum

Psychiatrie und Psychotherapie

Olga Lieder, Bochum
Dietmar Ninphius, Bochum
Barbara Pöppelmann, Dülmen
Konrad Röhl, Halle
Dr. (RUS) Oleg Soubbotine, Bad Oeynhausen
Iwona Wrona, Bochum

Radiologie

Astrid Burkard, Dortmund
Cordula Hagedorn-Krüger, Lüdenscheid
MUDr. Robert Matus, Bocholt
Dr. med. Anastasios Mpotsaris, Recklinghausen

Urologie

Florian Jankowski, Paderborn
Dr. med. Martin Lipphardt, Herne
Dr. med. Hendrik Schwarz, Münster
Sven Werner, Herne

Schwerpunkte

Unfallchirurgie

Andreas Dembek, Marl

Spezielle Geburtshilfe und Perinatalmedizin

Dr. med. Yasser Talab, Siegen

Gastroenterologie

Ibrahim Musa, Bocholt
Sven Rolffs, Dortmund
Dr. med. Jörg Schmitz, Arnsberg

Hämatologie und Internistische Onkologie

Dr. med. Jan Hinnerk Stange, Paderborn

WEITERBILDUNG

Kardiologie

Dr. med. Matthias Hammwöhner,
Paderborn

Pneumologie

Dr. med. Ulrich Klein, Hemer
Katrin Ruth Wissing, Herne

Neuroradiologie

Dr. med. Hans-Joachim Meyer-
Krahmer, Steinfurt

Zusatzbezeichnungen**Akupunktur**

Dr. med. Nicoletta Jasmin Poulet,
Marl

Allergologie

Dr. med. Sara-Irmgard Glatz,
Bochum
Dr. med. Eva-Maria Habenicht,
Münster
Dr. med. Heiko Michael Knoop,
Bochum
Dr. med. Thomas Pladeck, Hamm

Andrologie

Dr. med. Walter Exler, Bottrop
Thomas Uhlig, Bielefeld

Diabetologie

Dr. med. Winfried Keuthage,
Münster

Geriatric

Dr. med. Ulrike Berliner,
Gütersloh
Stefan Rittmeyer, Gronau

Handchirurgie

Dr. med. Jörg Hauser, Bochum

Intensivmedizin

Holger Benschaid, Bochum
Ruth Bettels, Münster
Oleg Seifert, Paderborn
Dr. med. Marcus Wiemer,
Bad Oeynhausen

Kinder-Gastroenterologie

Dr. med. Denisa Pilic, Bochum

**Labordiagnostik
– fachgebunden –**

Dr. med. Rainer Löb, Hamm

**Manuelle Medizin/
Chirotherapie**

Dr. med. Stephan Funcke,
Bad Sassendorf
Nils Jambon, Gütersloh
Dr. med. Thorsten Sprafke,
Münster

Medizinische Informatik

Matthias Daldrup, Münster

Naturheilverfahren

Dr. med. Asik Kurt, Lippstadt

Notfallmedizin

Dr. med. Anja Böhm, Dortmund
Wahid Dadshani, Hagen
Sascha Meininghaus, Dortmund
Dr. med. Emanuel Salibassoglu,
Soest

Palliativmedizin

Dr. med. Annette Koeth, Gronau
Dr. med. Volker Leiß, Steinfurt
Susanne Lienke, Gütersloh

Phlebologie

Dr. med. Georg Moussa, Herne

**Physikalische Therapie
und Balneologie**

Dr. med. Nikolaus Hartmann,
Lemgo

Plastische Operationen

Dr. med. Otto Zimmermann,
Minden

Psychotherapie

Dr. med. Markus Blankenburg,
Datteln
Dr. med. Karin Hameister, Unna

**Röntgendiagnostik
– fachgebunden –**

Dr. med. Holger Hahne, Oelde

Schlafmedizin

Dr. med. Detlev Christian Heyse,
Schmallenberg
Dr. med. Juliane Kronsbein,
Bochum

**Spezielle Orthopädische
Chirurgie**

Dr. med. Christian Nieder,
Bad Oeynhausen

Spezielle Schmerztherapie

Dr. med. Johannes Bertling,
Münster
Dr. med. Christoffer Kraemer,
Bielefeld
Dr. med. (PL) Alexander Makuch,
Dorsten
Dr. med. Dirk Trebing, Borken

Spezielle Unfallchirurgie

Dr. med. Youssef Benali, Münster
Dr. med. Peter Hülsmann,
Warburg

Sportmedizin

Dr. med. Claudia Wegener,
Bochum

**Nachveröffentlichung
August 2011****Thoraxchirurgie**

Igor Tchashin, Soest

VERWALTUNGSBEZIRK ARNSBERG

**ERSATZFESTSTELLUNG
FÜR DEN VORSTAND DES VERWALTUNGSBEZIRKES
ARNSBERG DER ÄRZTEKAMMER WESTFALEN-LIPPE**

Dr. med. Christian Berndt, Mitglied des Vorstandes des Verwaltungsbezirkes Arnsberg, hat sein Amt durch Verzug aufgegeben. Als Ersatzfeststellung wird als Nachfolger nach § 18 Abs. 1 der Wahlordnung zur Wahl der Vorstände und Schlichtungsausschüsse der Ärz-

tekammer Westfalen-Lippe bestellt: Dr. med. Manfred Max Hummel, Arnsberg.
Gemäß § 18 Abs. 2 der o. a. Wahlordnung wird diese Ersatzfeststellung bekanntgegeben.

Münster, 16. November 2011

Dieter Schiwotz, Ressortleiter

VB ARNSBERG**Sonografie-Notfallkurs**

(für Notärzte und Rettungsdienst)
13. Januar 2012 – 120,00 €

Sonografie-Abschlusskurs (Abdomen)

14. bis 15. Januar 2012 – 290,00 €

Alle Kurse nach Richtlinien der KBV

Anmeldung und Informationen:
Dreifaltigkeits-Hospital gem. GmbH
Chefarzt Dr. Joachim Zeidler
Klosterstraße 31, 59555 Lippstadt
Telefon: (0 29 41) 758 – 840

VB BIELEFELD**Balintgruppe in Bielefeld**

samstags vormittags
1 x monatlich ab April 2012
Dr. Ursula Witte
www.praxis-witte.de
info@praxis-witte.de

Arbeitskreis Homöopathischer Ärzte Ostwestfalen-Lippe

Zertifiziert 4 Punkte
Qualitätszirkel, monatliche Weiter- u. Fortbildungsveranstaltungen in Rheda-Wiedenbrück, Mittelhegge 11, im Reethus, 16.00 – 18.00 Uhr, 14. Dezember 2011, 11. Januar 2012. Gesonderte Einladung mit Mitteilung des Programms erfolgt auf Einsendung adressierter frankierter Kuverts. Anmeldung: Dr. med. Jürgen Buchbinder, Arensweg, 40, 59505 Bad Sassendorf, Tel.: 02927/419, Fax: 02927/205.

VB DORTMUND**Weiter-/Fortbildungsangebote Psychotherapie/Psychosomatik**

1. Tiefenpsychologisch fundierte Selbsterfahrungsgruppe, 10 P./Tag je 5 Dstd. Sa oder So, 9.30-18 Uhr
2. Supervision tief. fund. Einzel-PT 6 Punkte, Di 19.00-22.45 Uhr, 5 Std.
3. Balintgruppe, 14-tägig, Di 19.30-22.30 Uhr, 5 Punkte
Wochenende 10 DStd., 10 Punkte/Tag
4. Psychosomat. Grundversorgung, 80 Stunden für FA-WB und KV, auch Schmerztherapie, Akupunktur: Theorie 20 Std., Balintgruppe 30 Std. und verbale Intervention 30 Std.; Dienstag ab 19.30 Uhr, 5 P., und Sa/So, 20 P. (ÄK u. KV WL anerk.)
5. Theorie der Gruppen-PT/-dyn. 24 Dstd. und Supervision der tief. fund. Gruppen-PT, So 10-16 Uhr 9 P./Tag (KV WL anerk., Nachweis zur Abrechn. tief. fund. Gruppen-PT. 40 Dstd. tief.fund. SEG erforderlich!)
6. Gesundheitsorientierte Gesprächsführung für alle ärztl./psych. Bereiche, Zertifiziert 20 Punkte je Wochenende
Lehrbuch L. Isebaert, Schimansky: Kurzzeittherapie, ein praktisches Handbuch, Thieme ISBN 3-13-139621-0
Fordern Sie Infos an als download: www.schimansky-netz.eu mit Lageplan;

Dr. med. Hans-Christoph Schimansky, FA für Neurologie und Psychiatrie, FA für Psychosomat. Medizin und PT, Postfach: 58226 Schwerte, PF 5144 Tel. 02304-973377, Fax 973379, E-Mail: hanschristoph.schimansky@googlemail.com

Balintgruppe

mittwochs abends in Dortmund, ÄK u. KVWL anerkannt. Tel.: 0231 1062289 praxis@silvia-lenz.de, www.silvia-lenz.de

VB GELSENKIRCHEN**Balintgruppe in Gelsenkirchen**

monatlich samstags.
C. Braun - Frauenarzt - Psychotherapie
www.frauenarzt-online.com/balintgruppe
Tel.: 0209 22089

VB MÜNSTER**Balint-Gruppe, Selbsterfahrung**

ÄK- u. KV-anerkannt und zertifiziert
Dr. med. Povel, FA f. Psychotherapeutische Medizin, Neurologie und Psychiatrie MS, Klosterstr. 10 a, Tel.: 4842120

Selbsterfahrungsgruppe in

Münster (tiefenpsycholog. fundiert), 1 DStd./Woche, Dr. med. M. Waskönig, Tel. 0251 4904706

Verhaltenstherapie

ÄK- u. KV-anerkannt
Dipl.- Psych. R. Wassmann
vt@muenster.de Tel.: 0251 - 40260

VB PADERBORN**Interdisziplinäre offene Schmerzkonzferenzen der Abteilung für Anästhesie, operative Intensivmedizin und Schmerztherapie**

Die Fortbildungsmaßnahme ist im Rahmen der „Zertifizierung der freiwilligen Ärztlichen Fortbildung“ der Ärztekammer Westfalen-Lippe mit insgesamt 3 Punkten (Kategorie C) anrechenbar.
Veranstaltungsort: Brüderkrankenhaus St. Josef, Cafeteria Ambiente Husener Str. 46, 33098 Paderborn
Moderation: Priv.-Doz. Dr. med. Torsten Meier
Uhrzeit: jeweils von 19.00 – 21.15 Uhr
Termine:
Do. 08. 12. 2011, Do. 12. 01. 2012, Do. 09. 02. 2012, Do. 08. 03. 2012, Do. 12. 04. 2012, Do. 10. 05. 2012, Do. 14. 06. 2012, Do. 12. 07. 2012, Do. 09. 08. 2012, Do. 13. 09. 2012, Do. 11. 10. 2012, Do. 08. 11. 2012, Do. 13. 12. 2012
Auskunft: Tel.: 05251 7021700

Interdisziplinäre Tumorkonferenz Brustzentrum Paderborn-Höxter, gynäkol. Krebszentrum Paderborn

montags 13.45 Uhr bis 15.00 Uhr, mittwochs 14.00 bis 15.00 Uhr, Fortbildungspunkte ÄKWL: 2 Punkte/Konferenz
Veranstaltungsort: St.-Vincenz-Frauenklinik Paderborn, Husener Straße 81. Auskunft Tel. 05251 864106 E-Mail: Brustzentrum@vincenz.de

Klinisch-pathologisch interdisziplinäre Konferenz Zertifiziert 3 Punkte

In Zusammenarbeit mit dem Pathologischen Institut Herr Priv.-Doz. Dr. med. Henschke und den Kliniken des St. Johannisstiftes mittwochs 15.30 Uhr St. Johannisstift, Reumontstr. 28, 33102 Paderborn, Konferenzraum Haus II Leitung: Dr. med. J. Matzke, Chefarzt der Medizinischen Klinik Priv.-Doz. Dr. med. Henschke, Pathologisches Institut Auskunft: Sekretariat Tel.: 0 52 51/401-211

VB Recklinghausen**Tiefenpsychologisch fundierte Gruppenselbsterfahrung als Wochenendblockmodell (gemäß WBO ÄKWL),**

Balint-Gruppe (Zertifiziert 3 CME-Punkte);
Supervision (Zertifiziert 2 CME-Punkte);
Einzelselbsterfahrung (Zertifiziert 2 CME-Punkte);
Vorgespräch je notwendig LWL-Klinik Hertens, Im Schlosspark 20, 45699 Hertens.
Auskunft: Tel.: 0 23 66/80 2-202
Dr. med. Luc Turmes, Facharzt für Psychiatrie und Psychotherapie, Facharzt für Psychosomatische Medizin und Psychotherapie, Psychoanalyse.

Fortbildungsveranstaltung der LWL-Klinik Hertens:

„S3-Leitlinie: Unipolare Depression“ am 07. 12. 2011 um 17:15 Uhr, Schloss Hertens. Eintritt kostenlos. Anmeldung erbeten unter Telefon 02366 802-202.

Stellenangebote**Auch Kollegen im Ruhestand gefragt.**

Vertreter für eine internistische Praxis tageweise, auch in der Freizeit gesucht.
Chiffre WÄ 1111 103

FÄ für Frauenheilkunde und Geburtshilfe

für eine alt-ingesessene Praxis im Kreis Recklinghausen gesucht.
Spätere Übernahme möglich (willkommen).
Überdurchschnittliche Vergütung mit Beteiligung.
Chiffre WÄ 1211 111

ALLGEMEINMEDIZINER/-IN

für 20 Stunden/Woche (auf Ihren Wunsch ggf. auch mehr) in einem großem Facharzt-Zentrum in Dortmund gesucht.
Gerne auch Wiedereinsteiger/-in, Arbeitszeiten flexibel nach Ihren Wünschen. Interessante Konditionen.
Über eine Kontaktaufnahme mit Ihren wesentlichen Angaben freuen wir uns:
arztzentrum@googlemail.com

Facharzt/Fachärztin für Innere- oder Allgemeinmedizin

in Menden gesucht als Nachfolger/-in für ausscheidenden Partner der Gemeinschaftspraxis

Dr. Hubertus Steinkuhl
Dr. Guido Michels
Britta Höddinghaus

Lupinenweg 2 · 58708 Menden · Tel. 02373 65353
gemeinschaft@praxis-lupinenweg.de

Stellenangebote

Fachärztin/Facharzt

für Pathologie in Teilzeit
(frei zu vereinbaren) oder Vollzeit
gesucht für Pathologie im Raum OWL.
Chiffre WÄ 1211 102

**Weiterbildungs-Assistent/in oder
Jobsharing-Partner/Partnerin**

für Allgemeinmed. Praxis
in Witten/Ruhr gesucht.
Individuelle Zeitvereinbarung möglich.
Chiffre WÄ 1211 104

Nebenjob in Dortmund/Düsseldorf

Bieten freiberufliche Nebentätigkeit
(Fahreignungsuntersuchung, MPU).
Voraussetzung: 2 J. Berufserfahrung,
idealerweise Allgemeinmed. od. Innere.
O. Schmidt, schmidt@avus-mpu.de

**FÄ/FA und WB-Assistent/-in
Allgemeinmedizin**

gesucht für große Gemeinschafts-
praxis und akademische Lehrpraxis
mit breitem Leistungsspektrum
im Münsterland ab April 2012.
Teilzeittätigkeit möglich.
Volle Weiterbildungsermächtigung.
Tel. 02553 93970
www.praxis-gesehues.de

Ärztliche(r) Kollegin/Kollege

für Mitarbeit (Teilzeit/Jobsharing)
in chirurgischer Praxis
im Raum Hamm gesucht!
Chiffre WÄ 1211 103

FA/FÄ für Orthopädie gesucht

von ÜBAG (op. + kons. tätig) im
nördl. Ruhrgebiet. Voll- oder Teilzeit.
Geboten: abwechsl. Tätigkeit,
Top-Betriebsklima,
leistungsgerechte Honorierung.
Einstieg sofort oder n. Vereinbarung.
Spätere Partnerschaft möglich.
Erstkontakt: ar.aknw@t-online.de

Augenärztin gesucht!

Ab sofort für Jobsharing im Ruhrgebiet.
Chiffre WÄ 1211 110

WB-Assistent/-in

für große Gemeinschaftspraxis
(Innere-/Allgemeinmedizin)
in Münster gesucht.
www.eisenkopf-schick.de

**Hausärztliche
Gemeinschaftspraxis**

in Hagen sucht FA/FÄ für Innere/
Allgemeinmedizin in Teil- oder Vollzeit,
spätere Beteiligung möglich.
Chiffre WÄ 1211 108

**FA/FÄ f. Allg. med.
o. Innere u. WB-Ass.**

f. hausärztliche Gem.praxis auch in TZ
in Reinhardshagen an der Weser
(Landkreis Kassel) gesucht.
Tel. 05544 912009

FÄ/FA**Kinder- und Jugendmedizin**

für Mitarbeit in kinderärztlicher Praxis
in Unna für 2 - 3 halbe Tage
pro Woche gesucht.
Tel. 02303 13977 · info@doktorhein.de

**FA/FÄ Neurologie/
Nervenheilkunde in TZ/NZ**

für größere Praxis in D'dorf kurzfristig
gesucht. Flexible Arb.-Zeiten.
Tel. 0211 41665820,
Fax 0211 41665830
E-Mail: Praxis@neurodok.de

**FA/FÄ Innere Medizin/
Allgemeinmedizin**

für Hausarztstuhl, Voll- oder Teilzeit,
in MVZ Schwerte/Unna gesucht.
Spätere Beteiligung möglich.
Dres. Backhaus/Heemann/Lammers
Tel. 02304 17298
www.mvzschwerte.de

narconomic

Wir suchen Sie!

narconomic bietet
erfahrenen **Fachärzten für
Anästhesie (m/w)** attraktive
Einsätze (tage-/wochenweise)
in Kliniken als Freiberufler
oder in Festanstellung.



Infotelefon
0231 - 9759734
www.narconomic.de

Wir suchen ständig Ärzte aller
Fachgebiete, als Honorarärzte,
zu besten Konditionen!

Rufen Sie uns an,
wir beraten
Sie gern!

www.honorararztagentur.de

Können Sie sich ein Hobby wirklich noch leisten?

Dr. med. Claus-Goth,
Facharzt für Arbeitsmedizin, Zentrumsleiter:
»Nacht- und Wochenenddienste kenne ich nur
aus meiner Vergangenheit. Dass sich alles
nur um Krankheit dreht, ist auch vorbei. Jetzt
geht es endlich um Gesundheit. Ich berate
Unternehmen aus ganz verschiedenen Branchen,
plane meine Termine selbst und gestalte so aktiv
meine Zukunft. Und wer behauptet, man
könnte als Arbeitsmediziner keine Karriere
machen, sollte sich die B-A-D mal genauer
ansehen. Das verstehe ich unter dem
Erfolgsfaktor Mensch!«

www.erfolg-hat-ein-gesicht.de



Wir bieten an unseren Standorten Aachen, Bonn, Dortmund, Düsseldorf, Essen, Gelsenkirchen, Köln
und Münster

Arbeits-/Betriebsmedizinern (m/w) oder Ärzten in Weiterbildung (m/w)

(Kennziffer: WÄB)

Fachgebiet **Arbeitsmedizin** neue Perspektiven.

Unser Angebot:

- Flexible und planbare Arbeitszeiten
- Möglichkeit der Teilzeittätigkeit
- Keine Wochenend-/Nachtdienste
- Große Gestaltungsfreiräume
- Zeit für die Beratung in der Präventivmedizin
- Leistungsbezogene Vergütung
- Finanzierte Weiterbildungsmaßnahmen
- Betriebliche Altersvorsorge
- Innerbetriebliches Gesundheitsmanagement
- Car-Rent-Sharing-Modell
- Attraktive Karrierechance

Ihre Aufgaben:

- Arbeitsmedizinische Vorsorgeuntersuchungen
- Betriebsbegehungen und Beratung zu vielfältigen arbeitsmedizinischen Themen
- Arbeitsmedizinische Begutachtung
- Gestaltung und Durchführung eines betrieblichen Gesundheitsmanagements
- Schulungen zu verschiedenen Themen der Prävention
- Reisemedizinische Beratung
- Arbeiten in einem interdisziplinären Team

Interessiert? Dann wenden Sie sich bitte direkt an Ihren
Ansprechpartner Thomas Gies, Telefon 02 28/4 00 72-335.
Wir freuen uns auf ein Gespräch mit Ihnen!

Die B-A-D GmbH betreut mit mehr
als 2.500 Experten europaweit
200.000 Betriebe mit 4 Millionen
Beschäftigten in den verschiedenen
Bereichen der Gesundheitsvorsorge
und der Arbeitssicherheit.

Allein in Deutschland betreiben wir
190 Gesundheitszentren. Damit
gehören wir mit unseren Tochter-
gesellschaften zu den größten euro-
päischen Anbietern von Präventions-
dienstleistungen. Unsere Mitarbeiter
sind dabei unser wertvollstes Kapital,
denn ohne sie wären wir nicht so



erfolgreich!
Gehören Sie bald
auch zu uns?

Ihre vollständigen Bewerbungsunterlagen senden Sie bitte
unter Angabe der o. g. Kennziffer an
B-A-D GmbH – Human Resources
Herbert-Rabius-Straße 1, 53225 Bonn
bewerbung@bad-gmbh.de, www.bad-gmbh.de

B·A·D
GESUNDHEITSVORSORGE UND
SICHERHEITSTECHNIK GMBH



Wir sind als Klinikum der Ruhr-Universität Bochum ein Krankenhaus der Maximalversorgung mit 575 Betten in 18 Fachabteilungen und einer Geriatrischen Tagesklinik. Zur Stiftung gehören ferner die Wohnungswirtschaft, die Seniorenzentren St. Georg und St. Elisabeth-Stift, Ambulante Dienste sowie ein MVZ.

Wir suchen für unsere **Medizinische Klinik II** (Kardiologie und Angiologie, Direktor Prof. Dr. med. H.-J. Trappe) zum nächstmöglichen Termin eine/-n

Assistenzärztin/-arzt

In der Klinik werden alle nichtinvasiven und invasiven Verfahren der modernen Koronar- und Arrhythmieherapie durchgeführt. Besondere Schwerpunkte der Klinik sind die Ablationsverfahren (besonders Vorhofflimmer-ablationen) und die Defibrillatortherapie. Der Schwerpunkt der ausgeschriebenen Stelle liegt im invasiven und im Katheterbereich. Es besteht eine enge Kooperation mit den Abteilungen für interventionelle Radiologie, Gefäßchirurgie und Allgemeine Innere Medizin unseres Hauses.

Wir bieten:

- das komplette Spektrum einer leistungsstarken und modernen Klinik
- umfangreiche Ausbildung durch Rotation in den Medizinischen Kliniken I (Innere Medizin), II und III (Hämatologie und Onkologie)
- die Möglichkeit zur wissenschaftlichen Arbeit, zur Promotion und zur Habilitation, bei der wir Sie umfangreich unterstützen (Doktorandenseminare, Publikationsberatung)
- umfangreiche inner- und außerbetriebliche Fort- und Weiterbildungsmöglichkeiten mit Kostenübernahme
- Unterstützung bei der Kodierung durch Klinische Kodiererinnen
- Hilfe bei der Wohnungssuche
- Übernahme in ein unbefristetes Arbeitsverhältnis bei entsprechender Qualifikation
- Vergütung nach dem TV-Ärzte für Universitätskliniken
- flexible Arbeitszeitmodelle

Wir gewährleisten Ihnen eine anspruchsvolle, abwechslungsreiche und entwicklungsfähige Tätigkeit in einem hoch qualifizierten Team.

Ihre schriftliche Bewerbung richten Sie bitte an:

Marienhospital Herne
Klinikum der Ruhr-Universität Bochum
Prof. Dr. med. Hans-Joachim Trappe
Direktor der Medizinischen Klinik II
Hölkeskampring 40, 44625 Herne
Telefon (02323) 499-1604, E-Mail:
hans-joachim.trappe@marienhospital-herne.de



Die Rehabilitationsklinik Tecklenburger Land ist eine zertifizierte Fachklinik für Psychotherapie/Psychosomatik und Onkologie mit 196 Behandlungsplätzen. Die Klinik liegt in landschaftlich reizvoller Lage am Südhang des Teutoburger Waldes und ist bequem in 30 Minuten von den Universitätsstädten Münster und Osnabrück zu erreichen.

Für die Psychosomatische Abteilung suchen wir zum nächstmöglichen Zeitpunkt eine/einen

Oberärztin/Oberarzt in Vollzeit mit der Fachrichtung Psychiatrie und Psychotherapie und/oder Psychosomatische Medizin und Psychotherapie

und eine/einen

Assistenzärztin/Assistenzarzt

Die Abteilung verfügt zzt. über 90 Betten und umfasst verschiedene psychosomatische Störungsbilder (u. a. Depressionen, Somatisierungsstörungen, Burn-out-Zustände, Persönlichkeitsstörungen, posttraumatische Belastungsstörungen). Die Behandlung erfolgt auf dem Hintergrund eines biopsychosozialen Krankheitsmodells mit dem Ziel, dem Patienten neue Lebensperspektiven zu eröffnen, ihn ins Erwerbsleben zu reintegrieren und eine Chronifizierung seiner Erkrankung zu verhindern.

Die Tätigkeit als Oberärztin/Oberarzt beinhaltet:

- die Leitung eines Abteilungsteams
- Supervision der ärztlichen und psychologischen Aus- und Weiterbildungskandidaten
- Mitverantwortung bei der konzeptionellen Weiterentwicklung der Abteilung
- Organisationstätigkeiten
- Patientenbegleitung mit Oberarztvisiten und psychotherapeutischer Behandlung
- Vertretung des Chefarztes

Sozialmedizinische Fachkenntnisse sind Voraussetzung, die Zusatzbezeichnung Rehabilitationswesen oder Sozialmedizin wünschenswert. Wir erwarten eine verantwortungsbewusste, teamfähige und kreative Persönlichkeit mit Innovationsbereitschaft.

Die Tätigkeit als Assistenzärztin/Assistenzarzt umfasst:

- die somatische Versorgung der Patienten
- Erstellung des somatischen Berichts

Sie sollten Interesse an sozialmedizinischen Fragestellungen haben. Neben der somatischen Versorgung besteht die Möglichkeit an der Weiterbildung zum Facharzt Psychiatrie und Psychotherapie. Die Weiterbildungsermächtigung liegt für 1 Jahr vor. Für die somatische Fortbildung liegt zudem eine Weiterbildungsermächtigung für 1 Jahr Innere Medizin vor. Begleitet wird Ihre Tätigkeit durch interne und externe Supervision.

Es bestehen regelmäßige Teambesprechungen. Wir beteiligen uns an Fort- und Weiterbildungskosten, die Belastung durch Bereitschaftsdienste ist gering. Ein kollegiales, integratives multiprofessionelles Team mit psychodynamischen, verhaltenstherapeutischen und tiefenpsychologischen Konzepten erwarten Sie.

Für weitere Informationen steht Ihnen der Chefarzt Herr Bernhard Nawrath (Telefon 05482 65118) zur Verfügung.

Wenn wir Ihr Interesse geweckt haben, so bitten wir um Ihre Bewerbung mit den üblichen Unterlagen an die



Klinik Tecklenburger Land
 Fachklinik für Psychotherapie/
 Psychosomatik und Onkologie
 – Verwaltungsleitung – Herr Stangenberg
 Bahnhofstraße 32, 49545 Tecklenburg
 Internet: www.klinik-tecklenburger-land.de

Ein Netzwerk voller Möglichkeiten



Zur HELIOS Kliniken Gruppe gehören 64 eigene Kliniken, darunter 44 Akutkrankenhäuser und 20 Rehabilitationskliniken. Mit fünf Maximalversorgern in Berlin-Buch, Erfurt, Wuppertal, Schwerin und Krefeld nimmt HELIOS im deutschen Klinikmarkt eine führende Position bei der Privatisierung von Kliniken dieser Größe ein. Darüber hinaus hat die Klinikgruppe 30 Medizinische Versorgungszentren (MVZ). HELIOS ist damit einer der größten Anbieter von stationärer und ambulanter Patientenversorgung in Deutschland und bietet Qualitätsmedizin innerhalb des gesamten Versorgungsspektrums. Sitz der HELIOS Konzernzentrale ist Berlin.

HELIOS versorgt jährlich mehr als zwei Millionen Patienten, davon rund 650.000 stationär. Die Klinikgruppe verfügt insgesamt über rund 19.000 Betten und beschäftigt über 34.000 Mitarbeiter. Im Jahr 2010 erwirtschaftete HELIOS einen Umsatz von 2,5 Milliarden Euro. Die Klinikgruppe gehört zum Gesundheitskonzern Fresenius.

Weitere Informationen und alle Stellenangebote des Konzerns finden Sie im Internet unter www.helios-kliniken.de.

HELIOS Kliniken Gruppe

Die HELIOS Klinik Hagen-Ambrock, die zu den kooperierenden Kliniken der Universität Witten/Herdecke zählt, ist eine Fachklinik für neurologische und neurochirurgische Rehabilitation und Pneumologie.

Zu den indikationsspezifischen Leistungen der 250-Betten-Klinik für Neurologie gehört die Frührehabilitation, inklusive Intensivmedizin mit Beatmung sowie die weiterführende Rehabilitation mit integrativen Spezialabteilungen für die Behandlung von Morbus Parkinson und Multipler Sklerose. Sämtliche diagnostischen Möglichkeiten des neurologischen Fachgebietes, inklusive der Computertomographie, sind vorhanden. Ein Institut für neurologische Schlaforschung und eine Tagesklinik mit 30 Therapieplätzen erweitern das Leistungsprofil der Klinik.

Die Dauer der Weiterbildungsbefugnis Neurologie beträgt drei Jahre.

Zum nächstmöglichen Zeitpunkt suchen wir eine/n

Oberärztin/Oberarzt für Neurologie

Unser Angebot:

Sie übernehmen die oberärztliche Leitung einer, ggf. mehrerer Stationen unserer Klinik, die Verordnung der diagnostischen und therapeutischen Maßnahmen sowie deren Überwachung im Sinne der Gesamtverantwortung für die Medizinische Rehabilitation/den rehabilitativen Behandlungsverlauf der Patienten, die Durchführung der oberärztlichen Visiten, die Anleitung und Supervision der zugeordneten Assistenzärzte sowie die Leitung der wöchentlichen multiprofessionell zusammengesetzten Stationsteamsitzungen. Die wöchentliche Arbeitszeit beträgt 40,00 Stunden. Eine Teilnahme am Rufbereitschaftsdienst ist erforderlich.

Ihr Profil:

Wir suchen eine in menschlicher und fachlicher Hinsicht gleichermaßen qualifizierte Persönlichkeit mit einem hohen Maß an Einsatzfreude, Belastbarkeit und Sozialkompetenz.

Sie sollte führungsstark und gleichzeitig konsensfähig sein. Unverzichtbar sind ein hohes und empathisches Engagement bei der Patientenversorgung mit genauer Abstimmung von Patienteninteresse und Rehabilitationsziel sowie die Bereitschaft zur interdisziplinären Zusammenarbeit innerhalb der klinischen Behandlungsteams.

Des Weiteren suchen wir zur Erweiterung unseres Teams zum nächstmöglichen Termin eine/n

Ärztin/Arzt in Weiterbildung für Neurologie oder Psychiatrie

Nach einer strukturierten Einarbeitung werden Sie die ärztliche Versorgung unserer Patienten übernehmen und am Bereitschaftsdienst teilnehmen. Die Stellenbesetzung ist in Vollzeit oder Teilzeit möglich.

Unser Angebot:

Unser Stellenangebot richtet sich an Ärztinnen/Ärzte, die eine fundierte Weiterbildung im Fachgebiet Neurologie oder Psychiatrie anstreben sowie an Kolleginnen und Kollegen, die nach einer längeren beruflichen Pause, z.B. wegen Eltern- oder Pflegezeit, den Wiedereinstieg in den Beruf planen. Kosten eines Wiedereinsteigerkurses bei einer Ärztekammer werden von uns übernommen.

Wir unterstützen Sie bei der Facharztweiterbildung persönlich und fachlich insbesondere durch die Teilnahme an hausinternen und externen Fortbildungen sowie der Übernahme von Fortbildungskosten. Der Chefarzt stimmt regelmäßig Ihren persönlichen Weiterbildungsplan mit Ihnen ab.

Wir bieten Ihnen eine leistungsbezogene Vergütung, eine mit dem Arbeitszeitgesetz konforme Dienstregelung und unterstützen Familien bei der Wohnungssuche und Unterbringung der Kinder in der direkt benachbarten Kindertagesstätte.

Ihr Profil:

Wir wünschen uns fachliches Interesse in einem der Fachgebiete, Aufgeschlossenheit, Leistungsbereitschaft, Engagement, Teamfähigkeit und Innovationsbereitschaft.

Erste Auskünfte erteilt Ihnen gern der Ärztliche Direktor, Herr Prof. Dr. med. Wolfgang Greulich, unter der Telefonnummer (02331) 974-30 01 oder per E-Mail unter wolfgang.greulich@helios-kliniken.de.

Interessiert?

Dann senden Sie bitte Ihre Bewerbungsunterlagen über unser Karriere-Portal (www.arzt-bei-helios.de) unter der **Stellenummer 3670** (Oberärztin/Oberarzt) bzw. unter der **Stellenummer 3909** (Ärztin/Arzt in Weiterbildung) oder per Post oder E-Mail an die

HELIOS Klinik Hagen-Ambrock

Fachklinik für neurologische und neurochirurgische Rehabilitation

Ärztliche Direktor, Herr Prof. Dr. med. Wolfgang Greulich · Ambrocker Weg 60 · 58091 Hagen

Stellenangebote

Bethel.regional

Der Stiftungsbereich Bethel.regional unterstützt in Nordrhein-Westfalen über 5.500 Menschen mit Beeinträchtigungen und Benachteiligungen durch differenzierte Angebote diakonischer Dienstleistungen.

Für den **Ärztlichen Dienst** suchen wir zum nächstmöglichen Zeitpunkt

Ärztinnen / Ärzte

in Vollzeit oder Teilzeit

mit Interesse an der längerfristigen Behandlung und Begleitung von chronisch mehrfach beeinträchtigten Menschen mit Erkrankungen aus dem psychiatrisch-neurologischen Bereich.

Die ärztliche Arbeit erfolgt an den Standorten Bielefeld und Sennestadt/Eckardsheim in einem integrierten Ärztlichen Dienst in Zusammenarbeit mit Betreuungsteams, die die pflegerische, pädagogische, therapeutische und sozialarbeiterische Versorgung leisten.

Facharzt Ausbildung oder Kenntnisse in den Fächern Psychiatrie/Neurologie sind erwünscht, die Stelle ist auch für Kolleginnen und Kollegen anderer Fachrichtungen sowie für Wiedereinsteiger geeignet.

Wir bieten Ihnen eine Vergütung in Anlehnung an den TV-Ärzte VKA, eine betriebliche Altersversorgung sowie die Sozialleistungen eines diakonischen Trägers. Wir bemühen uns, die Arbeitszeit familienfreundlich zu gestalten. Es besteht die Möglichkeit zur Facharztweiterbildung.

Für weitere Auskünfte steht der Leitende Arzt, Herr Helmut Braun (Tel.: 0521 144-1388, E-Mail: helmut.braun@bethel.de) gerne zur Verfügung.

Ihre Bewerbungsunterlagen senden Sie bitte an
**v. Bodelschwingsche Stiftungen Bethel
Bethel.regional · Ärztlicher Dienst
Herr Helmut Braun
Heidegrundweg 45 · 33689 Bielefeld
www.bethel-regional.de**

Bethel

Verschiedenes

Studienplatz Medizin/Zahnmedizin

Studienberatung und NC-Seminare.
Unser Ziel: Ohne ZVS schnell ins Studium (Medizin, Zahnmedizin, Tiermedizin, Biologie, Psychologie).
Vorbereitung für Mediziner-test und Auswahlgespräche.

Info und Anmeldung:
Verein der NC-Studenten e.V. (VNC)
Argelanderstraße 50 · 53115 Bonn
Tel. (0228) 21 53 04 · Fax: 21 59 00

Anzeigen-Hotline:

Tel.: 05451 933-450
oder
Fax.: 05451 933-195

Ist Ihre Krankenversicherung zu teuer?

Dann wechseln Sie zu einer günstigeren.
Spezielle Ärzetarife.

Beispiel: 33-jährige Ärztin zahlt nur einen Beitrag
von 337,32 EURO/mtl.

Chefarztbehandlung, 90 % Zahnersatz, Pflegeversicherung, Verdienstausschlag
**Wirtschaftsberatung Handschuh, Tel.: 02362-50261
whandschuh@t-online.de**

**MEHR ALS 40 JAHRE ERFAHRUNG
IN DER BETREUUNG DER HEILBERUFE**

wilms & partner
Steuerberatung

UNSERE MANDANTEN ■ Niedergelassene Mediziner ■ Chefarzte, Klinikärzte
■ Heilberufliche Vereine und Verbände ■ Angestellte Ärzte ■ Apparategemeinschaften ■ (Praxis-)Kliniken ■ Berufsausübungsgemeinschaften/Kooperationen aller Art ■ Medizinische Versorgungszentren (MVZ)

UNSERE LEISTUNGEN ■ Laufende Beratung und Betreuung von Praxen
■ Einzelfallbezogene Beratung und Gutachten ■ Existenzgründungs-/Niederlassungsberatung ■ Beratung bei Erwerb/Veräußerung einer Praxis oder Praxisbeteiligung ■ Berufliche und private Finanzierungsberatung ■ Steueroptimierte Vermögensplanung ■ Betriebswirtschaftliche Beratung

Bonner Straße 37 Tel 0211 988880 www.wilmsundpartner.de
40589 Düsseldorf Fax 0211 9888810 info@wilmsundpartner.de
Wir kooperieren juristisch mit Dr. Halbe · Arztrecht/Medizinrecht · Köln/Berlin

**Steuerberatung**

für Ärzte

- Fachbezogene Steuerberatung für Ärzte, Zahnärzte und Tierärzte
- Existenzgründungsberatung, Finanzberatung und betriebswirtschaftliche Beratung
- Statistische, zeitnahe Vergleichszahlen der ärztlichen Fachbereiche



BUST
Steuerberatung für Ärzte
BUST – Steuerberatungsgesellschaft mbH

BUST Minden

Portastraße 2, 32423 Minden
Tel: 0571 829 76-0, Fax: 0571 829 76-22
E-Mail: minden@BUST.de, www.BUST.de

Media-Daten

2012

ivd
GmbH & Co. KG



Online unter:
www.ivd.de/verlag

Sie wünschen weitere Informationen?
Rufen Sie uns an, wir beraten Sie gerne! · Telefon: 05451 933450

Kleinanzeigen können Sie
auch im Internet aufgeben:
www.ivd.de/verlag

Vertretung

Praxisvertretung für Hautarztpraxis

in Münster, ca. 15 h/Woche ab Anfang 2012 gesucht. WB Allergologie vorhanden. Fax 0251 3977908

Teilzeitarbeit

Teilzeitarbeit (HNO) gesucht

HNO-Arzt/-Ärzte 3x/Wo. für 3 Stunden gesucht, im Münsterland (Mo., Di., Do. Nachmittag) Chiffre WÄ 1211 107

Anzeigenschluss für die Januar-Ausgabe:

12. Dezember 2011

Praxisgesuche

FA Ortho/Uch, Endo/Ask, div. ZB sucht Einstieg in eine GP 4. Qua. 2012/1. Qua. 2013, Ruhrgebiet/Münsterland Chiffre WÄ 1211 109

Antworten auf Chiffre-Anzeigen

senden Sie bitte an: IVD GmbH & Co. KG 49475 Ibbenbüren Chiffre WÄ ...

Gemeinschaftspraxis

Privatpraxis Dortmund-Süd

mit moderner Ausstattung bietet Räume zur Mitbenutzung. Tel. 0173 2726817

Kleinanzeigen können Sie auch im Internet aufgeben:

www.ivd.de/verlag

Anzeigen-Hotline:

Tel.: 05451 933-450
oder
Fax.: 05451 933-195

Praxisangebote

Neurol. Praxis – auch psych. Pat. –

in Küstengroßstadt, optimale Lage, aus Altersgründen zum 1.7.12 frei. Chiffre WÄ 1211 105

Gut gehende Kinderarztpraxis

2012 aus Altersgründen abzugeben, Nähe Bielefeld. Chiffre WÄ 1211 113

HNO-Praxis

in westfälischer Großstadt zum 30.06.2012 abzugeben. Chiffre WÄ 1211 114

Allgemeinarztpraxis

in Ostwestf. Stadt ab 4/2012 günstig abzugeben. Chiffre WÄ 1211 106

Kollege/in zur Mitarbeit

ggf. Übernahme für HÄ intern. Praxis, Detmold, QM-Zertifiziert. 4 x DMP. Tel. privat, ab 20 Uhr: 05231 23059

Allgemeinarztpraxis

in Bielefeld aus gesundheitlichen Gründen für 10.000 € abzugeben. GKV-Einnahmen 210.000 €, ausbaufähig. Chiffre WÄ 1211 115

Kinder- und Jugendärztliche Gemeinschaftspraxis im Kreis Re sucht Verstärkung/Nachfolger:

Praxis- oder Ausbildungsassistent/-in, regelmäßige Vertretung oder spätere Teilhaber/-in, Übernahme eines KV Sitzes in 2012/2013 möglich. Chiffre WÄ 1211 101

Hausärztlich internistische Praxis in **Lippstadt** ab 3/2012 abzugeben, auch Übergangsgemeinschaft möglich. Weiterbildungsermächtigung für 12 Monate, gut eingespieltes Team, geregelter Notdienst. Kontakt: praxislp@gmx.de

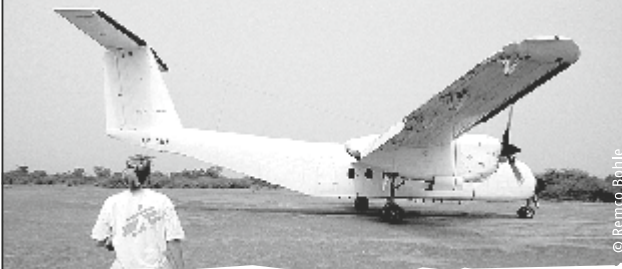
medass®-Praxisbörse

Profitieren Sie von unserer über 30-jährigen Erfahrung! **Praxisabgabe/-suche/Kooperation/MVZ**

Anmeldung unter www.die-praxisboerse.de oder rufen Sie uns einfach an: 0201 / 874 20 - 19



KARRIERESPRUNG GEFÄLLIG? ZUM BEISPIEL IN DEN KONGO.



ÄRZTE OHNE GRENZEN hilft Menschen in Not. Schnell, unkompliziert und in rund 60 Ländern weltweit. Unsere Ärzte, Pflegekräfte und Logistiker arbeiten oft in Konfliktgebieten – selbst unter schwierigsten Bedingungen: ein Einsatz, der sich lohnt.

Bitte schicken Sie mir unverbindlich Informationen

- über ÄRZTE OHNE GRENZEN
- zu Spendenmöglichkeiten
- für einen Projekteinsatz

Name

Anschrift

E-Mail

ÄRZTE OHNE GRENZEN e.V.
Am Köllnischen Park 1 • 10179 Berlin
www.aerzte-ohne-grenzen.de

Spendenkonto 97 0 97
Bank für Sozialwirtschaft
BLZ 370 205 00



1104890

Ort Gewinn p. a.

Hausärzte Allgemein

M'Gladbach	100.000
Mettmann	155.000
Essen	140.000
Oberhausen	118.000
Boitrop	140.000
Eifel	400.000
Hagen	165.000
Wesel	190.000

Hausärzte Innere

Wuppertal	270.000
Bochum	255.000
Boitrop	120.000
Kr. Wesel (GP)	209.000
Duisburg (GP)	230.000
Moers (GP)	300.000
Viersen	115.000

Chirurgie

Düsseldorf (GP)	215.000
-----------------	---------

Dermatologie

Niederrhein	130.000
-------------	---------

Gynäkologie

Essen	85.000
Mülheim	110.000
südl. Ruhrgebiet	135.000
Recklinghausen	80.000
Wesel (GP)	320.000

Kinder

Essen	105.000
Duisburg	145.000
Duisburg (GP)	230.000

Neurologie

Oberberg. Kreis	290.000
Südost NRW (GP)	480.000

Orthopädie

M'Gladbach (GP)	220.000
-----------------	---------

medass® - Praxisbörse

Hufelandstr. 56, 45147 Essen
Telefon: 0201 / 874 20-19
Telefax: 0201 / 874 20 27
Mail: praxisboerse@medass.de
www.die-praxisboerse.de

Fortbildung / Veranstaltungen

Seminare 2012

Akupunktur

Start der Ausbildung zur Zusatzbezeichnung

„Akupunktur“ in Hamm

1. Kurs: 10. – 11. März 2012

Bitte fragen Sie weitere Termine zum
200 Stunden-Ärztelkammer-Diplom bei uns an.

Neuer Termin

Akkreditierter Veranstalter der Ärztekammer Westfalen-Lippe für ärztliche Fortbildung

Anmeldung / Information: Ostentallee 107 · 59071 Hamm

Tel. 02381-986727 · Fax / 986749 · www.gga-hamm.de · info@gga-hamm.de

Gottfried Gutmann Akademie
Ärzte-Forum für Akupunktur e.V.

Balintgruppe

donnerstags abends in Werl
Tel.: 02922 867622Anzeigenschluss
für die
Januar-Ausgabe:
12. Dezember 2011

Balintgruppe in Senden

Kompaktkurs
Sa., Ende Januar, von 8.15 – 17.45 Uhr
(5 Doppelstd. zertifiziert 10 Punkte)
fortlaufend alle zwei Monate
Roswitha Gruthöler
www.Balintgruppe.com
Tel.: 0201 31655888Psychosomatische
Grundversorgung – DortmundTheorie, verbale Intervention,
Selbsterfahrung (Balint).
10 x samstags, Tage einzeln buchbar.
Tel.: 0231 699211-0 und
www.rauser-boldt.de
Heike Rauser-Boldt
Internistin – Psychotherapie
systemische Familientherapeutin,
Supervisorin, CoachHomöopathie-Weiterbildungskurse A, B, C, D in BADEN-BADEN
14. – 18. März 2012 (40 Std. je Kurs)
Tel. 07221 390841 · bianca.viereck@web.deSportmedizinische Fort- und Weiterbildungsveranstaltung
28.01. – 04.02.2012 in Sölden/Österreich
6. RuhrOnWintertour 2012ZTK 3/5/6/8, voraussichtlich zertifiziert mit 64 Punkten.
Leitung: Prof. Dr. R. H. Wittenberg, Herten / Dr. med. E. Jakob, Hellersen
Anmeldung: www.ruhrsportwoche.de oder unter 02366 1573876Psychosom. Grundversorgung für Facharzt und KV
Theorie und verb. Intervention03.02. – 05.02.12 und 02.03. – 04.03.12 in Gelsenkirchen
Monatliche Balintgruppe am Samstag – noch Plätze frei!
Weitere Informationen und Anmeldung unter: www.frauenarzt-online.com
– Rubrik: Balintgruppe oder telefonisch: 0209-22089

Zentrum für TCM Münster

Akupunkturausbildung mit der Zusatzbezeichnung Akupunktur
TCM- und Akupunkturausbildung seit 1992Anerkannt von der Ärztekammer Westfalen-Lippe
Dozententeam: Dr. Kämper, Dr. Hoang, Prof. Wang, Frau Prof. Fu.
Neuer Kurs Z1 2012: 28./29. Apr., 12./13. Mai, 09./10. Juni, 07./08. Juli
Neuer Kurs Z2 2012: 15./16. Sept., 13./14. Okt., 10./11. Nov., 01./02. Dez.
Pro Wochenende werden 20 Fortbildungspunkte berechnet.
Andere Termine sind im Internet zu sehen.
Seiteneinstieg ist jederzeit möglich.www.tcm-zentrum-ms.de
E-Mail: Dr. Wang@tcm-zentrum-ms.de2. Hertener Krebstage am 20./21. April 2012
in der Theodor-Heuss-Schule in Herten

„Krebs – Herausforderung für Körper, Geist und Seele“

Freitag, von 14.00 Uhr bis 19.30 Uhr:

Vorträge von Dr. Manju Domnick / Prof. Dr. Gerd Nagel /
Dr. Pia Heussner / Dr. Eberhard Lux / Martin Domnick

Freitag 20.00 Uhr:

Kabarett mit Peter Vollmer im Glashaus

Samstag, von 10.00 Uhr bis 19.00 Uhr:

Vorträge von PD Dr. Utz Krug / Dr. Michael Schröder /
Prof. Dr. Carsten Müller-Tidow / PD Dr. Rüdiger Wessalowski /
Dr. Ulrike Haug / Prof. Dr. Hans Beuth

Samstag 19.00 Uhr:

Ökumenischer Abschlussgottesdienst in der St.-Antonius-Kirche
Anerkannt von der Ärztekammer Westfalen Lippe (15 Fortbildungspunkte).
Weitere Informationen und Anmeldung unter www.hertener-krebstage.de
Veranstalter: Lotus-Care e.V., Über den Knöchel 76, 45699 Herten;
Tel. 02366/503610, Fax 02366/503626; E-Mail lotus-care@gmx.de

Anzeigen-Hotline:

Tel.: 05451 933-450 oder
Fax.: 05451 933-195Kleinanzeigen können Sie auch im Internet aufgeben:
www.ivd.de/verlagKINDER-
ORTHOPÄDIESYMPOSIUM
20./21. APRIL 2012

THEMEN:

Das verletzte Kind, Behinderung und
Gesellschaft, Neuroorthopädie

LEITUNG:

Prof. Dr. B.-D. Katthagen

ORT:

Rohrmeisterei Schwerte

INFOS UND ANMELDUNG:

m.kirmse@ot-bufa.de, Tel.: 0231-5591-210

ANZEIGENBESTELLSCHEIN**FÜR DAS WESTFÄLISCHE ÄRZTEBLATT****Anzeigenschluss**
für die Januar-Ausgabe:
12. Dezember 2011**Einfach per Fax oder Post an:**IVD GmbH & Co. KG · Elke Adick · Wilhelmstraße 240 · 49475 Ibbenbüren
Telefon: 05451 933-450 · Fax: 05451 933-195 · E-Mail: verlag@ivd.de**Anzeigentext: Bitte deutlich lesbar in Blockschrift ausfüllen!**

Sie wünschen, dass Worte fett gedruckt werden? Dann unterstreichen Sie diese bitte!

Ausgabe:

Monat/Jahr

Spaltigkeit: 1-spaltig (44 mm Breite s/w) 2-spaltig (91 mm Breite s/w)**Preise:** Alle Preise zzgl. MwSt.

3,90 € pro mm/Spalte

2,90 € pro mm/Spalte

(nur Stellengesuche)

 Anzeige unter Chiffre 10,- €**Rubrik:** Stellenangebote Stellengesuche Praxisangebote Praxisgesuche Kontaktbörse Gemeinschaftspraxis Immobilien Vertretung Fortbildung/Veranstaltung Verschiedenes _____**Rechnungsadresse:**

Name, Vorname

Straße, Hausnummer

PLZ/Ort

Telefon/Fax/E-Mail

Bankverbindung:

BLZ

Kreditinstitut

Datum/Unterschrift

Kto.-Nr.



FROHE WEIHNACHTEN

Wir wünschen Ihnen eine frohe und besinnliche Weihnachtszeit!

Fragen? IVD GmbH & Co. KG · Verlagsservice: Elke Adick · Telefon: 05451 933-450 · Telefax: 05451 933-195 · E-Mail: verlag@ivd.de · Internet: www.ivd.de/verlag

IVD

GmbH & Co. KG

Wilhelmstraße 240
49475 Ibbenbüren
Fon 05451 933-450
Fax 05451 933-195
verlag@ivd.de
www.ivd.de/verlag

Mit Ihrer Anzeige im **Westfälischen Ärzteblatt** erreichen Sie alle Mitglieder der Ärztekammer Westfalen-Lippe – gerne unterstützen wir Sie bei der Gestaltung Ihrer Anzeige. Sprechen Sie uns einfach an.